

Bezugs-Gebühr
verschafft für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe von Sonn- und Montag nur einmal 5,50 M.,
durchgehendes Sammeln mit einer Gebühr bis 5,50 M.
Bei täglicher Ausgabe durch die Post 12 M. (ohne Briefporto).
Busse u. d. D. Deut-
sche 5,45 M.,
Sachsen 5,65 M.,
Städte 7,17 M.,
Boden nur mit deutlicher Quellen-
angabe (Dresden Post, "Spitze", Unter-
richtsblätter Manufaktur
verb. Nichtaufbewahrt).

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen
bis vormittags bis 10 Uhr.
2 Uhr, Sonntag nur
Marienstraße 38 von
11 bis 12 Uhr. Die
einmalige Zeit (etwa
8 Seiten) 20 Pf., die
zweimalige Zeit auf
Zweite 30 Pf., die
dreimalige Zeit (etwa
1,50 M.) 50 Pf., Röntgen-
aufnahmen aus Dresden
die einmalige Zeit
20 Pf. In Zusam-
men mit Sonn- und
Montagtag erhöht
Zahlung. Ausdrucke
Wurde gegen
Abrechnung.
Jedes Belegstück 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Kommunikation für östl. Telephonanlagen: 25 241
Nachtragsklaus: 20 011.



Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38 40.

Beleuchtungs-Gegenstände
für jede Lichtart
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.
Größte Auswahl. Viele Referenzen.
Julius Schädlich, Kronleuchter-
Fabrik, Fernsprecher 1130.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
bleibt unübertroffen!



Die Bedeutung der Kalksalze für die Gesundheit. Prof. Eimerich und Prof. Loew in München haben neben verschied. anderen Forschern auf die Bedeutung der Kalksalze für die Gesundheit im allgemeinen hingewiesen u. sind aus Grund langjährig Erfahrung zu dem Resultat gekommen, daß in kalkarmen Gegenden, besonders in Großstädten, wo das Trinkwasser sehr kalkarm ist (Dresden), Infektionskrankheiten, Katarrhe der Luftwege, Husten, Rhinitis, Sklerose, Zahnschäden in viel höherem Maße auftreten, als in kalkreichen Gegenden. Sie empfehlen daher einen Chlorkalziumzusatz zu den Nahrungsmitteln. Da dieses Salz einen laugigen, widerlich Geschmack besitzt u. als solches den Magen belästigt, bringt die hierfür Löwen-Apotheke unter dem Namen „Leo-Syr“ einen Kalk-Limonadentrunk mit Zitronengeschmack zum Preise von M. 1,50 in den Handel, der diese Nachteile nicht besitzt und mit Leistung- oder Mineralwasser gemischt eine angenehm erfrischend schmeckende Limonade liefert, die von Erwachsenen und besonders von Kindern zu den Mahlzeiten gern genossen wird. Man verlangt diesbezügl. Prospekt in der Löwen-Apotheke.

Für eilige Leser

am Donnerstag morgen.

Im preußischen Herrenhause kam es gestern bei der Staatsberatung zu einer längeren Aussprache über verschiedene wichtige Fragen der inneren Politik.

Der Rückgang der sozialdemokratischen Gewerkschaften hat auch im ersten Quartal dieses Jahres keine wesentliche Veränderung erfahren.

Die Beschaffung von Automobil-Löschrüppen für die Dresdner Feuerwehren verursacht 567 500 M. Kosten.

Die Ehe des chemistischen Zweitemeisters von Röslin, Thormann, ist für nichts erklärt worden.

Bei Stredenarbeiten an der Linie Berlin-Frankfurt a. O. gerieten 180 000 Kubikmeter ins Gleiten, wodurch ein Schaden von 400 000 Mark entstand.

Die russische Regierung brachte an Berliner amtlicher Stelle den Wunsch nach einer Aenderung des deutsch-russischen Handelsvertrages zur Kenntnis.

In Rom nahm im Konstituumsaal der Papst am Mittwoch die feierliche Übergabe des Karabinerhauses an die neuernannten Karabiner vor.

Die Königin und der Kronprinz von Griechenland traten gestern in Athen die Reise nach Deutschland an.

In der italienischen Kammer nahm Marquis di San Giuliano Stellung zu den albanischen Ereignissen.

Die englische Regierung hat noch keine Entscheidung über die Beteiligung an der Landung internationale Truppen in Durazzo getroffen.

Die albanischen Aufständischen fordern in einer Denkschrift die Absetzung der gegenwärtigen Regierung und die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft.

Der Gedanke einer Intervention der Mächte in Albanien ist bis auf weiteres fallen gelassen worden.

Wetteranfrage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordwestwinde; meist bedeckt; fühl: Niederschlag.

Gründe Worte über unsere Nordmark.

Die dänische „Frage“ ist in den letzten Wochen kaum aus den Debatten in der Öffentlichkeit verschwunden. Gänzlich hörte man von Maßnahmen, die die preußischen Verwaltungsbehörden in der Nordmark zur Abwehr gegen Übergriffe treffen mußten. Das war an sich schon ein bedenklicher Zustand, der zu ernster Sorge Anlaß gab. Denn das Reich ist mit Störenfrieden im Elsass und in der Ostmark leider rechtlich genug verschenkt, als daß uns das Anwohnen der dänischen Propaganda gleichgültig sein könnte. Es war ein unhaltbarer Zustand, daß die Deutschen in Schleswig ständig unter der Agitation dänischer Heger zu leiden hatten, und es sprach für den Ernst der Lage, daß das Deutschtum sich im Dezember unter der Wucht der Ereignisse zu einer machtvollen Kundgebung in Flensburg zusammenfinden mußte, um dem Dänentum vor Augen zu führen, wer Herr im Lande sei. Der Eindruck, den die Versammlung hinterlassen hat, ist ein erfreulich nachhaltiger gewesen. Über die Grenzen Preußens hinaus wurde der erbitterte Kampf gewürdig, der von den Deutschen der Nordmark zu führen ist. Die preußische Regierung, die durch ihren Rückzugszug und durch ihr sich als unheilvoll erwiesenes Entgegenkommen in der dänischen Bewegung den Kampf ums Deutschtum erschwert hatte, sah sich genötigt, mit fester Hand durchzudringen. Trotz allem ließen bis in die letzte Zeit die dänischen Provokationen nicht nach. Ein an sich unbekannter Vorfall, die schärferen Beobachtung dänischer Agitatoren gab den dänischen Presse und dem Dänentum Veranlassung, die „Not“ des dänischen Volkes unter den „preußischen Bedrückern“ in alle Welt hinauszuschreien. Prospekten über die „dänische Frage“ und über die Möglichkeit der Wiedervereinigung Schleswig-Holsteins mit Dänemark wurden binausgesandt und sollten der französischen, russischen und englischen Presse Veranlassung geben, gegen Deutschland, den Barbarenstaat, zu kehren zu ziehen. Diese Hoffnungen der dänischen Agitatoren sind erfreulicherweise nicht in Erfüllung gegangen, wenngleich soweit die nichtfranzösische Presse in Frage kam. Gerade die jetzt eben erst beendete Reise des Königs von Dänemark nach London, Paris, Holland usw. hat gezeigt, daß selbst die deutschfeindlichen Städte im Auslande es nicht gewagt haben, die Agitation der Dänen zu unterstützen, weil doch wohl die Einsicht vorhanden war, daß man sich nicht in eine reinpreußische Angelegenheit zugunsten dänischer Missvergnügte einmischen könne. Ein französisches Blatt bekam sogar von einem Londoner Organ zu hören, daß man Dänemark nicht etwa deshalb dem Dreiviertelzurechnen könne, weil Dänemark und Frankreich eine „Gemeinschaft des Hasses gegen Deutschland“ verbinde.

Diesen dänischen Herausforderungen gegenüber war es allerhöchste Zeit, einmal ein sehr ernstes Wort zu sprechen. Auch diesmal war es das preußische Herrenhaus, das sich auf den Standpunkt stellte, unerstreitlichen Vorgängen im Lande gegenüber nicht zu schwören, sondern zu reden. Graf Ranau-Nostorf wünschte Antwort darauf, wie sich der dänische Staat zu der dänischen Propaganda stellt. Was Herr v. Bethmann-Hollweg in seiner Erwideration sagte, war zwar tröstlich durch die Wichtigkeit der Erklärungen und Mitteilungen, doch tiebetrübend durch die Feststellung, daß die Verhältnisse in der Nordmark jürgen überhaupt unbefriedigend sind. Dieses Eingehändnis und weiter der sehr bedeutungsvolle Satz des preußischen Ministerpräsidenten, daß jede Beleidigung schauvinistischer Regelungen die freundschäftlichen Beziehungen der beiden Länder Dänemark und Deutschland stören und daß die Tuldung derartiger Ausschreitungen durch Dänemark auf die internationalen Beziehungen ihre Wirkung ausüben müsse, kennzeichnen die Lage. Die kräftige Ansforderung nach Kopenhagen, nunmehr gründlich Ruhe zu schaffen, erhellt den Ernst der Situation und dürfte namentlich in dänischen Regierungskreisen den Eindruck hervorrufen, daß die Berliner Regierungskreise nicht mehr länger gewillt sind, sich von dänischen Staatsangehörigen die Brandstiel ins Haus werfen zu lassen, und daß die Periode des Entgegenkommens, des abwartenden Zusehens nun vorüber ist. Gerade die Erklärung des Herrn v. Bethmann-Hollweg, daß die Nordmark unzertrennbar mit Preußen verwachsen ist und nunmehr durch verbesserten Eisenbahnverkehr noch stärker mit dem Mutterlande verbunden werden soll, läßt klar erkennen, daß die Regierung nicht davor zurückstehen würde, mit Dänemark ein ernstes Wort zu sprechen, falls die dänischen Heere unter den Augen der Kopenhagener Regierung nicht nachlassen sollten.

Wenn zum Schlus seiner Rede Herr v. Bethmann-Hollweg aufforderte, nicht den Mut zu verlieren, sondern den Kampf energisch fortzuführen, so wird er damit zwar die Zustimmung aller deutsch-fühlenden Kreise finden, doch dürfte es auch Aufgabe der Regierung sein, in Zukunft dem Deutschtum in der Nordmark nicht mehr Gelegenheit zu geben, über den Rückzugszug und die Versöhnungspolitik Klage zu führen. Wohin diese geführt hat und wohin der Behauptungsfähigkeit gehen würde, hat ja Herr v. Bethmann in seinen ernsten Worten selbst gekennzeichnet. Er hat gegenüber den Klagen, die laut wurden, darauf hingewiesen, daß an den Grundlinien unserer Nordmarkenpolitik festgehalten werden sollte, die in der Hauptfache darauf gerichtet sei, die Provinzen wirtschaftlich und kulturell zu fördern.

Das ist ohne Zweifel ein guter Vorab, mit dem jedoch Hand in Hand zu gehen hat die kräftigste Unterstützung des Deutschtums. Und an dieser muß es bisher gefehlt haben. Wie wäre es sonst möglich, daß erste Männer, wie der Schwager unseres Kaisers, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, erklären, daß der Mut der deutschen Bevölkerung zeitweise in gesunken war, daß mancher Deutsche seine deutsche Bestimmung in einem Teile Deutschlands, also in der Nordmark, verleugnete! Wie wäre es sonst möglich, daß sich solche standhaft Vorgänge ergeben, wie sie der Flensburg-Oberbürgermeister Dr. Todsen geschildert hat: Deutsche Dänen werden zerstören, wer deutschwährendliche Lieder singt, wird mishandelt. Der Generaloberarzt Dr. Neuber sagte, daß die Deutschen die Unterdrückten sind. Angesichts solcher Vorgänge heißt es: mit eisernem Bein ausstehen. Es wird gewiß die Nordmärkte und jeden deutsch-fühlenden Mann im großen deutschen Vaterlande beruhigt haben, daß die Regierung in der Staatenlosenfrage fest bleibt und an dem Standpunkt festhalten wird, daß Preußen irgendwelche Verpflichtungen, die Staatsosten ganz oder teilweise in den preußischen Untertanenverband aufzunehmen, keinesfalls übernehmen will. Dadurch wird dem Deutschtum in Schleswig eine große Sorge vom Herzen genommen. Zu wünschen ist, daß die Regelung der Frage möglichst bald erfolgt. Schon im Juni des vergangenen Jahres hörte man von Verhandlungen; sie kommen anscheinend nicht vom Fleck. Wahrscheinlich liegen die Schwierigkeiten in Kopenhagen, denn die Worte Herrn v. Bethmanns zu dieser Frage stellen gegenüber etwaigen dänischen Forderungen eine glatte Präzisierung des deutschen Standpunktes dar. Es dürfte nun an der dänischen Regierung liegen, den Standpunkt der Berliner Regierung zu beherzigen.

Zu der kräftigen Unterstützung des Deutschtums wird es auch gehören, den Geist in den Schulen zu bewahren. Erschreckend war, was Herzog Ernst Günther über

die Tänzerin der Schleswig-Holsteiner Jugend auf den dänischen Volksschulen lagte und über das deutschfeindliche Verhalten deutscher Wehrliche. Hier hat der Herzog ein Veto berichtet, das uns einen tiefen Abschluß zeigt und das auf die Urteile der Erwähnung dänischen Wehrtes hinweist. Der Tanz will durch die Jugend das wiedererringen, was er vor genau fünfzig Jahren verloren hat. Bedauerlich, daß deutsche Wehrliche in der Nordmark der Povrom gemacht werden müssen, das Deutlichkeit zu schädigen. Es ist zu hoffen, daß die schleswig-holsteinische Wehrlichkeit sich von dieser Anlage dadurch reinigt, daß sie diese Auflösungen von ihren Hochsöhnen schüttet. Die Herrenhausverhandlung hat bewiesen, daß es noch monatelang kräftige Arbeit im Interesse der Deutschen der Nordmark zu verrichten gibt. Je härter und schneller angegriffen wird, um so besser wird es sein, desto eher werden die schweren Mißstände beseitigt werden. Die gleiche Auffassung von den ernsten Pflichten in der Nordmark hat auch der neue preußische Minister des Innern, Herr v. Voßkell, befunden, der sich am Mittwoch im preußischen Herrenhaus noch einmal kurz zur Tänzerfrage geäußert hat.

Drahtmeldungen

vom 27. Mai.

Preußisches Herrenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident v. Wedel erhielt und erhielt die Ernährung, dem Kaiser zur Verlobung des Prinzen Oskar die herzliche Glückwunsche des Hauses auszusprechen. Dann wird die

Beratung des Staats

fortsiegt. — Dreher v. Richthofen führt lebhafte Berührung über die Verzögerung der Staatsberatung und bedauert, daß die Regierung gegenüber den Eingriffen des Reiches in die preußische Finanzabhängigkeit nicht fest gehalten sei. Die Annahme der Wehrvorlage hat im Auslande großen Eindruck gemacht. Dankbar anzuerkennen sei, daß es der Reichsregierung gelungen sei, den Frieden zu wahren und den Frieden zu bekräftigen. Erfreulich sei die Besserung unseres Verhältnisses zu England und auch zu Russland. Der Redner dankte dem neuen Kriegsminister, daß er sich kein Titelchen von der Kommandowelt des Kaisers abhandeln läßt (Vorher beißt), und bittet den neuen Minister des Innern, den

Ampf gegen die Sozialdemokratie energisch zu führen. Die Frage der Wahlreform müßte aus der aktiven Politik ausgegliedert und in der Sozialpolitik müßte eine zeitlong Halt gemacht werden. Ein Gesetz gegen Arbeitslosigkeit sei ein Phantom. Neue Steuergesetze würden sich bald als notwendig erweisen. Die Vorschläge dazu müßten die Staatsregierung mögen. Die Steueraufschlüsse müßten organisch eingearbeitet werden, wenn sie bestehen bleiben müßten. Unsere bewährte Wirtschaftspolitik müßte aufrecht erhalten und gebündelt weiterentwickelt werden. Das Herrenhaus werde also Maßregeln unternehmen, die geeignet seien, die Monarchie zu stärken. (Weißfall) — Finanzminister Dr. Venke wiederholte seine schon im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung, daß er eine neue Steuernovelle nicht einbringen werde. Die Steueraufschlüsse könnten nicht entbehrt, aber auch nicht mit Aufschlägen der Kommunen belegt werden. Die Steueraufschlüsse seien tatsächlich als dauernd gedacht, solange kein Etat dafür vorhanden sei. — Für Trachenberg betont die Notwendigkeit eines Festhaltens an unserer Wirtschaftspolitik, wenn sie auch über einzelne Positionen reden lasse. Der Staat sei glänzend, aber drohend erhebe sich das Gespenst der Vermögenszuwachsener.

An die Stelle der Landessteuerbeamten werde dann bald der Reichssteuerbeamte treten. Damit werde die finanzielle Selbstständigkeit der Einzelstaaten bedroht. Der Redner bedauert, daß der Finanzminister nicht dagegen aufzutreten und daß auch der Bundesrat so passiv geblieben ist. Demokratische Strömungen machen sich geltend. Bürgerliche Parteien verbünden sich immer mehrheitlich mit der Sozialdemokratie. Die Abstimmung der Erdölsteuer habe verhängnisvoll gewirkt. Die bürgerlichen Parteien hätten die Pflicht, gemeinsam die Sozialdemokratie zu bekämpfen.

Minister des Innern v. Voßkell stellt sich dem Hause vor. Erwartet Sie, sagt er, von mir kein Programm. Programme haben erst Wert, wenn sie ausgeführt werden, nicht bei der Ankündigung. Ich werde mein Amt so führen, wie ich es vor meinem königlichen Herrn, mir selbst und dem Lande verantworten kann. Von der Notwendigkeit und der Nützlichkeit der

Sozialpolitik

bin ich überzeugt, aber die Kosten sind doch sehr hoch geworden, daß sie vielleicht an die Grenze der Leistungsfähigkeit heranreichen. Vor allen Dingen wird es höchste Zeit, eine Sozialpolitik für den Mittelstand zu betreiben, der vielfach unter viel schwereren Bedingungen seine Existenz findet, als der Arbeitervorstand. Ich glaube recht zu tun, wenn ich als Minister alle Fragen auch danach

Ebt Pfunds Yoghurt!

Deutsche: Wie wirken sie für den Mittelstand? Ich werde mich bemühen, die Lasten des Mittelstandes zu mildern und seine Rechte im vollen Umfange zu erhalten. Mit vollem Rechte haben gestern die Interessenten und Se. Königliche Hoheit Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein auf die Unterstützung hingewiesen, welche der dänischen Agitation

in Nordschleswig aus denjenigen Kreisen des Nachbarreiches vorgelegt wurde, die sich mit den historischen Verhältnissen seit 1864 noch immer nicht absindern können. In meinem Bericht ist nichts verfälscht worden, einem Uebergreifen der ausländischen Einflüsse auf unser Gebiet entgegenzutreten. Wir haben die Pflicht, das Hausrecht im eigenen Lande zu wahren, und tun dies mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln. Ausländische Agitatoren werden in der Nordmark von uns nicht geduldet. Wir haben leider auch dazu übergehen müssen, jedes Auftreten von Auslandsdänen bei jeder Art von Versammlungen und Versammlungen zu verbieten, weil erfahrungsgemäß auch Versammlungen harmloser Art bei Anwesenheit von Auslandsdänen von sozialdemokratischen Agitatoren zu politischer Agitation benutzt werden. An dieser Abwehrpraxis wird festgehalten werden, solange das Staatsinteresse es erfordert. Wie bisher, wird es die Aufgabe der Regierung sein, zu helfen und fördernd einzugreifen, die dänische Agitation unseren starken Arm führen zu lassen und nach Möglichkeit in Nordschleswig reiche Mittel zu kulturellen und wirtschaftlichen Zwecken zu geben, wo immer es nötigt. (Beifall.) Ich bin aufgerufen worden, den

Kampf gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen und mir den Schutz der Arbeitswilligen angelehen sein zu lassen. Ein verschärfter Schutz der Arbeitswilligen — das hat erst im Dezember vorigen Jahres der Reichskanzler ausgeführt — ist notwendig, aber gerade die Rechtfertigung des Begriffes Terrorismus würde die größten Schwierigkeiten bereiten. Da ist es um so mehr unsere Pflicht, die bestehenden Gelege unanfechtbar zur Anwendung zu bringen und in erster Linie dafür zu sorgen, daß bei Ausbruch von Streiks genügend Polizeikräfte vorhanden sind. Deshalb wurde auch bereits in den großen Industriebezirken, z. B. in Essen, die kommunale Polizei in eine königliche verwandelt. Unsere Maßregeln haben sich bei den großen Streiks im Ruhrgebiet bewährt. Gerade in Essen wurden durch Polizeiverordnungen einer terroristischen Bedrohung des Streikpostenscheinens gewisse Grenzen gesetzt. Der Stützpunkt des Nebels ist aber nicht in den Ausschreitungen der Streikenden zu suchen, sondern in der fortgelegten Agitation (Sehr richtig!), wie sie in den Fabriken und Arbeitsstätten von den sozialdemokratisch organisierten Arbeitern ausgeübt wird. Dort muß vor allen Dingen von den Arbeitgebern darauf gejagt werden, daß der Terrorismus verhindert wird und ein verschärfter Schutz für die Arbeiter gegeben wird. Diese Agitation wird meist nicht mit sogenannten gewaltigen Waffen geführt, sondern mit sehr fühlbaren körperlichen Mitteln. Je mehr die Gefahr der Sozialdemokratie wächst — und das ist sie als schwere Gefahr anzusehen, bedarf kaum einer Sicherung — je anprauschter wird sie auftreten, um so mehr ist es Pflicht, daß sich alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft zusammenrücken, um den Kampf aufzunehmen, der uns letzten Endes nicht erspart bleibt. (Beifall.) Mit beispiellosem Geschick hat die Sozialdemokratie es verstanden, bisher alle Organisationen, auf die sie Einfluß ausüben konnte, sich dienstbar zu machen. Demgegenüber ist die bürgerliche Gesellschaft erst langsam an einen Verteidigungszaun übergegangen, aber, trügen die Zeichen der Zeit nicht, so ist doch gerade in neuerer Zeit die Überzeugung von der Notwendigkeit des Kampfes, von der Notwendigkeit der Verteidigung in weite Kreise gedrungen, die bisher noch in vollster Haltung bleiben zu sollen geglaubt haben. Dieser Kampf kann nicht geführt werden nur vom Stände, nicht allein durch Beige, nicht allein durch die Polizei, sondern er muß getragen werden von dem Willen aller Kreise, die in unserem Staatsleben, unserer Monarchie, unserer Religion die größten Güter sehen, für die zu kämpfen.

Pflicht jedes Staatsbürgers ist. (Beifall.) In diesem Kampfe werden wir sagen, weil unsere Sache gerecht, unsere Waffen rein und stark sind, und weil wir für Ideale kämpfen, die noch immer unserem Volke zum Sieg verholfen haben. (Rebharter Beifall.)

Graf v. Mirbach: Unsere Finanzen gehen zurück, und unser wirtschaftliches Leben geht auch zurück. Die Reichtumslosigkeit der Einzelhaushalte kann nur geahnt werden, wenn ihnen die direkten Steuern erhalten bleiben. Auf sozialpolitischem Gebiete zeigt sich ebenfalls viel Bedenkliches, vor allem in der Herrschaft der Sozialdemokratie in den Krankenanstalten. In dem Beitrage, wie er vom Reichstag ungestrichen wurde, lag eine starke Kritik an der mittleren und höheren Verwaltung. Wenn das so weiter geht, kommen wir ja der Sozialdemokratie bei der Erfüllung ihres Programms immer weiter entgegen. Es bedarf einer Revision unserer sozialpolitischen und unserer sozialen Gesetze. Die Vermögenszuwachseiner muss wieder befeitigt und an ihre Stelle eine zweckmäßige Form der Pfarifikationsbeiträge gestellt werden. (Beifall.) — **Dr. Graf v. Biehens-Schwerin:** Die nicht rechtzeitige Verteilung des Staats ist leider schon zu einer chronischen Krankheit geworden. Wir im Herrenhaus befinden uns

in einer Gewissensnot;

denn wir haben einen Eid auf die Verfassung geleistet, die bestimmt, daß der Staat bis zum 1. April fertiggestellt werden muß. — **Director v. Gwinner:** rät dringend, den Ausgleichsfonds auf der Höhe von 400 Millionen zu erhalten, um Konjunkturchwankungen gegenüber gerüstet zu sein. Die Verfügung über einige hundert Millionen gebe der Regierung auch die Freiheit, über ihren Bedarf in der Anleihepolitik richtig disponieren zu können. Ferner müssen wir auf eine starke Tilgung unserer Schulden bedacht sein. Es besteht aber kein Bedenken, daß Extraordinarium der Eisenbahnverwaltung auf die Anleihen zu nehmen; denn es handele sich doch hier um verbindliche Anlagen. — **Finanzminister Dr. Venze:** Wir haben schon heute die größten Schwierigkeiten, unsere Anleihen auf dem Markt unterzubringen. Wie soll es nun erst werden, wenn wir noch mehr und höhere Anleihen herausbringen? Wir würden bald feststellen und würden den Kapitalmarkt in schwerste Not bringen. Wir müssen auch mit der Möglichkeit eines Heraufgehens der Eisenbahneinnahmen rechnen. Ich bitte Sie deshalb dringend, dem

Sternengesang des Herrn v. Gwinner mein Ohr zu schenken. — **Friedrich v. Bismarck:** hofft, daß die bürgerlichen Parteien weit abrücken werden von der Sozialdemokratie, seitdem diese Partei dem Kaiser die gebührende Achtung im Reichstage verliegt hat. Die Sozialdemokratie habe dort nicht mit dem Kopfe demonstriert, sondern mit dem Hinterkopf. (Heiterkeit.) Es sei eine Schande für das deutsche Volk, solche Vertreter im Reichstage zu haben. Der Redner verlangt, daß namentlich die Verbreitung der sozialdemokratischen Jugendpresse verhindert werde. — **Herr v. Buch:** Die Grundurtheile der späten Erledigung des Staats liege in der bedenkllichen Entwickelung unseres

Parliamentarismus.

Die Parlamente würden gemischaucht, um Wahlreden zum Fenster hinauszuhalten. Das Abgeordnetenhaus müßte sich eine siebenjährige Rede Adolf Hoffmanns gefallen lassen. Wenn es dagegen kein Mittel gäbe, dann sei der Parliamentarismus überhaupt nicht mehr lebensfähig. — **Friedrich v. Rheinbaben:** bestätigt als "klassischer Zeuge", daß die Steuerzuschläge immer dauernd gedacht wurden, provisorisch sollte nur ihre Form sein. Die Steuerzuschläge müssen schon deshalb erhalten bleiben, weil große Mehr-

ausgaben bevorstehen, z. B. für den Ausgleich der Schullasten. Für die Förderung der Jugendspflege sollte mehr geschehen. Wenn wir unsere Jugend vor der Sozialdemokratie schützen wollen, dann müssen wir früh einspringen. (Beifall.) Wir befinden uns Gottlob in einer sehr guten wirtschaftlichen Lage, daher müssen wir unsere Ausgaben aus den laufenden Einnahmen decken. Die Ausgaben müssen wir möglichst beschränken.

On der Einzelberatung wünscht beim Staat für Handel und Gewerbe Graf v. Hoensdorff, daß die wirtschaftsfriedlichen Verbände im Gegensatz zu den Kampfverbänden, wie sie auch die christlichen Gewerkschaften darstellen, vom Staat wesentlich unterstützt werden. — **Handelsminister Dr. Eydow:** erwider: Die wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung ist eine natürliche Entwicklung gegen die Auswüchse der Gewerkschaftsbewegung und ein Schritt gegen die Sozialdemokratie ausübten. Die nationalen Vereine sollten sich nicht bekämpfen, sondern sich gemeinsam gegen die Sozialdemokratie wenden. — **Weiterberatung morgen.**

Der Aufruhr in Albanien.

Keine Intervention der Mächte in Albanien.

Berlin. (Priv.-Tel.) An biesiger unterrichteter Stelle wird erklärt, daß der Gedanke einer Intervention der Mächte in Albanien bis auf weiteres fallen gelassen worden ist. Unabhängig davon aber gehen die Erwägungen weiter, ob es angezeigt wäre, eine internationale Truppenmacht nach Durazzo zu verlegen. Die Rede San Giulianos über die albanische Krise hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht, besonders da sie dem Gericht über Unruhenfeinden zwischen Österreich-Ungarn und Italien den Boden zu entziehen geeignet erscheint. Auch dürfte sich nach dieser Rede wohl die schlecht angebrachte Begeisterung der Italiener für Olbia-Paschi erheblich abkühlten.

Abwartende Haltung der englischen Regierung.

London. Wie das Neutribüne erfährt, hat die englische Regierung keine Mittag noch eine Entscheidung auf den Vorwurf getroffen, eine Abteilung der internationalen Truppen von Skutari nach Durazzo zu senden.

Abreise des Hofmarschalls v. Trotha.

Durazzo. Der Hofmarschall des Fürsten, v. Trotha, ist, wie verlautet, in besonderer Mission nach Berlin abgereist.

Die Wünsche der Aufständischen.

Durazzo. Die Aufständischen haben an die Kommission eine Auschrift gerichtet, in der sie als Zweck der Volksbewegung folgende Wünsche anführen: 1. Der Souverän Albaniens möge den Religionsunterricht, der die Grundlage unseres Glaubens ist, beibehalten. 2. Die Religionsfreiheit, denen der Souverän die Regierungsgewalt übertragen hat, sind Freude, die monatelang die Bevölkerung verfolgt haben und noch verfolgen. Während wir diesen unser einziges Ziel auseinanderlegen wollten, verwandte die Regierung gegen uns Kanonen und erschüttete dadurch unsere Sicherheit und unser Vertrauen. Anfolgedessen wünschen wir die Herrschaft und Verwaltung des österreichischen Reiches, zu dem wir seit jeher gehören. 3. Sollte die Erreichung dieses Ziels nicht möglich sein, legen wir unsere Sache in die Hände der Großmacht, um vor der gegenwärtigen Regierung achtet zu werden. Wir bitten danach zu handeln und einzuweilen, bis unsere Forderungen zu einem Ergebnis führen, uns vor jeder Art Bedrückung seitens der Regierung und ihrer Hörer zu schützen.

Die Zusammenzung der Aufständischen.

Durazzo. (Meldung des Wiener K. K. Korr.-Bur.) Nach übereinstimmenden Berichten der in Skutari gefangen gewesenen Fremden rekrutieren sich die Aufständischen aus Kroja, Tirana, Sciaia, Pefini und Kawaja. Die eigentlichen Leiter der Bewegung, die sich in Tirana aufhalten, bleiben unsichtbar. Die Gefangenen könnten feststellen, daß sich unter den Aufständischen 15 besser gekleidete Türken befinden. Auch katholische Dörfer nehmen an der Bewegung teil. Nach Angabe sind 700 regierungstreue Albaner im Anmarsch. Unter den Aufständischen befinden sich solche, die zu dem Fürsten halten. Ein anderer, kleinerer Teil erklärt sich für den Sultan. Die Mehrzahl ist unentschlossen. Es wird immer klarer, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete, mit Ausnutzung verschiedener lokaler Unzufriedenheiten großgezogene Bewegung handelt, deren Anführer bald bekannt werden dürften.

Die Opfer des Kampfes.

Durazzo. Die Verluste der Aufständischen in den leichten Kämpfen mit den Regierungstruppen sollen ziemlich bedeutend gewesen sein. Obwohl die Aufständischen darüber strenges Schweigen bewahren, dürften sie mehr als 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Regierungstruppen und die Freiwilligen säubern an zwanzig Tote und Verwundete. Unter den Toten befindet sich ein gewisser Rudolph Berger, angeblich aus Schlesien.

Rückkehr der Malissoiren nach Skutari.

Durazzo. Der Fürst berief die Malissoirenhauptlinge zu sich und dankte ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der sie den Schutz seiner Person übernommen hätten. Der Fürst bat sie, da seine Gefahr für sein Leben drohe, wieder in die Heimat zurückzufahren. Die Malissoiren sind gestern nach Skutari abmarschiert.

Die Förderung des Seeverkehrs und der Weltwirtschaft.
Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Heinrich von Preußen hat das Protokoll der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel, die „Kaiser-Wilhelm-Stiftung“, übernommen. Diese Gesellschaft, deren zahlreiche Mitglieder sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken, hat den ausschließlichen Zweck, das anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers ins Leben gerufene Institut bei der Durchführung seiner Aufgaben, die ihm als weltwirtschaftliches Forschungs- und Lehrinstitut obliegen, zu unterstützen.

Die deutsche Kunst auf der Panama-Ausstellung.
Berlin. Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung in San Francisco ist nun mehr gesichert. Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande hat heute einstimmig die Beteiligung beschlossen, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hatten.

Große Erdbeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei den Arbeiten für ein neues Bahngleis auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. O. haben große Erdbewegungen stattgefunden, so daß die bisherigen Arbeiten vernichtet zu sein scheinen. Mehr als 180 000 Kubikmeter gerieten aus noch nicht aufgelöster Ursache ins Gleiten. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Die Ehe des sachsen Bürgermeisters nichtig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ehe des ehemaligen zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander Thormann, ist durch Urteil der Oberstaatsanwaltschaft des Landgerichts Köslin für nichtig erklärt worden.

Kein Besuch des Zarenpaars in Darmstadt.

Darmstadt. Vom Hofmarschallamt wird der „Darmstädter Zeitung“ mitgeteilt, daß am biesigen Hause von einem August dieses Jahres bevorstehenden Besuchen des Zarenpaars in Darmstadt nichts bekannt ist.

Die Tagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Nach den Vorbrüchen begab sich der Kongreß im Sonderzug nach Friedrichshafen, wo morgen die Tagung ihres Vorganges nehmend wird. Von besonderem Interesse ist hierbei ein Vortrag des Grafen Bevelin über die Geweelin-Luftschiffe. Auch eine Belebung der Friedrichshafener Luftschiffwerft-Anlagen ist in Aussicht genommen. (Siehe auch „Bermüthis“.)

Die „harmlosen Fahrien“ des Herrn Clément-Bayard.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Franzose Clément-Bayard und sein Begleiter haben nach der R. Hamburg-Bayard-Bahn, auf welche Städte besucht, in denen sich Luftschiffhallen befinden. In Hamburg erreichten sie den Verdacht der Polizei, so daß sie sofort unter ständige Beobachtung genommen wurden. Sie konnten keinen Schritt tun, ohne daß Beamte der politischen Polizei sie verfolgten. Nachdem sie die Hamburger Luftschiffhalle besichtigt hatten, begaben sie sich sofort nach Augsburg, wo ihnen die Besichtigung der dortigen Luftschiffhalle von den Behörden verweigert wurde. Nun legten sie sich in den nächsten Zug und fuhren nach Hamburg zurück, immer unauffällig verfolgt von den Hamburger Beamten, die mit dem Sitznach der politischen Polizei in telegraphischer Verbindung standen. In Hamburg verließen die Franzosen den Hauptbahnhof nicht. Auf der Fahrt nach Köln benötigten die Verdächtigen einen Schlafwagen. Die Hamburger Beamten, die der französischen Sprache mächtig sind, quartierten sich direkt neben die Beobachteten ein. In Köln nahm sich Bayard und seine Begleiter wieder sofort ein Auto und fuhren zur Kölner Luftschiffhalle. Die Hamburger Beamten hielten die Beobachtung gemacht, daß die vier Freunde lediglich nach Augsburg gegangen waren, um die Einrichtungen der dortigen Luftschiffhalle kennenzulernen. Sie nahmen deshalb an, daß auch der Kölner Besuch keinen anderen Zweck haben könnte. Bestätigt wurden sie in dieser Annahme dadurch, daß sich die Franzosen wieder in einem Auto direkt zur Luftschiffhalle begeben. Das auffällige Verhalten der Fremden bei der Kölner Luftschiffhalle verstärkte den Verdacht, es mit Spionen zu tun zu haben. Die Fremden fuhren in allen Städten in Mietautomobile, die sie kurz am Bahnhof mieteten, um sofort nach der Luftschiffhalle zu fahren.

Der König von Italien und die deutsche Kunst.

Wenig. Der König hat den deutschen Pavillon der Kunstausstellung besucht und sowohl über die Anlage wie die ausgestellten Werke seine lebhafte Bewunderung zum Ausdruck gebracht.

Eine russische Spende für die Pariser Armen.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß die dortige Stadtverordneten-Versammlung einen Beitrag von 10 000 Franken zur Versorgung an die Pariser Armen bewilligt hat.

Ein Zwischenfall im schwedischen Reichstag.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Am schwedischen Reichstag schieden während der Abredebatte die Jungsozialisten unter schwer beklagenden Rufen von den Galerien beider Kammer große Massen Flugschriften über die Abgeordneten. Die Schuldigen wurden sofort hinausgeführt.

Die englische Admiralsität gegen die Kapag.

London. Die Berufung der Admiralsität gegen die Gerichtsentscheidung, daß die Hamburg-Amerikaner den U-Booten nicht verpflichtet sei, den kapitalisierten Betrag der Pensionen und Entschädigungen zu erlegen, welche die Admiralsität infolge der Verluste von Menschenleben bei der Collision des Unterseebootes „C. 2“ mit dem Kapagdampfer „Amerika“ gezahlt hatte, ist heute vom Appellationsgericht verworfen worden.

Der englische Beschleunigungsland.

London. In dem Beschleunigungsprozeß im Zusammenhang mit Armeelieferungen ist heute einer der Angeklagten, der frühere Oberst vom leichten Infanterieregiment in Norfolkshire, Bataillonschef, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Eine Europareise Huertas.

London. (Priv.-Tel.) Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Nachricht aus Mexiko-Stadt, in der steht, Huerta werde am 1. Juni einen sechswöchigen Urlaub antreten. Der Kongreß werde hierzu seine Zustimmung geben; denn Huerta sei frant und brauche Erholung. Der Präsident wird über Veracruz die Reise nach Europa antreten. Im Lande selbst ist man der Ansicht, daß in diesen sechs Wochen entweder die Truppen der Rebellen oder aber die Amerikaner von der Hauptstadt Mexiko City ergreifen haben werden.

Der Streit der Stewards an Bord des „Vaterland“.

New York. (Priv.-Tel.) Der gestern abgefahrene Kapag-Dampfer „Vaterland“ hat 80 verhaftete Stewards an Bord, die hier freigesetzt und unter dem Neutralitätsprinzip dem Hamburger Seemannsamt vorgeführt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.)

Sachsenkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens, Geheimer Überregierungsrat Heinrichmann, Voritzender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und das Ritterkreuz 2. Klasse des selben Ordens, Geheimer Expedienten Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrat Gräfin in demselben Ministerium.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Beifinden des Fürsten Guelphburg ist, wie verlautet, eine bedenkliche Verhinderung eingetreten. Die Spazierfahrten im Park sind schon seit einiger Zeit eingestellt worden, da der Fürst von häufigen bedrohlichen Anfällen heimgesucht wird. Die Kerze des Fürsten weilen stets in seiner Nähe. Lebendig ist der Fürst vor einiger Zeit wieder amtsmäßig untersucht worden, da bei den Besuchungen des Justizrats im Reichs- und im Landtag gewöhnlich Antragen über sein Beifinden gestellt werden.

Frankfurt a. M. (Schluß, abend.)

Credit 1914. Staatsbank 1514. Lombarden 10. Bef.

Porto 18 Uhr nachmittags 1 3% Renten 86,05

Dem Direktor des Chemnitzer Bankvereins, Kommerzienrat Konst. Otto Weichenberger, ist vom König das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen worden.

Die Familie Kees auf Bößigk bei Leipzig. Am 31. Mai vollendeten sie 200 Jahre, daß die Familie Kees im ununterbrochenen Besitz des Rittergutes Bößigk bei Leipzig ist. Die Familie kam aus Lindau, dort war sie schon um 1870 sehr angesehen. Auch in den folgenden Jahrhunderten befanden sich viele Mitglieder der Familie in den einflussreichsten Stellen der Freien Reichsstadt, sie sahen im Großen Rat, waren bedeutende Kaufherren, hervorragende Juristen und Gelehrte. Mit dem Adel Sachsenlands traten sie durch Heiraten in vielseitige Verbindung, wie mit den Familien v. Taxis, v. Kirchen, v. Rüdenberg, v. Zurburg u. a. Ein Angehöriger der Familie wurde auch Leibkavalleriehauptmann des Prinzen Caspar v. Sachsen-Lauenburg. Dieser Sohn trat in österreichische Dienste und wurde 1754 als Edler v. Kees in den österreichischen erblichen Ritterstand erhoben. Von ihm stammten die noch heute in Österreich blühenden Ritter v. Kees ab. Mit Johann Jakob Kees stieg die Lindauer Familie um 1850 nach Leipzig über. Als Kaufherr erwarb sich dieser dort bald eine so angesehene Stellung, daß er als Kommerzien- und Handelsrat der nächste Berater der Kurfürsten Johann Georg II., III. und IV. in allen Handelsfragen wurde. Durch die eingetretenden, von ihm als Leipziger Ratsherrn angeregten Reformen, die auch zur Gründung der ersten Leipziger Großhandelsvertretung, aus der später die Leipziger Handelsfamilie hervorging, führten, trug er bedeutend zum Ausblühen des sächsischen Handels in der Folgezeit bei. 1891 wurde er auch Oberpostmeister für Sachsen. Durch ihn erhielt das Kurfürstentum ein eigenes, weit über die Landesgrenzen hinausreichendes Postwesen, dessen Vorsitzmann Kees in wenigen Jahren bedeutend erhöhen konnte. Von 1890 bis Anfang seiner Pachtung stieg sie bereits 1890 auf 12 000 Taler. Sein Sohn, Johann Jakob der Jüngere, folgte 1715 bis 1712 als Oberpostmeister, erweiterte die Postlinien noch mehr und übertraf schließlich das Postwesen, wobei ein gerichtet und reichlich sich verzweigend, 1712 an die Verwaltung des Staates. Obwohl Johann Jakob der Jüngere wie sein Vater waren am großen Wohlstand gelangt, so daß sie sowohl dem Kurfürsten Johann Georg III., wie Friedrich August I., dem König von Polen, zu den sehr großen Aufwendungen, die damalige Kriege erforderten, große Summen zur Verfügung stellten. So leistete Johann Jakob der Jüngere dem Kurfürsten allein im Jahre 1866 an den Kriegsrüstungen einen Vorstoß von 100 000 Reichstalern! Eine genaue Darstellung der für Sachsen so bedeutsamen Tätigkeit beider Oberpostmeister ist in der jetzt bei B. G. Teubner in Leipzig erschienenen II. Abteilung der Geschichte der Familie Kees gegeben. Das Posthorn, das die Familie Kees noch heute mit im Wappen führt, erinnert an dieses so wichtige und für die Verkehrsgeschichte unseres Vaterlandes so verdienstvolle Wirken. Johann Jakob Kees der Jüngere erwarb 1879 das Rittergut Lößnig bei Leipzig von den Herren v. Blasewitz, Johann Jakob der Jüngere übernahm am 31. Mai 1714 von der Familie v. Marshall den jüdischen Stammsitz der Familie, das Rittergut Bößigk mit Prödel und der Mark Hartmannsdorf. Dazu trat 1862 noch das Rittergut Gaußig bei Leipzig durch das Erbwesen der Freiherren v. Lindenau hinzu. Die Mutter des letzten, frisch verstorbenen Freiherren v. Lindenau war Jakobine Friederike Kees, die Tochter des berühmten Dr. Jakob Friedrich Kees, Seniors der Jurienfakultät bei der Universität Leipzig und Oberhofgerichtsrat dasselbe. Lößnig wurde um 1840 verkauft, dafür aber später das Rittergut Innis bei Zwönitz erworben. In hervorragender Weise hat die Familie Kees ihren Wohlätigkeitsstift bewahrt. Der Universität Leipzig wurden 1843 15 000 Taler als Stiftung zugunsten von juristischen Dozenten vermacht, eine erhebliche Summe kam älteren medizinischen Studierenden zugute. Bedeutende Legate erhielten auch die Kirchen zu Lößnig, Bößigk und Gaußig für Wohltätigkeitszwecke, auch die Schule zu Bößigk erfreut sich mehrfacher Vermächtnisse. Für den Jubeltag der Familie sind von der politischen, Kirchlichen und Schulgemeinde Bößigk große Ehrungen geplant.

Zur Straßenbahnhvorlage erhalten wir die folgende Zuschrift: „Zu den von den Fremden besuchten Punkten Dresden gehört bekanntlich die Brühl'sche Terrasse, und vielfach auf dem Wege zu dieser untere herrliche Frauenkirche. Man sollte meinen, daß Dresden schon aus diesem Grunde dafür gefordert hätte, daß diese Punkte würdige Zugänge und eine würdige Umgebung hätten. Das ist aber nicht der Fall. Die Freitreppe zum Mittelpunkt der Terrasse zwischen Albertinum und Kunstabteilung trifft auf einer der baufälligsten und schmucklosen Straßenseiten, die Dresden besitzt. Das dortige Gemäuer alter Häuser an der Salzgasse ist zwar in einzelnen Exemplaren mit dem Hintergrunde der Frauenkirche ein heiliges Bildmotiv, paßt aber in seiner Gesamtheit schlechterdings nicht zu den monumentalen Gebäuden des Albertinums und der Kunstabteilung. Die Gartenanlagen vor der bezeichneten Freitreppe, noch weniger haben an dieser Stelle diese Überbleibsel einer armelosen Zeit verhindert ihrer Bewohnungsgehaltung Anrecht auf Erhaltung. Den schönen, steilen, halbschrägen Treppen, enge Höfe, düstere, noch dazu nach Norden gelegene Wohndräumlichkeiten bilden mehrfach den Inhalt dieser Grundstücke. Eine kaum glaubhafte Verwahrlosung zeigt auch an der Frauenkirche zwischen der Kunstabteilung und der Nordvorhalle der Kathedrale nicht nur das Pfarrhaus, sondern auch der Ritterausbildung. Hier muß endlich Wandel geschehen werden. Daß bietet sich jetzt insofern Gelegenheit, als man zur Schaffung höchst notwendiger vermehrter Verbindungen für den Verkehr von dem baufällig sich am starken entwidenden Dresdner Ostviertel nach Westen Straßenbahnliniens vom Amalienplatz längs des Albertinums nach der Augustusstraße um die katholische Hoffkirche herum und weiter auf den in der Richtung Postplatz führenden Gleisen vorgeschlagen hat. Es bedarf nur des Eingehens auf diese Vorläufe, um nicht nur den Salzgassen-Grundstücken, sondern verhindert des Verkehrs von und nach einer auf dem Bebauungsplan einausrichtenden Straßenbahnhaltestelle auch der Rappelstraße so viel Verkehrsleben auszuführen, daß ohne irgendwelche andernfalls doch nötige Opfer von Seiten der Stadt die Besitzer der Salzgasse im eigenen Interesse selbst Verständigung finden würden, ihre Häuser in eine weitere Verfassung zu bringen. Die Errichtung dieses neuen Verkehrsweges würde einzigen Erfolg für den schon wiederholt geplanten, aber der Amtsstelle wegen unangeführten Durchbruch vom Neumarkt in der Richtung nach der Straße Allee bieten und dem trockener zentraler Lage wenig an der allgemeinen Verkehrsentwicklung beteiligten Neumarkt und seiner Umgebung einen guten Teil des gleichen Stadtkörpers durch die König-Johann-Straße entzogenen Verkehrslebens wieder verhindern. Die fortwährend zunehmende Verbesserung des Straßenverkehrs auf dem Straßenraum Amalienstraße – Pirnaischer Platz – Bildhäuser Straße – Postplatz läßt die von der Straßenbahnhverwaltung vorgeschlagene Führungen der Linie 28 von der Fürstenstraße durch die Poststraße und die Marienstraße und von da weiter, wie bisher, nach dem Postplatz als durchaus unangebracht erscheinen, weil dadurch ein noch wesentlich verhinderter Verkehr auch vor und nach der Johannisstadt entstehen würde. Dagegen würde die Führungen der 28 auf dem neuen Wege längs des Albertinums um die katholische Hoffkirche entweder durch die Große Zwingerstraße oder die Sophienstraße dem bezeichneten, schon überreichlich belasteten Straßenraum eine notwendige Entlastung bringen. Da der neue, längs des Albertinums vorgeschlagene Straßenbahnhweg auch aus der Richtung Plauens auf den Gleisen der 1. eine Verbindung durch die

Große Zwingerstraße oder Straße Allee in dem Weidentalviertel der Vorstadt Cotta ermöglichte würde, die mit viel größerer Sicherheit auf eine Rentabilität rechnen könnte, als die von der Straßenbahnhverwaltung in Vorstieg gebrachte Führungsleitung der längs der Terrasse, also außenherumlaufenden, nicht einmal hochwasserseitigen Linie 18 nach Cotta, so würden die Kosten der Herstellung einer nicht nur für den neuen Straßenbahnhweg, sondern überhaupt notwendigen Verkehrsstraße längs des Albertinums nach der Lößnigstraße keine Belastung des Städtebaus, sondern eine sehr gute Anlage bilden. Es liegt eine Hoffnung dafür vorhanden, daß die gegen den neuen Straßenbahnhweg erhobenen verkehrsrechtlichen Bedenken gegenüber einem das Projekt anerkannten Beschluss der Stadtverwaltung in den höheren Instanzen nicht aufrecht erhalten werden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß im Hinblick auf die gebildeten stadtbaulichen und allgemeinen Verkehrsinteressen, soweit längs des Albertinums Eigentumsrechte des Riks in Frage kommen, die Staatsregierung der Durchführung der Straßenbahnen dort Hindernisse nicht in den Weg legen, vielmehr dieses als gesund und notwendig so vielseitig anerkannte Projekt fördern würde.“

Städtische Kostenüberschreitungen. Die beim Rathausneubau ausgeführten, nicht vorgesehenen Veränderungen,

Ergänzungen und Verbesserungen beragen insgesamt 120 574,88 Mark. Die Überschreitung der Kostenanschlagsumme für die Ratskeller-Erweiterung beläuft sich auf 22 182,88 Mark.

— 567 500 Mark Kosten verursacht die Beschaffung von 20 Benzinautomobilen Fahrzeugen der Dresdner Feuerwachen an der Paulsstraße und an der Schützenstraße. Der Verwaltungsausschuß schlägt dem Stadtrat einen Kollegium in seiner heutigen Sitzung vor, diese Summe zu Kosten der Anteile zu genehmigen.

Geheimrat Dr. Döllner für eine künstlerische Ausstellung des Geländes an der „Postwirtschaft“. Der Verwaltungsausschuß der Stadtrat verordnet will für den Umbau der städtischen „Postwirtschaft“ 63 500 Mark unter der Bedingung bewilligen, daß der Sohn eines Rathausmeisters um 2400 Mark erhöht. Stadtrat Dr. Döllner beantragt dagegen in einem Minderheitsgutachten, die Stadtratordneten möglichen angehenden der unverhältnismäßigen Aufwendungen für den Umbau, ohne daß ausreichende Verbesserungen erzielt werden, die Vorlage vorläufig ablegen und eine Neuplanung durch Ausschreiben eines Wettbewerbes in die Wege leiten, wodurch Unterlagen gegeben werden für eine wirtschaftliche und funktionelle Ausnutzung des Geländes, und hierzu die erforderlichen Mittel bewilligen.

— Wie wird das Wetter zu Pfingsten? Die gewaltigen Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere vollzogen haben, sind nicht ohne Nachwirkungen deutlich. Sie waren bedingt durch den Durchzug eines kräftigen Tiefs. Die Gewitter, die sich in den letzten Tagen ununterbrochen überwältigten und unter Hagelerscheinungen abgespielt haben, sind auf die Wirkung des Tiefs zurückzuführen. Heute bildet dieses Tief eine Rinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Nordrußland erstreckt und mittler durch das europäische Festland hindurchgeht. Ihm gegenüber liegt im Westen ein Rücken hoher Drudes, der von Süden aus sich bis hinauf nach dem Norden Skandinavien zieht. Weiter nach dem Westen zu befindet sich nach den neuesten Nachrichten ein neues Tief. Diese Wetterlage bedingt also einen direkten Nordweststrom, der an sich voraussichtlich Regen bringen wird. Inmitten des Tiefs befindet sich weiter Teilstücke, die zu örtlichen Gewitter- und Regenwolken führen und so die allgemein ungünstige Wettergestaltung noch verstärken. Die Umlandungen, die sich in den letzten Tagen in dem Lustmeere voll

Sinne Schritte bei den anderen Regierungen unternommen und fügt sie noch fort. **Viertens:** Die beiden Regierungen sind einig in dem Wunsche, daß die internationale Kontrollkommission gegenüber den augenblicklichen Schwierigkeiten und mit den ihr am zweckdienlichsten erscheinenden Mitteln die albanische Regierung wirksam unterstützen, um die Schwierigkeiten dieses kritischen Augenblicks zu überwinden. **Fünftens:** Auf die Bezeichnung unseres Vertreters in Wien, daß ohne Wissen der österreichisch-ungarischen Regierung einige Leute, die als Freunde Österreich-Ungarns betrachtet werden könnten, vielleicht an den letzten Ereignissen teilgenommen haben könnten, hat Graf Berchtold erwidert: Wenn einige Albaner, die als Freunde Österreich-Ungarns gelten, sich an der Vorbereitung der Revolution in Durazzo beteiligt haben sollten, so wären sie in seiner Weise durch die österreichisch-ungarische Regierung beeinflußt oder geleitet worden, welche im Gegenteil nicht die Absicht hat, sich in die inneren Angelegenheiten Albaniens einzumischen, so wie es den Vereinbarungen mit der italienischen Regierung entspricht.

Der Minister schloß keine Ausführungen über Albanien mit den Worten: In Albanien können noch weitere Anstrengungen, sie zu verhindern, weitergehen die Ereignisse eintreten, auch solche, die auf die Ruhe am Balkan zurückwirken oder auf die Machtverhältnisse im Adriatischen Meer, wo wir ein Interesse haben, das Gleichgewicht der Kräfte zu erhalten. Italien hat in den letzten Jahren, dank dem Tripolis-Unternehmen, seine Stellung im Zentrum des Mittelmeeres gesichert und ist auf dem Weg, seine Stellung auch im östlichen Mittelmeer zu sichern. Es wird sie seit und unerschütterlich in der Adria erhalten. Die Rede des Ministers wurde im Verlaufe und am Schlusse mit hartem Beifall aufgenommen.

Die Vorgänge in Albanien in den Delegationen.

Eine Rede des Grafen Jorgach.

Bei Beginn der Dienstag-Sitzung der österreichischen Delegation erklärte der Sektionschef Graf Jorgach, wie schon einem Teile der Presse mitgeteilt, im Namen des Ministers des Äußeren Grafen Berchtold, der zugleich der Ungarischen Delegation beiwohnte, Auskünfte über die Vorgänge in Albanien und führte aus: Bei Tirana brach eine Revolte aus, deren Ursache anscheinend in religiösen und wirtschaftlichen Arogen zu suchen war. Anscheinend wirkten dabei auswärtige Balkanmächte mit. Der italienische Delegierter Coriosec rief: „Sicherlich nicht!“ Die Meldungen der Blätter über den Unfall und die Antisemitismus des Bauernaufstandes scheinen übertrieben zu sein. Ausköndigung bestätigte sich bisher nicht die Notiz von der Niedermelung der Revolte. Gleichzeitig mit dem Ausbruch der Revolte verächtigte sich der schon lange bestehende Gegenzug zwischen Ethos Patra und seinen Begnern in der Hauptstadt, die ihn des Einverständnisses mit den aufständischen Bauern beschuldigten. Das Zusammentreffen dieser Parteigegenseite mit der Bauernbewegung erklärt die aufergerzte Stimmung. Die Aufruhr beginnt allerdings bereits in Durazzo sich zu legen und wird hoffentlich auch anderwärts bald klarer Überzeugung weichen. Auch diese Vorfälle seien noch unaufgeklärt, und es sei unmöglich, insbesondere alle Momente zu benennen, die den Aufständen veranlaßt hätten, wie aus den italienischen Berichtsnachrichten erhellt, auf den Rat des italienischen Gesandten, der eine allgemeine Panik fürchtete, die Durchein und die Kinder auf ein Schiff in Sicherheit zu bringen, worauf er dann sofort nach Durazzo zurückkehrte. Er wolle daher auch allen voreiligen Artikeln über das Verhalten des Durchein entgegentreten, welches selbstlos eine verantwortungsvolle Kulturarbeit auf sich genommen habe; es wäre sehr bedauerlich, wenn seine Aufgabe in den zeitigen ersten Momenten erütherte. Der Optimismus, der dem Ministerium des Innern vorgekommen wäre, gebe nicht so weit, behaupten zu wollen, daß es doch noch nicht drei Monate regierenden Aufständen bereits gelungen sei, eine Bauernbevölkerung in eine Kulturration zu verwandeln. Aufstände seien bei primitiven Völkern häufiger, aber von geringerer Bedeutung als anderwärts. Die Ereignisse erhielten ihre besondere Bedeutung nur dadurch, daß man aus ihnen eine Unmöglichkeit zwischen Österreich-Ungarn und Italien herausschließen möchte. Ein Anschl. zur Unmöglichkeit sei aber in Ghads Sturz nicht zu erblicken, sondern könnte nur in Vertrag kommen, wenn der Tätigkeit gewisser in Albanien anwesender Zeitungsvertreter und ihrer Hintermänner eine ihr nicht zufinrende Bedeutung beigemessen werde. Ghad nach seinem Sturz als italienischen Parteimann hinzustellen, sei gleichmäßige Verherrigung. Das gelte von der anderen Behauptung, wir hätten den Sturz Ghads verfehlt und dabei mitgewirkt.

Graf Jorgach schloß seine Ausführungen mit der Bezeichnung: Österreich-Ungarn hat in Albanien als einziges Ziel die Erhaltung und Konzentration dieses jungen Staates. Von einem Eingreifen unserer vorderitalischen nach Durazzo entstandene Kriegsschiffe oder der Schutz des französischen Palais und der Gesandtschaft gesonderten Truppenabteilung ist natürlich keine Rede.

In der Mittwoch-Sitzung der ungarischen Delegation erklärte Graf Avnoni, der Kreisland sei das natürlichste und die größte Sicherheit bietende, sowie mit dem geringsten Risiko verbundene Bundesverhältnis für Österreich-Ungarn. Er hege aber Befürchtungen, wegen des Verhaltens Deutschlands gegenüber Rumänien, und befürchte, daß Deutschland einen Druck zugunsten Rumäniens ausüben wolle, der sich auf die innerpolitischen Fragen Österreich-Ungarns erüthre könne, was niemals anzugeben werden dürfe. Mit Beziehung auf Italien erklärte der Redner die Veröffentlichung der österreichisch-italienischen Vereinbarung über Albanien für mitschönwert. Die dominierende Stellung Österreichs an der Küste der Adria dürfe aber durch diese Vereinbarung nicht geschwächt werden.

Tagesgeschichte.

Das künftige Reichstagspräsidium.

Die erste Sessie des Reichstages ist vorüber, und wenn die Reichstagsmitglieder im November zur zweiten Sessie zusammenentreten, werden sie ein neues Präsidium zu wählen haben. Schon steht sehr fest, daß es ganz anders aussehen wird, als das bisherige. Das ist politisch begründet, denn Dr. Kaempf ist ja seinerzeit bei der Präsidentenwahl erst in die Brüche gelungen, als durch den Bericht Dr. Spahns eine Füde entstanden war. Das bisherige Präsidium bestand aus zwei Fortschritten und einem Nationalliberalen. Wie der „R. W. C.“ aufgrund in parlamentarischen Kreisen verlautet, wollen aber die Parteien der Rechten und das Zentrum nicht mehr darauf verzichten, im Präsidium vertreten zu sein. Sie werden also ernsthafte Bewerber aus ihren Reihen aussuchen. Herr Dr. Kaempf soll nicht genugt sein, wieder einen Posten im Präsidium zu übernehmen, da er sich den großen Anstrengungen, die ein solches Amt mit sich bringt, nicht mehr gewachsen fühlt. Wenn die Fortschritte Volkspartei wieder eine Vertretung im Präsidium erlangen sollte, so würde der frühere württembergische Landtagspräsident v. Panzer in Frage kommen. Das Zentrum wird zweifellos wieder Herrn Dr. Spahn als Präsidentenkandidaten benennen, während die Nationalliberalen für Dr. Paasche oder den allgemein beliebten Prinzen von Schönau-Carolath eintreten werden. Die Konservativen dürften den Justizrat Dietrich als Vernerber ausspielen. Auch die Sozialdemokraten erscheinen natürlich auf dem Plane. Ihr Schildträger wird wiederum Herr Scheidemann sein. Man nimmt

nun an, daß — um die Interessen der Rechten und Linken einigermaßen zu vereinigen — Prinz Schönau-Carolath Präsident und Dr. Spahn erster Vizepräsident werden würden, während um die Stelle des zweiten Vizepräsidenten Justizrat Dietrich und Herr v. Payer kämpfen werden.

Der Kardinalshut für die neuen Kardinäle.

Im Konklaviumssaal in Rom fand am Mittwoch die feierliche Übereitung des Kardinalshutes an die neu ernannten Kardinäle statt. Der Papst saß auf dem Throne neben dem Kardinal Merry del Val und setzte den neuen Kardinälen, die vor ihm niederknieten, den Kardinalshut selbst aufs Haupt. In seinem und seiner Kollegen Namen hielt der Kardinal Beglin, der Erzbischof von Quebec, eine Ansprache. In seiner Antwort kam der Papst auf die modernen Glaubensbestrebungen und auf konfessionell gemischte Gesellschaften zu sprechen. Die Ausführungen über die letzteren sind angeblich des Streits der Kölner und Berliner Richtung bedeutsam. Der Papst sagte u. a.:

Auf die mächtige Hilfe der Kardinäle muß die Kirche zählen, um den Angriffen widerstehen zu können, deren Gegenstand sie ist nicht nur von Seiten ihrer offenen Feinde, sondern auch seitens ihrer Söhne. Gegenwärtig suche man den Glauben mit dem modernen Geiste in Einklang zu bringen, und da treffe man jetzt Leute, die die Wahrheit im Zweifel mögen. Wie viele Schiffer, Korsen und gar Kapitäne, die auf ihre Wissenschaft vertrauen, kranken, anstatt im Hafen anzuladen. Wenn er dem Heilsgeschehen getreut sei, so sei sein Name und deutsches Wort nicht immer vernommen und richtig ausgelegt worden. Im Gegenteil sei die Zahl derjenigen nicht gering, die sich nicht vor willkürlicher Auslegung der Worte des Papstes scheuen. Daher fordere er die Kardinäle, die zuvor der unter den Verteidigern der Wahrheit stehen sollten, zur Mitarbeit auf gegen den Zwischenrat der Lehre. Die Priester dürfen nicht in zu lebhaftem Verkehr mit Leuten stehen, deren Glaubenskreise verbürgt sei. Leute, die sich ihres Glaubens und ihrer Erbgebundenheit für den Papst rühmen, aber es ablehnen, sich klerikal nennen zu lassen, sei zu sagen, daß ergebene Söhne des Pontifex nur diejenigen seien, die ihm in seinem Willen gehorchen. Bei den katholischen Gesellschaften müssten die Geistlichen wohl an erster Stelle stehen. Konfessionell gemischte Vereinigungen seien zwar erlaubt, der Papst bevorzugt aber diejenigen Vereinigungen, die sich um die Fabrik der Kirche drängen. Der Papst schloß mit der Erteilung des Segens. — Nach dem Konklavium empfing der Papst die Kardinäle in seinen Gemächern.

Kongress für gewerblichen Rechtschutz.

Der Deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums trat am Dienstag in Augsburg unter zahlreicher Beteiligung von Industriellen, Kaufleuten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Patentanwälten zu einem Kongress für gewerblichen Rechtschutz zusammen, um vor allem die aktuelle Frage des Patentenschwundes zu erörtern. Es waren verschiedene Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, Vertreter von Handelskammern und Abordnungen des schwedischen und des ungarischen Patentamtes erschienen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen sprach Rechtsanwalt Dr. Isen (Berlin) über Erfinderrecht und Angestellenerfindung. Auf Grund einer kritischen Vergleichung des geltenden Rechts- und des Gesetzesentwurfs kam er zu folgenden Letztschluß bezüglich des Erfinderrechtes: „1. Die Unterscheidung zwischen dem Auschlusserrecht an Erfindungen und dem Recht an geheimgehaltenen Erfindungen ist aufrecht zu erhalten. 2. Das Auschlusserrecht an einer Erfindung wird durch Erteilung des Patents erworben; den Anspruch auf Erteilung hat der Anmelder. Der Erfinder hat Anspruch darauf, in der Patentchrift als Erfinder genannt zu werden. 3. Eine geheimgehaltene Erfindung genießt lediglich Schutz gegen unbefugte Entnahme. Dieser Schutz erfolgt durch den Schutz des Erfindungsbeschreibens. Ein Urheberrecht an geheimgehaltenen Erfindungen ist abzulehnen.“ — Zu den Angestellenerfindungen stellte der Vortragende folgende Theilen auf: „1. Es ist zwischen Betriebsfindungen, Dienstfindungen und freien Erfindungen zu unterscheiden. 2. An der Betriebsfindung steht dem Angestellten keinerlei Recht zu, auch nicht der Anspruch auf Rennung in der Patentchrift. Der Unternehmer hat das Recht, eine Betriebsfindung als solche in der Patentchrift bezeichnet zu lassen. 3. Die Dienstfindung steht dem Unternehmer zu, der Anspruch auf Rennung als Erfinder bleibt dem Angestellten. Die Frage einer Vergütung ist durch den Dienstvertrag zu regeln.“

Ein neuer Erfolg der drahtlosen Verbindung.

Am 27. Januar d. J. wurde, wie seinerzeit gemeldet, die drahtlose Verbindung Deutschland-Amerika der Hochfrequenzmaschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie zum ersten Male für die Übermittlung einer offiziellen Depesche des Deutschen Kaiserreichs an den Präsidenten der Vereinigten Staaten benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte über Kabel, da die amerikanische Station in Tuckerton nur mit Empfangsapparatur, nicht aber mit der Sende-Einrichtung ausgestattet war. Vor wenigen Tagen ging bereits die Nachricht durch die Presse, daß auch der Verkehr von der inzwischen völlig fertiggestellten Station Tuckerton nach der deutschen Station Gilvese, Provinz Hannover, geglückt ist. Am 26. Mai stand eine Erprobung der Station auf ihre Betriebssicherheit statt. Bei diesem Versuch ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß in wenigen Stunden eine Depesche von über 3000 Wörtern zusammenhängender Text ohne jegliche Wiederholung von Tuckerton gesandt und in Gilvese fehlerfrei aufgenommen wurde. Dieser Erfolg der Goldschmidischen Hochfrequenzmaschine beweist, daß die Überbrückung der großen Entfernung von rund 6500 Kilometer mit großer Betriebssicherheit möglich ist, so daß man nunmehr hoffen kann, daß die kommerzielle Eröffnung der ersten direkten drahtlosen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika baldigst erfolgen wird.

Weiterer Rückgang der sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Wie in den letzten Sitzungen der Berliner sozialdemokratischen Organisationen befandigten wurde, hat der Rückgang der Mitgliederzahl der Gewerkschaften auch im ersten Quartal dieses Jahres keine wesentliche Veränderung erfahren. Trotz der großen Werbearbeit der „Roten Woche“ gelang es den Gewerkschaften nicht, nur den vierten Teil des im Vorjahr infolge der schlechten Wirtschaftskonjunktur eingetreteten Mitgliederrückgangs durch Neuwerbung von Mitgliedern auszugleichen. Einzelne Gewerkschaften haben immer noch mehr Abgänge als Neuwerbungen zu verzeichnen, obwohl die Zahl der zugiebenden Arbeiter im Quartal Januar-April in Großberlin um 25 Prozent den Juzug im gleichen Quartal im Vorjahr überschreit.

Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostasiens ist auf den 19. Juni nach Daresalam einberufen. Die Tagesordnung enthält außer dem neuen Statut 15 Vorlagen von allgemeiner Bedeutung, darunter Entwürfe einer Wasserrecht- und einer Sprengstoffordnung. Erstere ist durch die schwierigen Wasserrechtsverhältnisse und leichtere besonders durch die zunehmende Bergbauwirtschaft Entwicklung des Landes notwendig geworden. Ferner werden im Gouvernementsrat Befreiungen über die Arbeiterfrage und über die Durchführung der indischen Kaufleute stattfinden.

Zwischen den Regierungen von Preußen, Mecklenburg und Dänemark

scheben, wie die „Deutsche Parl.-Corr.“ erfährt, gegenwärtig Unterhandlungen über die Verbesserungen der Ver-

kehrsbeziehungen zwischen diesen Staaten. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird es auch abhängen, ob die Verstellung der viel erdrückteren Dänemark-Linie noch weiter in Frage kommt. Daß die Verkehrsverbindungen zwischen Deutschland und Dänemark verbessert werden könnten, erkennt die preußische Regierung durchaus an. Selbstverständlich aber kann sie nicht dazu die Hand bleiben, durch Errichtung neuer Verbindungslinien die Verkehrsbelastungen eines deutschen Bundesstaates zu beeinträchtigen. Daß aber die Verstellung der Dänemark-Linie die Verbindung Wanne-münde-Gedderup stark beeinträchtigen würde, darüber besteht in allen beteiligten Kreisen Einvernehmen.

Vorbereichungen über die Revision des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Die russische Regierung hat an amtlicher Berliner Stelle den Wunsch nach Vorberichtigungen über eine Revision bzw. Abänderung des ablaufenden deutsch-russischen Handelsvertrags zur Kenntnis gebracht.

Sturmische Szenen in der spanischen Kammer.

In der Dienstag-Sitzung der spanischen Kammer erklärte der Sozialist Pablo Iglesias, daß das Vor gehen Spaniens in Marokko für das Land nachteilig sei. Wenn Spanien Marokko aufgibt, so würde das Gleichgewicht im Mittelmeere nicht erhalten werden. Aber wenn das Gleichgewicht einmal ausgleichsweise aufgehoben wäre, so würden die Arbeiter einen Weltkrieg zu verhindern wissen. Spanien habe sich durch Frankreich und England verleiten lassen, nach Marokko zu gehen. Er habe sagen hören, daß die Besetzung von Melilla einzigt auf den Willen des Königs zurückzuführen sei (Zwischenfall Mauras: „Miesmal“). Iglesias warf dem Könige vor, die internationale Politik zu beeinflussen. Jedermann wisse, was nach der portugiesischen Revolution geschehen sei. Der König gebe und nehme den Ministern die Macht (Wider spruch). Da Iglesias seine Auseinandersetzung wiederholte, kam es zu lebhaften Diskussionen der Ministerien, worauf diese, die Sozialisten und Republikaner wild durchmischten schrien. Es herrschte ein ohrenbetäubender Lärm. Einige ministerielle Abgeordnete verließen ihre Plätze und schrien den Republikanern zu: „Es lebe der König!“ Die Republikaner antworteten mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Der Präsident hob die Sitzung auf. Der Lärm ließ sich noch einige Zeit lang in den Wandergängen der Kammer fort.

Deutsches Reich. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat durch Beschluss seines Vorstandes vom 26. Mai seine Beziehungen zu Herrn Dr. Ludwig gelöst, der durch die Einberufungen des Abgeordneten Liebknecht bloßgestellt war.

Während des Drucks nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Rostrelig. Das heute ausgesetzte offizielle Bulletin über das Gefinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz lautet: Temperatur abends 37,9, morgens 26,8. Puls 88. Die Venen-Entzündung ist bereits zurückgegangen. Das Allgemeinbefinden ist gut. Gez. Bier, Schlossbach.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Königin und der Kronprinz von Griechenland sind heute von Athen nach Deutschland abgereist.

Peterburg. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Pari im Gouvernement Plog meldet, ging gestern in der Nähe Ropins ein mit zwei deutschen Offizieren bewaffneter Aeroplano niedrig. Die Offiziere wurden festgenommen. Der Aeroplano wurde an der Grenze beschossen und zerstört.

Durazzo. (Meldung des Wiener A. A. Korr.-Bur.) Bei der internationalen Kontrollkommission sind Telegramme aus der Bevölkerung von Elbasan, Verat, Koriza und Walona eingelaufen, welche dringend vor Zugeständnissen an die Aufständischen warnen. Es tritt immer mehr auf, daß die Rebellen hinsichtlich ihrer Forderungen nicht eines Sinnes sind, sondern in verschiedenen Gruppen zerfallen, deren jede Beschwerden hat, die von denen der anderen Gruppen mehr oder weniger abweichen und daß die ganze Bewegung eine muselmanische, doch jedoch die Persönlichkeit des Fürsten erst nachträglich hinzugezogen worden ist.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In informierten albanischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Fürst Wilhelm sich nicht halten könne. Die Bedingungen, welche die Aufständischen stellen, sind derart, daß sie ohne Erniedrigung nicht annehmbar erscheinen. Die albanischen Kreise in Konstantinopel rechnen mit der Kandidatur eines mosammedanischen Prinzen; als solcher kommt der Sohn des Exkultans Abdül Hamid, Prinz Sulttan Edib in, in Betracht, der für längere Zeit in Europa weilte. Seine Reise stand mit den albanischen Ereignissen in Zusammenhang; es muß aber betont werden, daß die Porte der Kandidatur eines falschen Prinzen nicht besonders sympathisch gegenübersteht.

König. (Priv.-Tel.) Generalmusikdirektor Steinbach hat seine Amtszeit als städtischer Kapellmeister, als Director des Konseratoriums und als Leiter der Bürgerlich-Konzerne niedergelegt. Steinbach ist, wie man sagt, seit längerer Zeit an einem Herzleiden erkrankt. Er ist mit seiner Familie bereits nach Eugano abgereist.

König. Der Königliche Bildhauer Joseph Möh ist gestern in Rath-Heumar bei Köln gestorben.

Budapest. Gestern abend fand im Überzugsamt, besonders in den Komitaten Szabolcs, Abani-Torna und Ung-Salo, ein starkes Erdbeben statt, das jedoch keinen größeren Schaden anrichtete.

Copenhagen. Der Minister für Island Hannes Hoffstein ist von seinem Amt zurückgetreten.

Auckland. Ein Expresszug aus Wellington, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, ist 40 Meilen von Auckland mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Personen wurden getötet und sieben verletzt.

New York. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Mexiko, die hier nicht bestätigt sind, ist Huerta seit gestern früh aus der Hauptstadt Mexiko nach Puerto-Mexiko abgereist, wohin auch der deutsche Kreuzer „Dresden“ und der Paraguay-Flottille „Piranga“ abgefahren sind. Man nimmt an, daß Huerta auf einem dieser beiden Schiffe Zuflucht suchen wird. Auch zahlreiche Anhänger Huertas bereiten ihre Flucht vor.

Simla. Der aufzuherrliche Mahsudistan, dessen Beziehungen zu den britischen Behörden in letzter Zeit sich verschärft haben, hat in den letzten Tagen zwei Einfälle auf britisches Gebiet gemacht. Den einen in der Nähe von Simla, den anderen bei Sheran. In beiden Fällen wurde der Mahsudistan durch eingeborene Hilfstruppen zurückgeschlagen.

Leipzig. Das Amtsgericht hat dem Antrage auf Eröffnung des Konkurses gegen die Firma Simon, Verlag und Sons Company stattgegeben. Konkursverwalter ist Jürgen Leisig.

Familienanzeige.

Durch das am 24. Mai erfolgte Hinscheiden des

Herrn Geheimen Hofrates Professor

William Lossow

hat unsere Gesellschaft einen schweren Verlust erlitten.

Der Heimgegangene hat dem Aufsichtsrat seit Gründung unserer Gesellschaft angehört und seine reichen Erfahrungen und seine hervorragende Arbeitskraft jederzeit unserem Unternehmen bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Wir werden ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, am 27. Mai 1914.

Aufsichtsrat und Vorstand der Bank für Bauten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 1/28 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Laura Mack

verw. gew. Körner geb. Meyer

im Alter von 70 Jahren.

Dresden, Handstraße 21, part., den 26. Mai 1914.

In lieber Trauer

Robert Mack

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Einführung findet Freitag den 29. Mai nachmittags 1/21 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. Rondolengesuche werden dankend abgelehnt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden bittet man beim Verwalter des Krematoriums abzugeben.

Gestern verstarb nach langem, schweren Leiden unser Buchhalter

Herr Ernst Scholz.

Der Entschlossene ist uns fast 17 Jahre lang ein treuer Mitarbeiter gewesen. Wir bedauern schmerzlich den Verlust dieses fleißigen und gewissenhaften, bei seinen Kollegen durch sein ruhiges, freundliches Wesen sehr beliebten Beamten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Lingner-Werke, Aktiengesellschaft.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute nachmittag sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Anton Sentner, Straßenbau-Kontrolleur a. D.

im 63. Lebensjahr. In tiefer Trauer

Emilie Sentner geb. Bauschmann,
Paul Sentner und Frau nebst Kind,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Lauensteiner Straße 3, II.

und Hamburg, den 26. Mai 1914.

Die Einführung findet Freitag den 29. Mai nachm.

1/4 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme, für den reichen herzlichen Blumenstrom, für das zahlreiche ehrbare Geleute zur letzten Ruhestätte unserer lieben teuren Entschlafenen

Frau Wilhelmine Triebel

geb. Götzke

lagen mit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

Innigsten, tiefempfundenen Dank.

Bei Sonder Dank Herrn Pfarrer Reichel für die so trostlichen Worte am Sarge.

Dresden, den 28. Mai 1914.

Hermann Triebel,
Maria verw. Rossberg geb. Triebel,
nebst 2 Enkeln.

Kurzstilige Familienanzeige.

Geboren: Postsekretär Erwin Steinbach d. T., Leipzig; Albert Hofstetter d. S., Leipzig; Max Maud d. S., Leipzig-Lindenau; August Kaufmann d. S., Grimmaischau; Bäckermeister Kurt Knobels d. S., Löbeln; Dr. jur. Eugen Kochanus d. T., Leipzig-Gitterloß; Dr. med. Michael Ramhorst d. T., Leipzig; Finanzbeamter Dr. Mohr d. S., Plauen; Werner Grimm d. S., Plauen; Hugo Fischer d. T., Greifswald; Lehrer Erich Göthe d. S., Arnsdorf; Johannzi Kutschmann d. S., Großenhain.

Zuverlässige u. genau geh. Uhren

kaufen Sie bei

Dresden-Frauenstr. 1,

Ecke Schönbergasse.

Uhren u. Goldwaren werden sachmannig und

gewissenhaft repariert. Preisangabe sofort.

Solide und gewissenhafte Bedienung.

Verloren, gefunden.

Verlorenes Fundbüro. Schloßgasse 7.

Antike u. moderne Möbel

Gold. D. Uhr Nr. 65517 mit
gold. Kette. Zu! Otto-Str.
Rath-Weg verl. Geg. g. Bel.
abzug. Fundb. Hauptpolizei.

gute Teppiche, Bilder, Leuchter,
alterh. Antiquis. u. Kunstgegenst.
ganz Wohnungseinricht. kaufen u.
verf. C. Leonhardt, Am See 31.

Geldverkehr.

Es werden noch an zweite Stelle auf eine neu gebaute hoch-
herrschaftliche Besitzung mit grossen Parkanlagen

35000 Mark gesucht.

Zeitwert 220 000 Mk., Brandkasse 145 000 Mk., erste Hypothek
55 000 Mk. Mithin ist diese gesuchte Beleihung noch eine
mündelsichere Kapitalanlage und werden geehrte Rekli. um
gef. Adr.-Abgabe unter T. A. 392 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 15000 Mk. deutsche Stadtanleihe aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unt. R. 10004 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Auf mein Landgut im Bez. Dresden, ca. 220 Schfl. m. 1409 E.
im Zeitwert von 120 000 Mk. fuisse ich hinter 34 500 E. & 1. eine

2. Hyp. v. 18 500 od. 25 500 Mk.

zur Ablösung u. Zusammenlegung von Rassen- und Baugeld, bei
pünktl. Zinszahlung. Gest. Oefferten von Schliegern bitte unter
T. 817 an Haasenstein & Vogler, Dresden, zu senden.

20000 Mark

auf Landgut auszul. Off. A. B.

postl. Grumbach bei Wilsdruff.

Kapitalisten!

Auf meines Zinshaus Münchner

Blau, hinter 80 000 M. Spar-

fassgeld

25 000 M. 5% II. Hyp.

von seinem Aufnehmer gesucht.

Trage groß. Ausverhult. Gest.

Off. erh. u. E. V. 840 an den

"Invalidendau" Dresden.

15000 Mark

auf gute 2. Hypothek per 1. Juli

ohne Ausverhult innerhalb Dresden

auszuholen. Ausführ. Off. erh. u.

F. L. 852 "Invalidendau".

Million placierte.

weitere aus.

Anträge in jed. Betrag v. 3000 Mk.

an für Hypotheken sofort.

H. Köber. Dresden.

Struvestr. 23

2-3000 M. Gesch.-Kap.

gesucht gegen unabdingte

Sicherstellung und

höchste feste Monatsrente.

Off. erbeten unt. E. F. 826

"Invalidendau" Dresden.

500 000 M.

sollen a. 1. Hypotheken angelegt.

werden. Off. u. C. C. 553

Exp. d. Bl. erbeten.

4000 M.

1 1/2 % als erststelliges Dar-

lehen auf leb. ihres Land-

grundstücks mit großem Obstgarten

gesucht. Brandkasse 5000 M.

Grundstück liegt im Amtsgerichts-

Dresden. Besitzer tüchtiger

Gelehrtenmann und sehr lobw.

also kein Risiko vor. Gefällige

Selbstdarleher. Oefferten erbeten

unter S. A. 369 Exped. d. Bl.

Zahlungsstockungen

werden behoben; Konkurs durch

anhergerichtlichen Vergleich ver-

hindert, Finanzierung, Bilanz-

prüfung und Errichtung durch

Bücherrevisor Ludwig Müller,

Dresden-A., Blumenstr. 20, 3.

Siehe auf Wohn- u. Geschäft-

haus, welches in allerbester

lage der Stadt sich mit befindet,

gegen erste Hypothek

an die Exped. d. Bl.

25-30 000

Mark

gleichzeitig zu leihen. Hohe Betr.

sowie Zeitwert vom Grundstück

55 000 M. Betr. weiterer Aus-

erbite ich gef. Off. von Selbst-

darleher unter U. A. 415

an die Exped. d. Bl.

300 Mark

sucht Beamter auf 3 Monate

gegen 60 M. Vergütung. Werte

Off. u. D. L. 5453 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

300 Mark Darlehn

gegen Abblauf einer Lebensver-

sicherung auf 4 Monate gefügt.

Off. u. U. 10121 Exp. d. Bl.

6000 M.

werden auf ein Geschäftsgrund-

stück weit unter der Brandkasse

bei pünktlicher Zinszahlung sofort

oder später zu leihen gefügt. Off.

an Herrn Bagig, Bangeschäft,

Gr. -Villa. Agenten verbieten.

12000 Mark

Bankhypothek an 2. Stelle zu 5%

(unter Brandkasse) boldigt zu

zedieren gefügt, wo trage etwas

Kurstwerthaft. Off. u. A. 2. 500

postlagernd Nossen.

15000 Mark

als mündelsichere 1. Hypothek a.

Bauerngut per sofort gefügt dch.

Alfred Thiele, Königstein, E.

von 60-240 M.

erhalten Sie

niemals

von Agenten

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelegenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ verwendet. (Der Name „Backin“ ist geschützt für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Mehl zu Schneegeschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 100 g Rosinen, 100 g Nüsse, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelb einer halben Zitrone, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter röhrt Schaumig, gibt Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzugibt und zuletzt die Rosinen und Nüsse, die Sultane, das Zitronengelb und den Zitronenraum. Rölle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backt den Kuchen in rund 1½ Stunde.

Umrechnung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er sich vom Löffel fließt.

Luftkurort Weinböhla i. Sa.

Günstige Gelegenheit Eigenheims Villen u. Landhäuser zur Erwerbung eines „Eigenheims“ höherer Schule. Wasser-, Gas, Elektricität. Nach durch Ernst Kupky, Weinböhla. Nachweislich d. Gemeinn. u. Hausbesitzvereins.

Ober-Kipsdorf, Sommerfrische!
Villa „Zum Fernblick“, Haubdr., gesch. Höhe am Nadelwald. Zimmer mit u. ohne Pension. Verpflegung vorzüglich u. billig. Tel. W. Berger.

Klimatischer Kurort Kleinsemmering

Station Schönfeld, B. 9. 8. Mitten in Laub- u. Nadelwäldern gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsurlaub und als Nachtkur bestens empfohlen. Schöne elegante Zimmer. Billige Preise. Für Touristen und Gesellschaften schöner Ausflugsort. Ausflug erstellt die Besitzerin K. Seibt.

Seite Erholung bei gemütl. Gefälligkeit bietet in wunderbarer Waldgebirgsgegend. **Pension Daheim** zu Bad Geltzberg. Ausf. illust. Prospekt d. E. H. Haas, Bahn- u. B.-G. Berlin-G. Deutschböhmen.

Kurhaus Prora Binz auf Rügen

Licht. Aller sonstiger Komfort. Vorzügliche Verpflegung. Eigener Strand. Keine Kurtaxe. Direktion: Dr. Weyhe.

Marienlyst Kur- u. Seebad Helsingør, Dänemark.

½ Stunde von Kopenhagen. Schönstes Seebad Standardviertels. 175 000 qm privater Platz, warme und kalte See- und Heißbäder, Tennis, Kasinos, Theater, Automobilgarage usw. Ill. Prospekt frei. Unter der selben Direktion:

Palast-Hotel, am Rathausplatz, Kopenhagen.

250 Zimmer, alle mit warmem und kaltem Wasser und Telefon. — 150 Badezimmer. —

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang
Amtlicher Anzeiger für den Stadtteil Düsseldorf.

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3,60 pro Quartal.

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden.

Anzeigenpreis 25 Pf. die gespaltene Koloniezeile.

Fianos
G. A. Klemm
Augustusstr.
KAUF MIETE

Nieren- und Harnkrank

verlangen im eigenen Interesse Prospekte und Brunnenschriften gratis durch die Verwaltung des Königlichen Mineralbades Brückenau.

Bad Brückenau

Königlich Bayerisches Mineralbad. Eisenbahlinie Elm - Gemünden. Saison 1. Mai bis Mitte September. Lokalbahn ab Jossa Spezialbad für Harnleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wärner Quelle hervorragend, heilkraftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Stahlquelle, erpr. geg. Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. Sianberger Quelle, bewährt bei Katarhnen des Nierenbeckens, der Blase, Harnröhre und der Atemorgane. Berühmte Spezialärzte. Prächtige waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Réunions. Neues modernes Hotel mit weiteren 9 im Kgl. Kurpark gelegenen Logierhäusern. Pension.

Gefürkort Lauterbach im Württbg. Schwarzwald

572 M. G. d. H. Station Schramberg 3 km, Station Hornberg 11 km. Ausgedehnte Tannenwaldungen bis zur Talschlucht und salzhaltige eben undmäßig steigende Waldwege, welche hinauf auf Höhen bis 900 m führen. Stetig wechselnde Nah- und Fernblicke von einzigartiger Schönheit. Intime Schwarzwaldhütten schützen Lauterbach wegen seiner unendlich abwechslungsreichen und reizvollen Landschaft und suchen als langjähriges Stammpatöse den Ort in seiner einsame Frische und erquickenden Poche alljährlich wieder auf. Der **Lauterbacher Führer** weist über 50 Halb- und Tagestouren auf. Prospekte und Auskünfte durch die Untersuchungen und das Schutzzellenamt. — Schwarzwaldhof, Zimmer mit Bad. P. Reuter: Hotel Kurhaus, A. Holzschuh: Taschen, Pension u. Bad: Landhaus Stebenlinde, seine Familienpension direkt am Wald. Privatwohnungen: Villa Daheim; Arthaus Dr. Klein; Pension Steger und Kaufmann Brucker.

KOCHEL am Kochelsee Grauer Bär.

Erstes, schönst gelegenes Haus am Platze, direkt am See und Wald. Schattiger Garten. Eigene Badeanstalt. Kahnfahrt. Fischerei. Tennisplatz. Dunkelkammer. Garage. Anerkannt vorzügl. Verpflegung, moderner Komfort. Warmwasserheizung. Elektr. Licht. Omnibus am Bahnhof. Kgl. Post im Hause. Tel. 17. Vor und nach der Saison Preismässigung. On parle française. English spoken.

Prospekte gratis durch den Besitzer Johann Sebold.

Ein chicer Anzug

muß nicht immer von einem erstklassigen teuren Schneider sein. Man muß nur die Bezugsquellen wissen und man kann sich auch sehr elegant und dabei ganz billig kleiden. Was wir Ihnen bieten, steht einzig da. Unsere musterfülligen Einrichtungen, beste Arbeitskräfte, ermöglicht durch den Massenumsatz, setzen uns in die Lage, für wenige Mark einen Anzug zu liefern, welcher hinsichtlich eleganter Verarbeitung, modernstem Schnitt und Stoffmustern, feinste Arbeit ersetzt. Machen Sie bei Ihrer nächsten Anschaffung uns vorerst einen Besuch und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Unsere gangbarsten Preislagen von **Anzügen** und **Paletoots**:

z. T. auf Seite gearbeitet sind

30⁰⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰ 52⁰⁰

Aber Sie erhalten schöne, kleid-

same **Paletoots** und **Anzüge**

schon für

16⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰

Besichtigen Sie unser Schau-

fenster.



Kaufhaus für Herregarderoberen
Pragerstr. 26

Koffer, Taschen, Lederwaren.

Eigene Fabrikate, daher billigste Preise bei bester Qualität.

Ernst Lange, Koffer- und Taschen-Fabrik,
Habstr. Zöllnerstrasse 13, Filialen: Pirnaische Strasse 17 und Alaustrasse 37.

VERSTOPFUNG

wird erfolgreich von

TAMAR INDIEN GRILLON

bekämpft, weiches, dank seiner sämtlich aus dem Pflanzenreich stammenden Bestandteile, niemals den Durcheinstand. Man kann es anwenden, ohne die Gewohnheiten zu ändern. Die Wirkksamkeit von Tamar Indian Grillon, auch wenn täglich gebraucht, vermindert sich nicht, was bei allen anderen chemischen und mineralischen Abführmitteln der Fall ist. Das nette Aussehen und der angenehme Geschmack machen Tamar Indian Grillon zum beliebtesten Abführmittel für Damen und Kinder. Auf jeder Schachtel und jeder Packung des Reihens TAMAR INDIEN muss sich die Unterschrift T. Grillon befinden.

Paris, 13 Rue Pavée, u. in allen Apotheken erhältlich.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Wildbrunner Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geeststraße 3.

Zahlreiche hohe Preise

f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder- Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus. Marie verw. Wegig, am See 7.

Sommerfrische

„Erbgericht“ Pohla

bei Wildschönau 1. Sa., in 30 Min. v. Bahnhof Schönau zu erreichen, empfiehlt vorzüglich eingerichtete Fremdenzimmer zum Sommertententhal. Gute Verpflegung, großer Idiot. Garten, Bad im Hause, Saal, Alphaftegelfebahn. Wunderbare Ausflüge in die Umgebung. Logis und Verpflegung billig.

Annenbad
Bad Oppelsdorf i. Sa.

für Eltern, Raum, Nerv., Frauen, etc. Logio, Bäder im Hause, Saal, Freizeit. Elekt. Licht, Zentralheiz.



Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit mehr als 20 Jahren unveränderte Qualitätsbrau und noch meines Überzeugung das

beste Bier
für allejenigen, die ein gebogenes, gutes und zugewandertes Malzbrotli.

Münchens
anderen Brauereien vorziehen.

Maß Bier
Generalvertreter
Dresden-B. 5.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere

sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein bestes Familiengerränk.

Reisetaschen, Hand- und Reisekoffer,
Brief-, Markt- u. Taschen aller Art, Portemonnaies, Rückläufe, Reise-Necessaires, Pickarren-Etui, Utensilien, Musik, Schul- und Schreibwaren u. in reicher Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
nur Breitestr. 24, Edelaben

Breite-Str. u. In der Mauer, Lederwaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen und auf die Firma zu achten!

Ceeke

Praktische Taschen, Reisekoffer, Apparate

m. 6 od. 12 Kofferarten, zweckmäßig, kleinen.

m. 6 Koffer Bl. 8.— schwer verarbeitet

m. 12 Koffer Bl. 12.—

C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerfabrik
Wallstrasse 1
Eich-Wilhelmsstr.

Rohrmöbel,
Liegestühle, Gartenmöbel
Fabrik Zöllnerstr. 5.

Einkauf und Verkauf
antiker Gegenstände
jeder Art, weggli: Porzellan, Glas, Kupferstücke, Handzeichnungen, Möbel.

O. Theilig Gr. Klosterstr. 2

Schlafzimmer,
echt Eiche, holz. ganz bill. zu verf.

m. Matr. (265-4) Jentschz.

Hauptstrasse 8, 1. Et.

Pianinos, ff. v. 175 M. verf.

ob. 5 M. Miete an.

Harmoniums, Serrestr. 11, I.



Zoolog. Garten

Nur kurze Zeit
unt. d. Protektorat S.M. d. Königs
Geweh-Ausstellung.
Geöffnet von 9 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends.
Kein Sonder-Eintritt.

Täglich Militär-Konzert

Heute Donnerstag, den 28. Mai, nachm. 5 Uhr
Kapelle des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regts.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich Gr. Konzerte.

Dir.: Königl. Musikdirektor Oskar Herrmann.
Anfang 4 Uhr. Ende 1,511 Uhr.
1. und 2. Pfingst-Festtag **Frühkonzert.** Anfang 1,56 Uhr.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1,56 Uhr an geöffnet!

Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palastteich.

Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle d. Königl. Schützen-Regt. Nr. 108.
Leitung: Königl. Musikmeister Hellriegel.
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 Lieder.
Hochachtungsvoll G. Bretschneider.

„Loschwitzhöhe“

Rohrstation der Schwebebahn.



Geschützte
Terrassen

Heute sowie jeden Donnerstag Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13. Leitung: Königl. Musikmeister Hellriegel.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Im Abonnement 10 Karten 3 Mrt.

Saison-Schluss: Montag 1. Juni
(2. Pfingstfeiertag).

Victoria-Salon.

Gästspiel

Olga Desmond

die Verübmtheit der Berliner Schönheitssabende.

Komiker Hartenstein

in:
„Gottlieb geht bummeln“
u. a. m.

Einfahrt 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Karten-Vorverkauf für die Feiertage befindet sich von heute an hier im Vestibül.

Linien 5 und 7. 1. bis 7. Juni
Tymians Thalia! Achtung!!
Bombenerfolg! Tägl. 8 Uhr 20.
„Im Bilzbäder!“ Theater
und das glänzende nochm. neue Programm!
1. und 2. Feiertag 11 Uhr! 4 Uhr! 8 Uhr!
Gente: Abschieds-Damenkaffee, 4 Uhr.
Ab 2. Juni: Kleine Freizeit! Nochmals neues
Programm! Vorvert. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.
Alle Vorzugskarten auch Sonntags nachmittags gültig!

Königshof.
Nur noch bis 30. Mai täglich abends 8½ Uhr
Das grosse oberbayrische
Bauern-Theater Josef Meth
aus Schliersee.

„Der Meineidbauer“,
Vollstück mit Gesang in 3 Akten (7 Bildern)
von Ludwig Anzengruber.

Vorzugskarten gültig.

Weinrestaurant „Traube“

Anerkannt gute Küche.

Erstklassige Weine.

Soupers.

Im Grillroom täglich Künstlerkonzert.

Anton

Marienstrasse 46

Müller's

baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant der Residenz.

Schöner Vorgarten — Marquesen — Veranda — Balkon.

Modern eingerichtete Hotelzimmer im Neubau ab Mark 2.—

Bestgepflegte französische Küche in hervorragender Güte.

Gewählte Diners

in Preislagen bis zu M. 4.—

Gabelfrühstück M. 1,75. Mittagskarte zu kleinen Preisen und offene Weine.

Während der Saison: Diverse kleine Krebsgerichte. Extrazimmer für ca. 14 bis 16 Personen.

Telephon 13903

Abends: Künstler-Konzert. Telephon 13903

DIE GANZE
NACHT
GEÖFFNET



SCHRAMMEL-DUO
STIMMUNGSKONZERT

Im Café de Paris die bekannte Kapelle Harry von Maagdenburg

Hammers
Hotel.

Flora-

Sommer-Theater

Telephon
18213.

Strassenbahn:

1, 22, 23.

Nur noch 2 Tage! Mittwoch 8 Uhr 20 Min.

Gastspiel D'Münchner.

Die z'widere Almtrud. | Die Freimaurer.
Bauernpose mit Gesang und Tanz. Schwanz in 1 Akte.
Der vorzügliche Schweigen ist Gold. Flora-Theater-Solotell. Ländliche Komödie mit Gesang. Lachspiele.
Vorvert.: Residenzautomat, Seestraße 8, u. W. Wolf, Augsbr. Str. 8.

Vorzugskarten gültig.

Das
Licht-Spiel-Haus



führende
der Residenz.

Licht-Spiele

Walzenhausstr. 22. Fernspr. 17387.

Direktion: J. Wilhelm.

Eigene Aufnahme der
Eröffnung des Kurtheaters
in Bad Elster

in Gegenwart Sr. Majestät des

Königs

von Sachsen.

Außerdem:
der weitere hervorrag. Spielplan.
Vorführungen von 3 bis 11 Uhr.

Café Central und Café Metropole,

Altmarkt,

Dresden.

Größtes Café am Platze.

500 der gelesenen Zeitungen. Tag u. Nacht geöffnet.

5 erstaunliche neue Billards.

Inhaber: Peter Peböck.

Der historische Gasthof zum Heller

mit seinem herrlichen Park bietet Naturfreunden u. Ruhestuhenden
den angenehmsten Aufenthalt. Die Bewirtung ist eine allbekannt
gute. Ab Hellerau, Wilsdr. Mann oder St. Paulifriedhof auf

Linckesches Bad.

Monster-Konzert
findet heute nicht statt.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof

Öffnungszeiten, Straßenbahnlinie 2.

Grosses Konzert

des Ital. Orchesters. Dir.: S. Tarquini aus Rom.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Morgen Freitag Schlachtfest.

„Das Mädchen auf Irrwegen“

Rokosche-Rönigswald,

12 Min. Bahnfahrt von Dresden-Neustadt. Waldluftkurort und
Ruheort. — Elektrische Bahn Rokosche-Arsenal-Dresden.
Schwimm-, Luft- und Sonnen-
Bäder, Aufbäder und Massage.
K.u.K. Wassertemperatur ständig plus 20—22° C. Rokosche! Waldvart — Kurkonzerte — Lawn-Tennisplätze — Wasserleitung — Gas-Anfahrt — Elektrizitätswerk — Höhere
Sürgerschule — Mährische Steuern — Aerzte — Apotheke — Postamt. Billige Baupläne. Prospekte durch das Gemeindeamt.



C. A. Bauer,

Dresden-N., Hauptstr. 27.

Gegründet 1850 Teleph. 29181

Spezialitäten: C. A. Bauers

Musik u. Sprechapparate ohne

Trichter in höchster Vollendung.

„Engelsharfe“ mit prachtvollem

Klang in verschied. Tonstärken.

Schallplatten, teils neueste

Schlager von M. 1.— an.

Bauer's Goldflügel Lauten

von M. 25.— an.

Gitarre-Zither, sofort zu spielen,

von M. 8,50 an. ff. echt ital.

Mandolinen von M. 12,50 an.

Violinen, Gitarren, Konzertgitarre,

Trommeln, Blasinstr., Mund- u.

Ziehharmonicas. Ill. Katal. gr. u. sc.

Berantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: 325—6 Uhr.)
Verleger und Drucker: Pieper & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.
Eine Gemäld für das Erstellen der Angaben an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Berlin Kinderheilstätte für Boys und Autonahrt Dresden. Über die Verwaltung des unter dem Schutz Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georgs befindenden Vereins mit dem Maria-Anna-Kinderhospital in der Jahresbericht für 1913 erschienen. Danach wurden im Maria-Anna-Kinderhospital im Jahre 1913 insgesamt 566 Kinder (312 Knaben, 242 Mädchen) verpflegt. Der Betrieb des Hospitals, abgängig der Rücknahmen für die auswärtigen Schwestern und des für das Sächsische Krüppelheim und den Hellerhof nötigen Aufwandes, erforderte die Summe von 48.965,48 M. Die Zahl der den kranken Kindern gehörten Pflegekosten betrug 1913; es berechnen sich die Kosten für den Pflegetag eines kranken Kindes demnach auf 2,52 M. (2,20 M.). Aus der Summe der Pflegekosten der Kranken ergibt sich als durchschnittlicher Tagessbestand im ganzen Jahre 30,5 Knaben, 25,5 Mädchen, 55,0 mithin zusammen. Die Sterblichkeit der Kinder, und zwar die Säuglinge noch Alter und Geschlecht betrug in der medizinischen Abteilung 28,0, in der chirurgischen Abteilung 7,0 Prozent. Bei den älteren Kindern vom zweiten Lebensjahr aufwärts in der medizinischen Abteilung 15,7, in der chirurgischen Abteilung 8,0 Prozent. Die dem Bericht beigegebene Vermögensübersicht verzeichnet einen Vermögensaufbau von 349.661 M., so daß sich ein Vermögen von 367.048,15 M. ergibt.

Volksschule der Stadtmiliz. Seit längeren Jahren unterhält die Dresdner Stadtmiliz in ihrem Grundstück Friedensstraße 29 eine Volksschule, und in den letzten Jahren hat sie auch daselbst an zwei Nachmittagen Kinderlehrhallen eingerichtet. Es wird auch damit eine sehr notwendige und legendreiche Missionsarbeit getrieben, denn in feiner und großer Schundliteratur wird viel Schändliches dem Kinderherzen nahe gebracht. Die Stadtmiliz bitter darum herzlich, gute, in christlichen Geiste geschriebene Bücher für Kinder sowohl wie für Erwachsene ihr zu überlassen, da diese kein dankbare Fehler sind. Die Abgabe gebrauchter Bücher wird erbeten an die Geschäftsfelle Zinndorffstraße 17, pt. 1. Auch Zeitschriften sind sehr willkommen.

Die Frauenwoche auf der Bugra. Als Veranstaltung der Sonderausstellung „Die Frau im Buchgewerbe“ und in der Graphik unter auf der Leipziger Buchmesse-Ausstellung vom 28. bis 27. Juni eine Frauenwoche statt, die als ein Anklang von literarischen und wissenschaftlichen Vorträgen gedacht ist. Unter anderen werden Clara Viebig, Sabine Postius, Tilla Durieux und Ruthin Piwnomyski Vorträge vortragen und ästhetische Themen behandeln; die Damen Professor Dr. med. Robert Hirisch, Professor Dr. med. Lydia Nabinowitsch-Kempner, Dr. Elisabeth Lüders und Hedwig Dell werden über wissenschaftliche und soziale Themen sprechen. — Kongressarten und der Frau Edith Menzel-Bornholms, Leipzig, Elsterstraße 50, erhalten.

Ein Preiswandschau hat der Verein der nach Dresden liefernden Mälzproduzenten über das Thema erlassen: „Die Milch ist ein gefundenes, nahrhaftes und dabei im Vergleich mit anderen das billigste Nahrungsmittel. Wie kann ihr Verbrauch im Volksinteresse gehoben werden?“ Für die beste Abhandlung, die nicht wissenschaftlich, sondern für jedermann leicht verständlich geschrieben sein soll, ist ein Preis von 150 M. ausgeworfen worden.

Ein großes Frühlingsfest findet am Sonntag, den 14. Juni, im Ausstellungspalast, sowie in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes statt. Das Programm besteht aus großem Konzert, königlichen Darbietungen, sowie Ball in beiden Sälen des Ausstellungspalastes. Die Konzert- und Ballmusik wird von den Kapellen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und des Norddeutschen Regiments unter der Leitung der Herren Musikmeister Heereis und Obermusikmeister Stabstrompeter Stiel ausgeführt. Der Weinvertrag des letzteren, das vom Verein Dresdner Presse und vom Dresdner Verband Dresdner Verbindungshaus deutscher Journalisten und Schriftsteller gemeinsam veranstaltet wird, soll den Wohltätigkeitsanstalten beider Vereine, und zwar der Alten- und Blinden- und Parapeneriorung des Vereins Dresdner Presse, sowie dem Presseheim Überwaltha des Presseverbands dienen.

Straßbare Benennung höherer Wagenklassen. Bei den Eisenbahnen bestehen bislang noch Unkenntlich darüber, daß es nicht sinnhaft ist, in höheren Wagenklassen mit auf niedrigere Klassen lautenden Fahrtausweisen ohne weiteres Platz zu nehmen und die Reise mit ungenügendem Fahrzeug in der höheren Wagenklasse auszuführen; insbesondere gewährt auch eine etwaige Überfüllung der niedrigeren Klasse keinen Anspruch auf Benennung der höheren Klasse. Am Betretungsfall genügt es nicht, die eigenmächtig benutzte höhere Wagenklasse wieder zu verlassen oder den Fahrzeugunterschied nachzuzeichnen. Da leider sehr oft von der höheren Klasse unbefugt Gebrauch gemacht wird, breite die Eisenbahnverordnung für betarige Fälle sehr empfindliche Nachzahlungen vor. Es muß daher immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Reisenden in der höheren Wagenklasse, und sei es auch nur vorübergehend, lediglich auf ausdrückliche Anweisung der zuständigen Eisenbahnbeamten, insbesondere des Zugbegleitungspersonals, Platz nehmen dürfen. Um den Reisenden unliebsame Bestrafungen und Beankündigungen zu ersparen, wird hieraus an Fahrkartensäulen, Bahnhöfen usw. durch Anschläge aufmerksam

gemacht, wonach die eigenmächtige Benutzung einer höheren Wagenklasse, als der auf der Fahrkarte angegebenen, nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung zur Nachzahlung des doppelten Fahrsatzes der ohne gültige Fahrkarte zurückgelegten Strecke, mindestens aber von 8 M. verpflichtet. Dieser Vertrag ist auch zu ziehen, wenn sich der Zug noch nicht in Bewegung gesetzt hat.

Am südlichen Elbufer am Elbberg 3 werden auch am Pfingstmontagabend für die beiden Schwimmbäder bereit von nachmittags 4 Uhr ab Badefarten zu ermöglichen gestellt, und zwar zu 20 Pf. für Erwachsene und zu 10 Pf. für Kinder, abgegeben. Am ersten Pfingstferientag ist das Bad von früh 7 bis mittags 1 Uhr für den Betrieb geschlossen.

Waldeserholungsstätte für Kinder. Der nächste zur Aufnahme schwächerer Schulkindergarten geplante Zeitpunkt ist der 1. Juni. Für diesen Monat, in den die Kindergarten fallen, kostet die Unterbringung eines Kindes 28 M. Anmeldungen und Besuch um Ermäßigung und Freizeit an den pädagogischen Lehrer, Herrn Lehrer Nehnert, Melanchthonstraße 7, 2.

Derienkolonien des Gemeinnützigen Vereins. Vor kurzem haben das Josef-Bondi-Haus in Klingenberg 35 Kinder (27 Knaben und 28 Mädchen) bezogen. Es sind dies besonders schwächer Knaben und Mädchen, für die der Landaufenthalt eine große Wohltat sein wird. Für die Kinder war bisher eine kleine Jugendchristen-Bibliothek vorhanden, die an Regentagen leicht benutzt wurde. Alle Bücher sind gegenwärtig verloren. Jugendchristen, die nicht mehr gelebt werden, finden sich in vielen Familien. Die Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Vereins, Jüdenhof 1, 2, nimmt solche gern entgegen.

Waldeserholungsstätte. Die billige Sommerfrische bietet bekanntlich die Waldeserholungsstätten für täglich 1,25 M. oder für ganze vier Wochen für 5 M. Es darf auch Gelegenheit geboten, für wenig Geld einem wahrhaft bedürftigen eine große Wohltat zu erweilen, indem man ihm diese Erholungkeit ermöglicht. Formulare zur Anmeldung und freundliche Kreisleistungsschreiben nimmt die Geschäftsstelle.

Eine Gesellschafts- und Studienakademie nach England und Schottland. Unternehmung die Humboldt-Akademie vom 15. bis zum 30. Juli unter der Leitung eines Vertreters der Akademie und eines englischen Dozenten. Die Reise geht von Hamburg mit einem Dampfer der Hapag über Southampton und die Isle of Wight nach London mit Umgang; von hier über Warwick, Stratford nach dem Norden in das englische Einheitsgebiet (Windsor, Amblete, Kendal). Von Glasgow aus führt die Fahrt in das schottische Hochland nach Inverness und Edinburgh. Die Rückfahrt erfolgt von Seitz (dem Osten der Stadt Edinburgh) am 30. Juli nach Hamburg. In dem Preis von 225 M. sind sämtliche Kosten eingebettet. Außerdem wird durch unentgeltliche Vorträge vor und während der Reise für das Verständnis englischer Welten und englischer Kultur gesorgt. Anmeldungen sind möglich bis zum Pfingsten an das Hauptbüro in Berlin, Kurfürstendamm 106, zu richten. An der Fahrt können sich auch Nichtmitglieder der Humboldt-Akademie in und außerhalb Berlins beteiligen.

Die „Wanderungen männlicher Jugendlicher“. Abteilung

des Ausbildungs für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volksschule, Ortsgruppe Dresden, verleiht ihrem neuen Wanderplan für 1914/15 zahlreiche Ausflüsse führen in unsere schöne Umgebung, das nahe Elblandgebirge und Erzgebirge. In gehobenen Wanderungen sind neuerlich eine kleinere Wintertafel nach dem böhmischen Mittelgebirge, je eine 1½-tägige Fahrt nach dem Erzgebirge, dem sächsischen Tiefland und dem Thüringen, eine 3-tägige Winterfahrt nach dem Dresden-Heide in Oberlausitz.

Die Abteilung hat sich im verlorenen Vereinsblatt außerordentlich erfreut entwickelt. Unternehmen wurden gegen 50 Wanderungen mit insgesamt gegen 1000 Teilnehmern an 1100 Wandertagen. Im Winter wurde einzig dem Winterprise gebildigt (Nördlingen, Elsbabrunn). Neu eingerichtet wurden monatliche festliche Zusammenkünfte der jungen Wanderer. In drei Abenden an einer Sonnenwende, Karneval und Weihnachtsfeier verlaufen die genannte Abteilung und die der Jugendlauffesten Mädchen die Eltern und Angehörigen gemeinsam mit dem jungen Wolfe um 8. — Eltern, Lehrerinnen und Lehrer können wohl kaum besser sich der ihnen anvertrauten Jugend annehmen, als wenn sie diese den genannten Wandergruppen auftragen. Abreisebeitrag 50 Pf. Anmeldungen männlicher Jugendlicher bei dem Peter der Abteilung, Fortbildungsschultheiß Richter, Coriolanstraße 12, 2, von dem auch der Wanderplan gegen Vorsteuerfindung abzogen werden kann.

Im Victoria-Salon finden an den beiden Pfingsttagen die Leute zwei Vorlesungen statt; die Pfingsttagsvorlesungen fallen aus. Der Kartenverkauf beginnt sich von heute an im Bettelbüro des Hauses.

Rödig. Belvedere. Im heutigen Konzert werden u. a. gespielt: Ouvertüre zur Oper „Das Nachstager in Granada“ (G. Gruyer), Fantasie aus der Oper „Händel und Gretel“ (Humperdinck), Tanz-motette (C. Saint-Saëns), Erzähler-Suite Nr. 1 (A. Fleissner) (Brahm), Menuett aus der Oper „Manon“ (Massenet), Ouvertüre zur Oper „Othello“ (Becker), Solvereins-Lied (Krieg), „Kunstlerleben“, Wolz (J. Strauß).

Veranstaltungen auswärts. Im Großen Garten songiert heute die Kapelle des Schützen-Regiments (Königl. Musikdirektor Helbig). — Im Fabrikallgemeinen Werkhof Altdorf in Oberloschwitz findet anlässlich des Pfingstfestes am 2. Feiertag großer Festball statt. Außerdem werden an beiden Feiertagen Diner-Konzerte veranstaltet, wobei besonders gewählte Feiertags-Menüs serviert werden.

Tat-Das-Denkmal zum 1. Mai. Das für heute angelegte Konzertkonzert im Rindfleischen Bräu findet nicht statt, sondern vorläufig nach Woche Tonnerstag den 4. Juni.

und hartnäckig verteidigten Theorie von der Unechtheit des in der Weimarer Fürstengrund ruhenden Schöpfer-Schillerschen Todesthron gegeben. Es kann seinem Zweisel mehr unterliegen, daß v. Körner bei seiner mangelhaften Kenntnis der Skulpturtechnik zu falschen Schlüssen gekommen ist und daß der Skulptor in der Fürstengrund zu Weimar steht.

Aus den früheren Erörterungen ist bekannt, daß der bekannte Gelehrte und Forsther Professor Dr. Neubauh, Groß-Pötzfelde, eine Autorität auf dem Gebiete der Skulpturtechnik und trefflicher Kenner der dazu nötigen Skulpturtechnik, die v. Körner'sche Theorie in einer umfangreichen Abhandlung in einem angefeindeten Nachdruck und unter Beifügung des Beweismaterials bekämpft hat. Hört die gesamte Presse hat von den getuenden Betrachtungen dieses Sachmanns Notiz genommen und sie gewürdigt. Durch das Aufmauern der Stuttgarter Totenmaske, die man sofort fallerdingen damals ohne die nötige Begründung als die Original-Totenmaske des Thiers bestätigte, kam die Streitfrage von neuem in Fluß, zumal Professor v. Körner nach Belehrung der Maske ausdrücklich bestritt, daß seine Theorie durch diese Maske „nicht im geringsten erschüttert werden könne“. Es war selbstverständlich, daß Professor Neubauh, der bald Europa, nach der angeblich verloren gegangenen „Original“-Totenmaske Schillers forschend, durchdringt, hat, auch dieses wichtige Material nicht ununterricht lassen würde. Er nahm in Stuttgart eine eingehende Belehrung und Messung der vom Gehirnrat Kinderfuß bereitwillig zur Verfügung gestellten Maske vor, und das Resultat seiner Studien war überraschend: Die Maske ist tatsächlich die für Gall sofort nach Schillers Tode von Alauer angefertigte, und die technischen Einzelheiten sind überaus interessant informiert, also sie die von Neubauh bisher vertretenen Ansichten bezüglich des von Körner aufgefundenen Schädels auf das einleuchtend bestätigen. Zum Verständnis des Ganzen in es vorteilhaft, den uns von Professor Neubauh gültig zur Verfügung gestellten Details kurz nachzugehen. Der Gelehrte teilt uns u. a. mit: „Entgegen den ursprünglichen Meldungen besteht die der ganzen Kopf darstellende Maske nicht aus Ton, sondern aus Gips. In der Größe stimmt sie mit der in der Bibliothek zu Weimar befindlichen Gipsmaske überein, ist also etwas größer, als die beim Brennen geschrumpfte schwäbische Terrakotta-Maske im Schiller-Museum zu Marbach. Es unterliegt seinem Zweisel, daß die genannten drei Masken aus derselben Form gegeben, an sich also gleichwertig sind, doch ist sowohl der Erhaltungszustand, wie auch die feine Wiedergabe der weichen Einzelheiten bei der Kinder-

— Die Gründsätzlich, Oberlößnitz, ein beliebtes Boll. und Barentalschlösschen, sowie renommierte Speiserestaurant, in besonderem Freilände ein gern besuchtes Ziel für Kaufleute, jeden Sonntag findet Boll. jeden Mittwoch Gründsätzlich statt.

Ein Schmidelpaar, das Hotelbeiner preist und das in der Zeit vom 14. bis zum 19. Mai in Magdeburg aufgetreten ist, ist von dort unter Unterstützung eines Logischild von einigen Leihen Markt verschwunden. In Magdeburg nannte sich das Paar Kaufmann Alexander Martin und Frau aus London. Wahrscheinlich sind es dieselben Personen, die vom 8. bis zum 14. April unter den Namen A. Bertram und Mary Robertis aus Paris in Plauen logiert und einen dortigen Hotelier um 50 Mark zu neppen gewußt hatten. Der Mann ist 38 bis 40 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, von schlanker Figur, hat längliches, hageres Gesicht, langes, schwarzes, nach hinten gesammtes Haar, wie es häufig von Künstlern getragen wird. Schwarzer Schnurrbart, zeigt ein schönes Wele, trotz außer Deutsch auch Englisch und Französisch und trug schwarzen Rock, graue Krawatte, grauen Hemdkleid, grauen Schal und schwarze Schürze. Die Begleiterin dieses Unbekannten ist etwa 30 Jahre alt, angeblich Sängerin, etwa 1,65 Meter groß, hat schlankes Figur, hat langes, weißes Gesicht, blaue Augen, braunes Haar, im Oberlippenspalten sind zwei Löcher, weißes Kleid, blaue Bluse mit rotem Kragen, blauen Rock, zeitweilig langen Armreimantel und kleinen braunen Stockschuhen mit blauelederinem Kopf und blauen Blumen. Im Betretungsfall ersucht die Polizeidirektion Dresden um Festnahme.

Die Polizeikontinente. Unter diesem Titel hat die Polizeikontinente, an der Königl. Polizeidirektion Dresden, Maria-Magdalena-Str. 1, im Verlag von Felix Meinel in Leipzig, soeben ein kleines Büchlein erscheinen lassen, das in einer Reihe von Bildern aus dem Berufe der Polizeikontinente bringt, in zweiter aber in vorzüglicher Weise aus den mitgezeigten Tatsachen die Notwendigkeit und Erfreulichkeit der Tätigkeit der Polizeikontinente deutlich darlegen will. Das dem Herrn Polizeipräsidenten Göttsch in Dresden gewidmete und von Herrn Ministerialdirektor Meinholtz Rat Dr. Rumpf mit einem liebenswürdigen Grußwort ausgestattete Werk geht vor allem auf die Haupttätigkeit der Polizeikontinente ein, die bekanntlich darin besteht, für verantwortliche und deren Verwaltung entgegenstehende Personen, die zum ersten Male mit der Sittenpolizei in Berührung kommen oder eventuell ihre Unterstellung einer Sittenpolizei erfordern, Schritte zu ergreifen, die sie zur Umkehr, Entziehung ins Elternhaus oder zur Niederaufnahme verborgener Erwerbs zu führen geeignet sind. Die verschiedensten Fälle, die die Verkäuferin mit ebenso ihrer Gedankenlosigkeit wie liebvollem Anteilnahme dem Leser vorstellt, lassen erkennen, wie sielegendreich Einfluß das Wirken einer Polizeikontinente für so manche der auf schlechte Ebene geratenen Mädchen und Frauen werden kann. Von ebenso grohem praktischen Werke aber werden u. a. die sozialistischen Auffassungen, die die Verkäuferin gegenüber den sog. abolitionistischen Belehrungen auf Abstand halten möchte, ebenso wie die Erfolge, die die polizeiliche Handhabung der Reglementierungstage s. B. in Dresden aufzuweisen hat. Das Buch legt von dem sozialpolitischen und sozial-medizinischen Werke des Berufes einer Polizeikontinente lebendiges Bildnis ab.

Neuauflagen Meinholdsches Reisebücher und Touristenkarten. Soeben sind reichlich zu Beginn des nun wieder darüber eingehenden Touristenverkehrs, einige Neuauflagen von Meinholdschen Reisebüchern und Touristenkarten erschienen, die von jeder durch eine überholtliche Anordnung der Touren, ausführliche Beschreibung und technische Vorschriften ausreichend haben. Meinholds Beiträger durch Dresden und Umgebung ist von dem bekannten Verfasser vieler touristischer Bauberbücher Th. Schäfer neu bearbeitet worden. Er enthält nicht nur eine erschöpfende Beschreibung der Stadt und ihrer Schönwürdigkeiten, sondern bringt auch eine gute Zusammenstellung von Ausflügen in die landshaftlich bevorzugten Gebiete der Dresdner Umgebung. Der Routenführer durch die Sächs.-Böhmis. Schweiz (Verfasser A. W. Kirsch), der vor einigen Jahren als erste Nummer einer Rücksichtsweise herausgegeben wurde, die sie wegen ihrer handlichen Seitenfalten einzeln eingefügt hat, erscheint jetzt in 8. Auflage. Neu ist in ihr die Angabe der mindig in der Sächsischen Schweiz eingerichteten Unterkünfte. Meinholds große Karte der Sächs.-Schweiz im Maßstab von 1:50000, die von der Postmühle und dem Unger bis zur Nossendorfer Höhe und dem Postenberge bei Bobenthal reicht, ist in ihrer neuen Ausgabe durch Verbesserung der Waldgebiete wesentlich verbessert worden. Sie enthält gleichfalls exaktia die genannten Unterkünften. Auch diese neuen Auflagen sind gezielt, den alten Ruf der Meinholdschen Bücher weiter zu erhalten.

Illustrirtes Verzeichniß der Königl. Sächs. Generalstabskarten und Wehrkarten. Dieses von G. A. Kaufmanns Buchdruckerei in Dresden alljährlich neu herausgegebenen Verzeichniß hat sich für alle Interessenten als ein unentbehrliches Hilfsmittel bei der Auswahl sächsischen Kartenmaterials erwiesen. Es enthält neben 19 in Autotypie hergestellten Kartenblättern, die bis auf die gegenwärtig wichtigsten Wehrkarten und Wehrkartenblätter Th. Schäfers, die ebenfalls der Sächsischen Generalstabskarten und Wehrkartenblätter, die bis auf die gegenwärtig wichtigsten Wehrkarten und Wehrkartenblätter der Generalstabskarten, sowie der Rücksicht auf die Umgebung von Dresden, sowie der Grundkarte von Sachsen. Infolge der am 1. April d. J. eingetretene wesentlichen Veränderungen der Generalstabskarten darf die diesjährige Ausgabe des Verzeichnißes besonders Anerkennung beanspruchen; es ist durch jede Handhabung sofernlos zu beachten.

Offizielle Versteigerungen in auswärtsigen Auktionshäusern. Freitag, 19. Juni: Bilddauw erba: Auktion Ernst Friedrich Wilhelm Voigt's Grundstücke: 1. Blatt 4 für Tafelchen 1, 84 M. groß, auf 3000 M. gelöscht; es besteht aus Wohnhaus, Wagenhupen, Verdelagsgebäude, Niedelagsgebäude, Ostraum und Garten; es vor Jahrzehnten in im Grundstück eine Brauerei und Weincellulation betrieben worden; 2. Blatt 48 für 1100 M. 15,7 Ar. groß, auf 8700 M. gelöscht; es besteht aus einem Bierhaus, wie große Kellerräume enthalten, und aus Held. Gelde Grundstücke im wirtschaftlichen Zustand.

Niederlößnitz. Das zum Wehrbeitrag heranzogene Vermögen beträgt hier 77 Millionen Mark und der Wehrbeitrag steht 38.600 M. — Im Gemeinderat wurde der bedeutende Entschluß einstimmig gefasst, die Gemeinde von der Parochie Lößnichenbroda zu trennen und kirchlich selbständig dia. machen. Die Gründung einer Pfarrei wurde auf den 1. Januar 1915 festgelegt, das Konzessionskonsistorium wird um Entlassung eines Weihbischofs für den 1. Oktober 1914 ersucht. Weiter sollen ein Friedhof an der Bingerstraße angelegt und die dafür in Betracht kommenden Grundstücke sämtlich erworben, desgleichen das Grundstück Villa Noienhof in der Winzerstraße für die Errichtung einer Pfarre in Aussicht genommen werden. Für den Kirchenbau sind von einem vorläufig noch ungenannt bleiben, wölbenden Mitbürger 100.000 Mark geschüttet worden.

Pausa. Am Sonntag sond die Weihe der Turnhalle der hiesigen Volksschule statt. Nach Feierzug und Schlüsselübergabe wurde ein Weihacht in dem herrlichen Turnheim abgehalten, beobachtet, beobachtet in Ansprachen der Herren Direktor Köhler, Oberlehrer Dr. Lange und Präparat. Dr. Stedel, Kinderbüchern-Poet: Kantor Schenckrich und Köhler, Delaminationen und allgemeinen Gesängen.

Döhlen. Der unter der Leitung des Herren Pfarrers Brückner in Döhlen stattgefundenen Roter-Kreuz-Tage im Plauenschen Grunde hat einen Gewinn von 1655 Mark ergeben. Es ist dies ein schöner Beitrag, der der guten Sache des Roten Kreuzes zugute kommt.

Ebersbach b. Döbeln. Auf der diesjährigen Berliner Münzausstellung erhält der bekannte sächsische Bildhauer des veredelten deutschen Landesweines, Rittergutsbesitzer Vogelsang auf Ebersbach, auf seine ausgestellten Schmiedekunstwerke die Goldmedaille, die der sächsische Ehrenpreis, Sieger-Ehrenpreis der Stadt Berlin, und einen Ehrenpreis der Stadt Berlin.

Leipzig. Gestern vormittag versuchte in einem Leipziger Hotel ein junger Mann seine Geliebte zu erschrecken. Er töte sich dann selbst durch zwei Schüsse ins Herz. Das Mädchen wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Der Bärenbrunnen, der dem für die Ausführung unseres Städtebildes begeisterter Vorstand des hies

direktors Salter zu verbannten ist, ist die König- und Brüderstraße zur Aufführung gelangt. — Professor Theodor Kellerbauer, ein hochgeachteter Düsseldorfer unserer Stadt, feierte am Dienstag unter manigfachen Ehrenungen seinen 75. Geburtstag. Trotz seiner 75 Jahre zeigte er eine hervorragende Körpermacht und des Geistes, was er u. a. bis auf den heutigen Tag durch die Überwindung kühner und anstrengender Gedrängekuren beweist.

— Hohenstaufen-Kreis. Die sädlichen Kollegen laufen das im Stadtbezirk befindliche Zeitungsbüro des Oberlandesgerichts zum Preis von 122 677 M. an, um ab 1. Juni d. J. die Abgabe von elektrischem Strom in eigene Regie zu übernehmen.

— Neukirchen a. d. Pleite. Am Sonntag Gründi stand nach dem Vormittagsgottesdienst die feierliche Weihe des neuen, nach Entwurf des Herrn Baumeisters Lorenz Zwicker errichteten Friedhofes statt. Die hier zu Herzen gehende Beherbergung hielt der Ephorus Herr Oberkirchenrat Dr. theol. Gottlieb Werdan, dem die Herren Ortspariser Kirchen und Pastor Straube-Lauterbach assistierten. Den im neuen Friedhofsteile errichteten Altar schmückte eine große Christusstatue aus dem Schlosskirche Schwerinburg. Anschließend fand für die Vertreter der Kirchenbehörde, die Kirchenvorstandsmitglieder, sowie die Gemeindeworstände der Kirchspielkirchen Neukirchen Raundorf, Schiedel, Schwerinburg, Kleinheken und Galten Mittagsfeier auf Schloss Schwerinburg statt, zu der der Kirchenpatron Herr Rittergutsbesitzer Carl Wolf eingeladen hatte. Der Kirchenpatron stiftete für den neuen Friedhof einen, nach Künstlerentwurf auszuführenden Schöpsbrunnen.

— Johanneum-Georgsstadt. Am 6. und 7. Juni findet hier ein deutsch-österreichischer Veteranentag statt, zu dem sich auch aus Österreich zahlreiche Vereine angemeldet haben. Mehrere österreichische Abgeordnete haben ihre Teilnahme an den Veranstaltungen in Aussicht gestellt.

— Demitz-Thunig. Dem bisherigen Lehrer Oswald Hänischel wurde der Titel „Oberlehrer“ verliehen. — Betriebsdirektor Nodig wurde für eifriges Wirken für den Motorverein zum Motorrennwagen ernannt.

— Zittau. Der Krankenkassenverband der Amthschaft Zittau hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der endgültiger Beschluss gefasst wurde über den § 11 des Berliner Abkommen, der bestimmt, dass die Kosten zur Abfindung der während des Konflikts zwischen den Kästen und den Arzten herangezogenen „Arbeitswilligen“ Merate auf 5 Pfennige pro Kassenmitglied belastet werden müssen. Durch die Mischung der seitdem vorgenommenen Morgenmilch mit der reicheren Milch hätte sie dann leicht einen Ausgleich herbeiführen und damit eine vorchristmäßige Milch erzielen können. Die Strafvollstreckung wird vom Gericht bestätigt. An der Verhandlung Professor Dr. Bechtold, Direktor des häuslichen chemischen Untersuchungsamtes, als Sachverständiger teil.

— Dem Thauß Paul Hermann Krat war von einem Fahrzeug ein wertvoller Ring als Sicherheit übergeben worden für die Zeit, in der der Fahrzeug, der vor seiner Wohnung vorgefahren war, das Geld zur Bezahlung des Fahrpreises herbeiführt. Der Fahrgärt bestätigte die Rechnung, dachte aber nicht mehr an den Ring, und Krat fuhr damit davon. Er mußte erst ausfindig gemacht und zur Herausgabe des Rings aufgefordert werden. Die Unterstellung hat er mit 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis zu zahlen. — Der Arbeiter Alois Johann Hofmann, 1877 geboren und wiederholt vorbestraft, stahl am 2. d. M. beim Beitem aus einem Hause der Kreisberger Straße ein Tagesjacket, das er einem Trödler sofort für 1 Mark verkaufte. Als Motiv schüttet er Not vor. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft.

— Bodenbach. Anlässlich des Feuersatzes am Spitzberg wurde von der technischen Abteilung der Schäferwand-Hauptmannschaft eine Untersuchung der Schäferwand vorgenommen und dabei festgestellt, dass ein Diebstahl hinter den Häusern Nr. 318, 319 und 320 der Böhmer Schäfer, Martin und Engler überhänge, weshalb dieser Felsen abzutragen sei. Die Gemeinde wurde aufgefordert, die Kosten für diese, mit 84 000 Kronen veranschlagten Arbeiten verhältnisweise zu bewilligen.

— Landgericht. Dem im Jahre 1804 in Rosien geborenen Milchfahrer Karl Henning lag es unter anderem ob, für seinen Dienstherrn, einen biegsamen Molkereibesitzer, das Geld für die ausgeführte Milch zu fassen. In der Zeit vom Dezember 1913 bis März 1914 unterschlug er insgesamt 57 Mark von dem eingekauften Geld. Als er fürchtete, dass die Unterschlagungen nicht länger verheimlicht werden könnten, beklubdierte er erst den Dienstherrn, dann der Polizeibehörde gegenüber einen früher in der gleichen Molkerei angestellten Kutscher des Diebstahls. Durch seine unklaren Aussagen vor dem Polizeibeamten verriet er sich selbst und gestand seine Tat ein. Er wird wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Unterstellung zu 9 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 1888 in Wahren geborene, vorbestrafte Schuhmacher Gustav Hackl am 5. April in Dresden aus einem Hausschlüssel in einem Dienstmännchen gehörigem Fahrab. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis, 1 Monat gilt als verblüht. — Der 1891 in Dresden geborene Marktmeister Emil Martin Neicher ist am 1. Januar und Februar nach und nach aus einer Fabrik optischer Apparate, in der er arbeitete, ein Metallstücke im Werte von 17 Mark. Er wird wegen Rückfallbstahls zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 1859 in Innsbruck geborene Kaufmann Franz Hermann Alois hat sich wegen einer großen Zahl in Dresden Hotels verblüht. Diebstähle zu verantworten. Alois ist ein bekannter internationaler Goldhändler. Zurzeit verbüht er eine ihm in Hamburg auserkannte Zuchtkarre von 1 Jahr 6 Monaten. Bei den Dresdner Diebstählen fielen ihm Kleidungsstücke im ungeschädigten Gesamtwert von 1000 Mark in die Hände. Auf Grund des Gutachtens von Gerichtsrat Dr. Oppen wird Alois wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen. — Der 1866 in Dresden geborene Möbelagent Karl Paul Köhler wird beschuldigt, in Dresden Befohle zum gewerbsmäßigen Glücksspiel geleistet zu haben. Er nahm Wetten entgegen und gab auch solche an verschiedene Buchmacher weiter. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis, 600 Mark Geldstrafe oder weitere 50 Tage Gefängnis. Von der Freiheitsstrafe gelten 8 Wochen als verblüht.

— Jugendgerichtshof am Landgericht. Der noch nicht 18jährige Ernst Hellmuth R. war als Haushüter im Gasthof von Niederau bedient. Der Angeklagte kam durch seinen Gang zu Nachbereichen darauf. Diebstähle auszuführen. Er wird unter Bestätigung mildernder Umstände wegen vollendeten einfachen, verluden und vollendeten schweren Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. 3 Wochen gelten als verblüht. — Der 1897 in Leuben geborene Baderlehrling Max Rudolf R. stahl am 1. Februar 1914 in Dresden einem Arbeitsgenossen die Uhr und machte sich noch weiterer Eigentumsverluste schuldig. Er erhält wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen und wegen schweren Diebstahls 6 Wochen Gefängnis. — Der 1890 in Weißbauß geborene Fürsorgebeamte Bruno Alfred W. der trotz seiner Jugend schon vorbestraft ist, hat sich ebenfalls wegen einer Reihe Diebstähle zu verantworten. Er wird wegen einfachen und schweren Diebstahls und Jagdvergehens zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Landgericht. Die Arbeitserbelehrerin Ella Olga Wahl muß sich wegen Betrugs verantworten. Die Cheleute Wahl besaßen in der Umgebung Dresdens ein Gut, das sie jedoch durch die vor 2 Jahren herrschende Viehseuche verloren. Danach besuchte die W. einige Verwandte, wobei sie die Veränderung ihrer Vermögensverhältnisse verschwieg. An einer Stelle erhielt sie Mr. Dorflein und von einem anderen Verwandten, der ein Schnittwarengeschäft betreibt, für 24 M. Wäsche auf Kredit. Letztere ist erk fürztlich bezahlt worden. Der Chemiker der Angellagen hat nach dem Verlust der Güterwirtschaft Stellung als Arbeiter angenommen. Vor Gericht erscheint die W. mit ihrem vierjährigen Sohne. Da sich das Kind von der Mutter nicht trennen wollte, gehörte der Gerichtsbehörde, um dem Schreien des Kindes ein Ende zu machen, doch es sich während der Dauer des Termins im Verhandlungsaal mit aufzuhalten. Das Urteil lautet gegen die Angeklagte auf 5 Tage Gefängnis. — Der Vermessungstechniker Franz Bernhard Schreiber, 1891 in Bautzen geboren, hat sich zwei Gelegenheitsdiebstähle zuschulden kommen lassen. Am ersten Falte entwendete er eine Altersflasche, die er für 3 M. verstandene, im zweiten Falle einen Brillantring, aus dessen Verkauf er 20 M. erzielte. Von

der ihm auferlegten schwülen Gefängnisstrafe gilt 1 Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Der Geschäftspfleger Wilhelm Bater war am 9. März wegen Unterschlupf und Betrug zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte jedoch nur mit 2 Monaten gerechnet und ließ seine Bewunderung über die ihm zu hoch erscheinende Strafe nach der Verhandlung im Vorzimmer des Gerichtssaales an einem Beklagtenzeugen dadurch aus, dass er diesem eine kräftige Ohrfeige versetzte, wodurch dem Geschlagenen eine Verletzung des Trommelfells ausgefügt wurde. Der Verletzte schrie sich dem Verfahren als Redenflager mit einem Buhspruch in Höhe von 1000 M. an, wird aber damit auf den Zivilweg verwiesen. Wegen seiner „Schlagfertigkeit“ wird er zu 50 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt. — Der Malergruble Karl Heinrich Theodor Kirchhoff war am 22. Februar von seinem 18jährigen Sohn durch dessen Ungezogenheiten in Erregung gebracht worden. Er schlugte den Jungen, worauf dieser aus der Wohnung rannte. Der Vater ließ ihm nach und schüttete ihn auf der Treppe ab, wobei er seinen Sohn mit dem Kopf einige Male an die Wand stieß. Dadurch hat der Vater das ihm zustehende Sichtungsrecht bei weitem überschritten. Er wird deshalb zu 30 M. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Milchhändlerin Eugenie Elisabeth Friedel beantragt über eine vom Stadtrat erhaltene Strafvollstreckung, die auf 2 M. Geldstrafe lautet, richtlicher Entscheidung. Es war bei ihr eine Milchprobe entnommen worden, die nicht den im Milchregulat der Stadt Dresden vorgeschriebenen Gehalt von 2,8 Proz. enthielt. Der Gehalt betrug nur 2,4 Prozent. Eine Veränderung der Milch habe die F. nicht vorgenommen. Wie sich herausstellte, entnahmte die Milchprobe der der Händlerin übergebenen Morgenmilch. Hätte sie eine Mischung dieser Milch mit der ebenfalls zum Verkauf mitgeführten reicherem Mittagsmilch vorgenommen, so wäre der vorgeschriebene Gehalt erreicht worden. Wie die Angeklagte erklärte, war ihr die Morgenmilch selbst mager erschienen; sie hätte daher eine Prüfung des Fettgehaltes vornehmen müssen. Durch die Mischung der teureren Morgenmilch mit der reicheren Mittagsmilch hätte sie dann leicht einen Ausgleich herbeiführen und damit eine vorchristmäßige Milch erzielen können. Die Strafvollstreckung wird vom Gericht bestätigt. An der Verhandlung nahm Professor Dr. Bechtold, Direktor des häuslichen chemischen Untersuchungsamtes, als Sachverständiger teil.

— Dem Thauß Paul Hermann Krat war von einem Fahrzeug ein wertvoller Ring als Sicherheit übergeben worden für die Zeit, in der der Fahrzeug, der vor seiner Wohnung vorgefahren war, das Geld zur Bezahlung des Fahrpreises herbeiführt. Der Fahrgärt bestätigte die Rechnung, dachte aber nicht mehr an den Ring, und Krat fuhr damit davon. Er mußte erst ausfindig gemacht und zur Herausgabe des Rings aufgefordert werden. Die Unterstellung hat er mit 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis zu zahlen. — Der Arbeiter Alois Johann Hofmann, 1877 geboren und wiederholt vorbestraft, stahl am 2. d. M. beim Beitem aus einem Hause der Kreisberger Straße ein Tagesjacket, das er einem Trödler sofort für 1 Mark verkaufte. Als Motiv schüttet er Not vor. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft.

— Chemnitz. Diebstahl. Ein Konsortium bestehend aus dem Chemnitzer Eisenminister Louischew ist nach Berlin abgereist, um in der Angelegenheit der großen bulgarischen Anleihe mit der Deutschen Bank zu verhandeln, die sich gegenüber den Anleihebedingungen vorbehaltlich nicht ganz ausstehen will. Es heißt, die Deutsche Bank wolle ihr Mittel für die Ansprüche der Türkei offenhalten.

Börse- und Handelsteil.

Leipzig, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Über die Firma Simon Geräte Sons & Co. ist heute mittag der Konkurs eröffnet worden.

Berlin, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Sofia wird gemeldet: Der bulgarische Finanzminister Louischew ist nach Berlin abgereist, um in der Angelegenheit der großen bulgarischen Anleihe mit der Deutschen Bank zu verhandeln, die sich gegenüber den Anleihebedingungen vorbehaltlich nicht ganz ausstehen will. Es heißt, die Deutsche Bank wolle ihr Mittel für die Ansprüche der Türkei offenhalten.

Berlin, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Das Berliner Städtische Konsistor beschloß, die Preise um 2 M. pro Tonne zu erhöhen.

Pagazburg, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Der Rohstoffverband beschloß in gemeinsamer Sitzung mit den Werken der diesseitigen Gruppe, die Verkaufspreise für das 3. Quartal unverändert zu lassen mit der Vorausnahme, dass wenn erforderlich in die Öfferten der Konkurrenz eingetreten werden sollen.

London, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Die hier abgehaltene Versteigerung von Straußledern war besser besucht als die die April-Auktion, doch zeigte sich im ganzen wenig Kauflust, so dass die Preise durchschnittlich 10 bis 15 % niedriger gingen. Insgeamt kamen 401 Posen unter den Hammer. Weihrauch-Aktion-Spinnerei, Mittweida i. Sa. Der Abschluss per 31. März 1914 ergibt infolge der sowohl für die Baumwollspinnerei als auch für die Baumwollweberei bekannten ungünstigen Verhältnisse einen Verlust von etwa 85 000 M., zu welchem die Abschreibungen treten. Zur Deckung desselben sowie zur Schaffung einer gelungenen Grundlage für das Unternehmen durch Ausführung neuer Mittel in eine Zusammenlegung der Aktien von mindestens 5 : 2 mit der Wahnbode geplant, durch diejenigen Aktionäre, welche die entsprechende Bezahlung leisten, dagegen Vorzugsaktien erhalten. — Im Vorjahr ergab sich noch 85 000 M. Abschreibungen ein Verlust von 100 712 M., der aus den Reserven gedeckt wurde.

* Telefon-Frequenzmaschinen A.G. Aus Verwaltungskreisen der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie wird zu den Geräten über eine Einheit mit der Hochfrequenzmaschinen-Aktion-Gesellschaft folgendes mitgeteilt: Es ist bekannt, dass die Compagnie Universelle de Télégraphie et Téléphonie sans Fil, Paris, deren Aktien sich zum größten Teil im Besitz der englischen Marconi-Gesellschaft befinden, von der Hochfrequenzmaschinen-Aktion-Gesellschaft die ausländischen Goldschmidt-Patente erworben hat. Gleichzeitig erhielt die französische Gesellschaft das Recht, die deutsche Station Elvise häufig zu übernehmen und erworb die zum Betrieb mit Elvise in Amerika gebaute Goldschmidt-Station Tuderton. Die deutsche Telefon-Frequenzmaschinen-Gesellschaft hat nun auf Grund eines Abkommens mit der französischen Gesellschaft auf mehrere Monate die Option erworben, die Station Elvise in eigenen Besitz zu übernehmen, wodurch es möglich sein wird, den für Deutschland wünschenswerten Kontakt auf die Verbindung Elvise-Tuderton vom Auslande auszunehmen. Für den Fall der Ausübung der Option ist beabsichtigt, eine deutsche Betriebsgesellschaft für deutsch-amerikanischen drahtlosen Verkehr zu gründen, an der eine Beteiligung der Hochfrequenzmaschinen-Akt.-Ges. in Aussicht genommen ist. Ob dieses Projekt aufzukommen kommt, ist, wie alle Einzelheiten, noch der Zukunft vorbehalten, insbesondere ist auch die Frage nicht erörtert worden, welche funktentelegraphische System in diesem Fall zur Verwendung kommt.

Juckerfabrik Röhrsdorf, Aktien-Gesellschaft in Röhrsdorf. Ein Reichenhaldenbericht erzielte das Unternehmen im Jahre 1913/14 einen Bruttogewinn von 306 007 M. gegen 514 161 M. im Jahre 1912/13. Schuld daran waren mehrere Ursachen, so namentlich höhere Aufgaben für Rohre und Materialien, sowie auf dem schlechten Erdboden und dem Betrieb der Röhrsdorfschen durch niedriger Betriebspreise. Nach Abzug von 41 432 M. Abschreibungen (44 888 M. i. B.) stehen als Reingewinn 196 756 M. Et. B. 240 200 M., worauf 42 % Dividende bezahlt, 18 618 M. Reserve und 6837 M. dem Vorhanden zugeschenkt sollen, während zum Vorjahr 2202 M. dem Vorhanden zugeschenkt wurden.

Eletro-Zeitung Aktion-Gesellschaft in Hamburg. Die Eletro, eine gemeinsame Gründung der zwei führenden Elektrofirmen Deutschlands, hat sich auch im Jahre 1913 auf die Bemalung des Deutschen Reichs erweitert, die im Vorjahr von 306 007 M. gegen 514 161 M. im Jahre 1912/13. Schuld daran waren mehrere Ursachen, so namentlich höhere Aufgaben für Rohre und Materialien, sowie auf dem schlechten Erdboden und dem Betrieb der Röhrsdorfschen durch niedriger Betriebspreise. Nach Abzug von 41 432 M. Abschreibungen (44 888 M. i. B.) stehen als Reingewinn 196 756 M. Et. B. 240 200 M., worauf 42 % Dividende bezahlt, 18 618 M. Reserve und 6837 M. dem Vorhanden zugeschenkt sollen, während zum Vorjahr 2202 M. dem Vorhanden zugeschenkt wurden.

* Petersen-Mühle Aktion-Gesellschaft in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1913 einen Gewinnüberschuss von 364 700 M. (487 741), woraus 22 % Dividende ist gleich 80 000 M. Et. B. 22 % ist gleich 485 000 M. verteilt werden. Im Bericht des Vorstandes heißt es: „Die hohen Seefahrt, sowie die hohen Preise für die Rohstoffprodukte stellen auch noch für das Geschäftsausland ein Hindernis dar.“

* Sulzer-Werkspapiere vom August 1913 in Bremen

Der Vorauftagung gesagt, daß die Vereinigung der Branntweinstillenfabrikanten, mit der der Verband einen Kartellvertrag hat, ihre Zustimmung gibt. Da die Abnehmer mit den übrigen Bestimmungen der Branntweinkonvention einverstanden sind, können die Differenzen in der Branntweinbranche als beigelegt angesehen werden.

* Produktion und Veräußerung von Branntwein. Die Statistik über die Branntweinbrennerei und Branntweinbefreiung im deutschen Branntweinsteuergebiet im Betriebsjahr 1912/13 ergibt: Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8758 265 Hektoliter Alkohol erzeugt und damit die vorjährige Erzeugung (8486 847 Hektoliter) um 200 318 Hektoliter übertraten. Von der Mehrerzeugung entfallen 264 018 Hektoliter auf landwirtschaftliche, 87 287 Hektoliter auf gewerbliche, 220 Hektoliter auf Obstbrennereien; in den den Obstbrennereien gleichgestellten Brennereien wurden 5807 Hektoliter weniger erzeugt. Die landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien erzeugten 2065 108 Hektoliter Alkohol (1911/12: 2 479 606 Hektoliter), die landwirtschaftlichen Getreidebrennereien 265 820 Hektoliter Alkohol (1911/12: 506 844 Hektoliter), die gewerblichen Kartoffelbrennereien 22 181 Hektoliter Alkohol (1911/12: 18 021 Hektoliter), die gewerblichen Getreidebrennereien 300 784 Hektoliter Alkohol (1911/12: 288 458 Hektoliter), die Weizenbrennereien 141 605 Hektoliter Alkohol (1911/12: 128 154 Hektoliter), die sonstigen gewerblichen Brennereien 238 Hektoliter Alkohol (1911/12: 1000 Hektoliter), die Obstbrennereien 710 Hektoliter Alkohol (1911/12: 8609 Hektoliter), die den Obstbrennereien gleichgestellten Brennereien 21 297 Hektoliter Alkohol (1911/12: 27 104 Hektoliter). Die Verbrauchsabgabe ergab einen Neimtrag von 226 277 042 M. (1911/12: 202 067 908 M.); an Betriebsauflage wurden 11 078 882 M. mehr verfügt als vereinbart (1911/12: 2 406 894 M. Überfuhr auf Betriebsauflage). Die Überfangabgabe für Branntwein aus Luxemburg betrug 17 M. (1911/12: 18 M.). Gegen Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 1 887 209 Hektoliter Alkohol (1911/12: 1 322 800 Hektoliter) in den freien Verkehr gelegt (abgänglich der gegen Bergitung der Verbrauchsabgabe ausgeschütteten Alkoholmengen), gegen Entrichtung des Soles 18 901 Hektoliter Alkohol (1911/12: 11 128 Hektoliter), zusammen 1 871 200 Hektoliter Alkohol (gleich 2,8 Liter auf den Kopf der Bewußtsein), gegen 1 888 322 Hektoliter (gleich 2,9 Liter auf den Kopf) im Vorjahr. Zur heutigen Verwendung wurden im ganzen 1 745 507 Hektoliter Alkohol (gleich 2,6 Liter auf den Kopf) abgezogen (1911/12: 1 578 880 Hektoliter gleich 2,1 Liter auf den Kopf), davon 1 878 307 Hektoliter nach wahländiger (1911/12: 1 219 008 Hektoliter) und 80 000 Hektoliter nach unwahländiger Bergaltung (1911/12: 324 777 Hektoliter) und 80 883 Hektoliter ohne Bergaltung (1911/12: 29 969 Hektoliter). Der Gesamtverbrauch an Branntwein — für Gewerb- und gewerbliche Zwecke — berechnet sich demnach für das Betriebsjahr 1912/13 auf 3 566 707 Hektoliter Alkohol (gleich 5,1 Liter auf den Kopf) gegen 3 507 371 Hektoliter (gleich 5,3 Liter auf den Kopf) im Jahre 1911/12.

* Rückgang des Handels in Togo. Im Jahre 1913 betrug in Togo die Gefahrteinfuhr 10 631 155 M. (— 706 670), die Gesamtinfuhr 9 137 629 M. (— 821 274). Noch ungünstiger wird das Bild, wenn man von diesen Zahlen die Werte absieht, die als eigentliche Handelsförderung nicht angesehen werden können, nämlich Gold und Eisenbahn. Telegraphen- und ähnliche Bauausrüstungen. Außerdem ergibt sich eine Handelsdaueraufnahme von 8 405 079 Mard. (— 1 202 513) und eine Handelsausfuhr von 5 088 746 M. (— 2 065 357). Der reine Handelsverkehr in Togo ist demnach im letzten Jahre um 8 177 870 M. zurückgegangen, in der hauptsächlich eine Rolle der für die landwirtschaftliche Produktion ungünstigen Witterung.

* Aus der industriellen Goldminenindustrie. In dem Jahresbericht der Bergwerkskammer in Johannesburg wird 1913 darauf hingewiesen, daß das abgelaufene Jahr sich zur Anstellung von statistischen Vergleichen mit den Vorjahren kaum eigne, da der Arbeiteraustritt im Juli 1913 mit seinen Folgen das Jahr zu einem vollständig abnormalen gehalten habe. Ware das Jahr 1913 ohne diese Störungen verlaufen, so hätte nach Abschluß des Ergebnisses der ersten sechs Monate die Goldproduktion des Jahres 1913 wahrscheinlich die des Jahres 1912 übertragen, während jetzt ein geminderter Rückgang konstatziert werden muß. Daß die Goldindustrie, so glänzend ihre Leistungen jüngst auch noch sind, doch den Höhepunkt überschritten hat, ist die mehr oder weniger offen ausgesprochene allgemeine Überzeugung. Trotz der enormen Leistungen, die in den letzten Jahren hinsichtlich der Menge von abgebautem und verarbeitetem Erze erzielt worden sind, ist der sich im Dividenden umhüllende Augen von Jahr zu Jahr kleiner geworden. Dazu kommt, daß der Aufschluß neuer Kapitälen aus Europa in den letzten Jahren dauernd abgenommen hat. Eine Reihe der Gesellschaften ist dazu übergegangen, diejenigen Eingeborenen, die ihrer intellektuellen Fähigkeiten und ihrer Ausbildung nach Möglichkeit geeignet erscheinen, im Amt zu arbeiten, während bisher die Eingeborenen regelmäßig im Tageslohn gearbeitet hatten. Bei diesem System soll eine ganz weitaus höhere Leistung pro Schicht erzielt werden, so daß man sich hier von einer Herabsetzung der Arbeitskosten überzeugt. In technischer Hinsicht sind die Folgen zu erwarten, die in dem letzten Jahre mit der Verbesserung der kleinen und leichten Gelenkbohrmaschinen, mit Verbesserung nach dem Hammerprinzip und mit Druckluft betrieben, erzielt worden sind. Neben den Verbesserungen in technischer und organisatorischer Hinsicht sind offensichtlich die großen Minen- und Bergwerksgesellschaften im Begriff, die Betriebskosten durch Herabsetzung der Gehälter ihrer höheren Angestellten zu verringern.

New-York, 27. Mai. (Antworturk.)

	27. 5.	26. 5.	27. 5.	26. 5.
Nation	96 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂	Southern Pacific	94 ¹ / ₂
Baltimore	92 ¹ / ₂	92 ¹ / ₂	Union Pacific	158 ¹ / ₂
Canadian	197	195	Amalgam Copper	73 ¹ / ₂
Cris	29 ¹ / ₂	29 ¹ / ₂	Steel's	63 ¹ / ₂
Reading	166 ¹ / ₂	166 ¹ / ₂	Felt	62 ¹ / ₂

Hamburg, 27. Mai. Gold in Sorgen vor Krieg, 2790 M. 2784 G., Stüber in Bremen vor Krieg, 78,25 G. 77,76 G.

* Notizungen der Produktionshöfe zu Chemnitz, am 27. Mai 1914, mitteilt. 1. Ilse. Witterung: Regnerisch. Zeitung: Radio. Getreide: (Pro 1000 Kilo netto). Weizen (Mhd. 70—73 187—196 M. do. 73—78 196—208 M. do. rauh, rot 217—228 M. do. roh, weiß 223—233 M. ammerkan. 228—237 M. Roggen (Mhd. beladen) Getreidemengen 140—155 M. do. 166—177 M. preußischer 177—179 M. do. posener 177—188 M. Gerste, läßtliche 1—M. Brotfläche 1—M. Käsefläche 1—M. do. polenische 1—M. do. böhmische 1—M. do. Rohrzucker 140—150 M. Salat, läßtlicher 165—172 M. do. beregetzt 135—145 M. preuß. 171—176 M. aust. 1—M. Mais mixed 1—M. do. geröstet 163—165 M. do. Cimquantin 180—184 M. Getreide 210—225 M. do. Brot- und Butterware 190—205 M. Wolle, läßtliche 1—M. do. preußische 178—190 M. Leinwand, rechte 100—105 M. rauh, 1—M. do. mittlere 200—270 M. do. Baumwolle 280 M. do. Za Plata 265 M. Raps 1—M. Weizenflocke, pro 100 Kilo netto, groß 11,30—11,70 M. do. fein 10,20—10,60 M. Roggenflocke, pro 100 Kilo netto, 11,10—12,20 M. rauh, 12,25 bis 13,00 M. Mehl (Pro 100 Kilo netto) Raffermehl 25,50—36,50 M. Weizenmehl 0,000 (Gefüllterauszug) 33,75—34,75 M. do. 0,02 32,75—33,75 M. do. 0,03 31,75—32,75 M. Roggenmehl 0,00 26,75—27,25 M. do. 1 25,00 bis 25,50 M. Senf, pro 50 Kilo netto: 3,50—4,00 M. altes 1—M. gebündigt 4,00—4,50 M. Senf, pro 50 Kilo netto, Füllerdurch 2,10 bis 2,30 M. do. Maschinendurch Langdurch 1,40—1,70 M. do. do. Wollfärben, Krummehl 1,00—1,30 M.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen fett, Medienburger u. Holsteiner, per Mai 204,00—212,00. Roggen fett, Medienburger u. Holsteiner, neuer 176—178, rauhfüßige 1—M. do. Mai 10,15. Ölweizen 122,60—125. Gerste flau, läßtliche 1—M. Mai 114,00. Hölzer, Reis, reuter Holsteiner und Westfalenburger 167—170. Reis fett, 100, ammerkanischer 100, rauh, versch. 67,50. — Käse 1—M. Seife 1—M. Seife rauh, versch. 67,50. — Käse 1—M. Seife rauh, versch. 52,50, per Juli/August 54,00. — Butterfette amerikan. Gewicht 0,800 Kilo 1—M. Weizen: Gewölk, Regen drohend.

Hamburger Barenbörse, 27. Mai. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co. Hamburg.) Kaffee. Schluss 6 Uhr abends: Mai 45¹/₂. Juni 38¹/₂, September 49¹/₂. Dezember 30, teigig. Zucker. Schluss 3,00 Uhr abends: Mai 9,70. August 9,90. Dezember 9,80. Oktober 9,75, matt. Käsefett. 2,35 Uhr: Mai 120. September 120¹/₂. Dezember 130¹/₂, matt.

Hamburger Barenbörse, 27. Mai. (Mitgeteilt von Paul Ehrenbaum & Co. Hamburg, Berlin; Hans Jendres, Dresden.) Hamm, 2,00 Uhr nachmittag: Mai 3,87. Juni 3,27. September 3,27. Dezember 3,22. fett.

Bremen, 27. Mai. Baumwolle 68,00. Stielg.

New-York, 20. Mai. (Wertenbericht.) Baumwolle loco middling 14,20, do. per Mai 13,80, do. per Juli 12,87, do. in New-Orleans loco middling 13¹/₂. Schmal Western steam 10,10, do. Rohe & Brothers 10,40. Jutefett fett, rel. Centrifugal 3,39. Weizen: Roter Winterweizen loco 11,00, do. per Mai 10,60, do. per Juli 9,50¹/₂, do. per Sept. 9,70. Weiß (Spring Wheat clear) 3,00. Getreidefett nach Übersee 1¹/₂ — Käsefett Mai 9,70. Juli 8,70, do. per Mai 8,50, do. per Juli 8,62. Käsefett Standard 12,70—14,12¹/₂. Joghurt 33,16—33,33.

Metalwaren, London, 26. Mai. (Schau.) Standard-Kunststoff, fettig, per Kilo 68¹/₂, per 3 Monate 63¹/₂, electrolytic 65—65¹/₂, best selected 67¹/₂—68¹/₂. Alum-Silicate, fettig, per Kilo 110¹/₂, per 3 Monate 102. Blei, rauh, spanisch 18¹/₂, do. englisch 19¹/₂, Ant. rauh, gewöhnliche Worte 21¹/₂, do. spezielle Worte 22—23¹/₂.

Käsefette, Zahlungseinkünfte n. u.m.

Außenhälfte: Mauermeister M. Werner, Altenburg, Clemmeler R. L. Luxembourg, Bielefeld, Kaufmann C. Schwarze, Ebing, Frau Sabine Vlans, Kürth, Müller M. Waderkapp, Alsfeld (Geldern), Uhrmacher C. Nienh., Glogau, Kaufmann L. Grubert, Gumbinnen, Kaufmann H. Mathieu, Hamburg.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Zahnarzt Nebesky

von der Reise zurück.

Dr. Decker

nimmt seine Praxis wieder auf.

Oberarzt Dr. Seidel, Chirurg,

von der Reise zurück.

Rothenbach D. D. S.

verreist bis Ende Juni.

Sparfasse Weiße Hirsh

Nathans, Baumer Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kürhaus“ der Linie 11.

Einlagenzinsfuss 3¹/₂ %.

Tägliche Versinnung der Einlagen. Einzahlungen auf Postchecktopte Nr. 4475 Leipzig zulässig. Geschäftsstzeit 9—1 und 3—6, an Tagen von Sonn- und Feiertagen 9—2 Uhr.

Bekanntmachung!

Nur bis Pfingsten

bietet sich

für jeden Herrn

die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf in neuer und getragener Herrenkleidung im Garderobenhause

Zur goldenen Vier

Dresden, Wallstr. 4, I. Etg. (2. Haus v. Postplatz)

zu Ausnahmepreisen zu bedenken.

Bitte Sie auf folgende Preise:

Anzüge, getragen von 6 M. an

Neue Anzüge von 8 M. an

Frühjahrs-Paletots von 4 M. an

Gummimäntel von 7 M. an

Hosen (elegante Streifen) von 2,50 M. an

low. Sommer-Juppen, Peterinen u. Schuhe billigt.

Waffelbruch,

darunter seiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 g

ist wieder zu haben jeden Freitag im

Keller der Wiener Waffelbäckerei W. Bründek & Jäger Nachf.

Dresden-Violen, Hofmühlenstraße 14/16 und im

Fabrikladen: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachr.

Extra-Offerte für die Feiertage!

Teebutter für den verwöhnten Feinschmecker Pfund 132.

Tafelbutter, allerfeinste Pfund 118.

Tafelbutter, feinste Pfund 115.

Sternmehl anerkannt feinstes, backfähigstes Pfund 78.

Ia Holstein. Zervelat u. Salamiwurst Pfund 130.

Feinste Lengefelder Zervelatwurst, solange der Vorrat reicht Pfund 135.

Rügenwalder Teewurst Pfund 135.

Pommersche Kümmelwurst Pfund 125.

Rauchfleisch, zart und mild Pfund 85.

Speck, fette feste Ware Pfund 70.

Kaufmann H. Bülow, Sedenburg (Rauhnen). Juwelier A. Doroß, Coburg. Kap. O. Werner, Magdeburg. Zigarettenhändler F. Kästle, Magdeburg. Kaufmann F. Schwerenz, Berlin. Kurfürst Schramm. Kaufmann E. Sievert, Meyerich (Söch.). Ingenieur A. Köhler, Drosig (Beig.).

Für unsere Handstrafen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Tomatenuppe. Gefülltes Kal mit Gurken. Junge Gans mit Salat. Blütchen mit Schokolade. — Für einfa-
cheren: Grüne Suppe. Blütchen mit Stachelbeer-
compott.

Johannibeleergericht. Die erforderlichen abgezweigten roten Johannibeleeren werden nicht gewaschen, sondern auf reine, weichen, leinenen Tüchern durch Öl und Herstellen sauber gereinigt und dabei verzehrt, sofort in einem kräftigen Topf gegeben, den man in einem Gefäß mit hellem Wasser und verdickt in den Ofen oder auf eine heiße Platte stellt, zwei Stunden oder länger Kochen läßt, bis die Beeren im Topf gesagt sind und allen Saft von ihr gegeben haben. Dann schüttet man den Inhalt des ganzen Topfes auf ein großes Haarlein mit darunterliegendem Rasp und läßt den Saft ohne die Johannibeleeren zu drücken, gut abtropfen. Der gut abgetropfte Saft wird sofort genau gewogen, indem man das Gefäß, in welches er gegossen wird, vorher wiegt und das Gewicht später in Abzug bringt; auf jedes Pfund Saft wiegt man ein Pfund gehobenen Rauchtabakdudens, gibt beides in einen Kessel, legt diesen auf Feuer und läßt den Inhalt unter stetem Rühren austrocknen. Sobald der Saft trockn., wird der Kessel sofort vom Feuer genommen, der dicke Schaum rein abgenommen, das dadurch erhaltenen klare Gelee sofort in bereit stehende erwärmte Gläser gefüllt und sterilisiert. Zu empfehlen ist, die beim Gekochten im Eis verbliebenen und durchgeschriftenen Johannibeleeren sowohl als den beim Kochen des Gelees entfernten Schaum mit der Marmelade zu verkochen.

Schlissbewegungen.

Bordentherapie Linie. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 48.) Prinz Friedrich Wilhelm 25. Mai in Newport. Gotland 26. Mai von Rotterdam. Prinz Heinrich 26. Mai in Alexandria. Görlingen 26. Mai von Rotterdam. Rosen 26. Mai von Genua. Kronprinzessin Cecilie 26. Mai in Bremerhaven.

Hamburg-Amerika-Linie. Ankommen: Umbria, von Ostasiens, 24. Mai in Newport. Cincinnati 24. Mai in Boston. Liberia 24. Mai in Kalkutta. Nassau 26. Mai in Santos. Amazonia, von Ostasiens nach Newport, 26. Mai in Suez. Spezia, nach Ostasiens, 26. Mai in Antwerpen. Savaria 26. Mai in Beracca. Brasilien 26. Mai in Santos. Sudarmar 24. Mai in Vancouver. Persia 24. Mai in Rio Grande do Sul. Württemberg 26. Mai in Danzig-Holzburg, nach Mittelbraunschweig, 26. Mai in Lissabon. — Abgegangen: Hinduf 26. Mai von Santos. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 26. Mai von Santos. Pennsylvania, von Newport, 26. Mai von Boulogne-sur-Mer. Valencia, von Nordbrasiliens, 26. Mai von Havre. Génova, von dem La Plata, 26. Mai von Rio. König Friedrich August, von dem La Plata, 26. Mai von Rio. Siegmund 26. Mai von Newport nach Brasilien. Kübler, von dem La Plata, 26. Mai von Rio de Janeiro nach Hamburg. Dania 26. Mai von Pregreso. Kurmark, von Indien, 26. Mai von Malta. Cheraska, nach Verchen, 26. Mai von Düsseldorf. — Passiert: Pecoria, nach Newport, 26. Mai Scilla. Frankfurt von Kanada, 26. Mai Vizcaya. Valencia, von Nordbrasiliens, 26. Mai Dover.

Boermann-Linie. Heimreise: Luis Boermann 26. Mai von Rio abgez. Anna Boermann 26. Mai von Bogos abgez. Dennis Boermann 26. Mai in Lagos angek. — Ausreise: Kurt Boermann 26. Mai von Rio abgegangen.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reisebüro Emil Höld, Prager Straße 68.) Heimreise: Kronprinz 26. Mai von Marokko abgez. — Ausreise: Tunit 26. Mai Dussant posiert. — Bomausfahrt: Marsgraff 26. Mai in Rombeba angekommen.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Turnverein "Gut Wohl", Dresden, veranstaltete am Samstagabend eine Vereinsturnfahrt, an der sich gegen 100 Vereinsmitglieder beteiligten. Auf verschiedenen Wegen kamen die einzelnen Abteilungen dem gemeinsamen Ziel Wiesbaden zu, wo sie nach sechs- bis zehnstündiger Reise eintrafen und von den dortigen Turnern herzlich begrüßt wurden. Bei Gesang und Reden entwickelte sich bald eine so fröhliche und turnbrüderliche Stimmung, daß das Lied bei Abgang des Jungen "Weh, daß wir scheiden müssen" allen Beteiligten zu Herzen ging.

Bermischtes.

Der neue Kieler Werft-Prozeß.

Vor der ersten Strafkammer in Kiel begann am Dienstag unter hartem Andrang des Publikums die Verhandlung in der Beleidigungs-Affäre, die sich als ein Nachspiel zu dem großen Werft-Prozeß des Jahres 1909 darstellt. Angeklagt sind der frühere Oberaufseher des Kieler Gefängnisses Gustav Hiebermann, Gerichtsdienner Johann Röhl, der frühere Haushalter, jetzt Zigarrenhändler Christian Wöhlers, der frühere Hilfsaufseher, jetzt Arbeiter Claus Griebe, Kaufmann Julius Frankenthal, Diplomingenieur Walter Heinrich, ein Sohn des Mitangeklagten Magazindirektors Heinrich, Kandidatin der Medizinische Käthe Frankenthal und Kaufmann Rudolf Neugebauer aus Hamburg. Den Beamten wird zur Last gelegt, sich von den anderen Angeklagten haben bestechen zu lassen. Der Kreis der hierfür in Frage kommenden Zivilpersonen ist erheblich größer. Es hat aber nicht weiter Anklage erhoben werden können, weil Verjährung eingetreten ist. — Die angeklagten Beamten sind in vollem Umfang schuldig, und die Anklage ist daher durchweg auf ihre Angaben hin aufgebaut. Hiebermann gibt an, Frankenthal habe sich ihm gegenüber als völlig unschuldig und als Märtyrer hingestellt und ihn derartig einzunehmen gewußt, daß er sich bereit erklärt habe, einen Bettelarmlosen Anhänger an einen der Wittverhältnisse zu geben. Hierdurch sei er in Frankenthal's Hände geraten, denn dieser habe ihm mit Anzeige gedroht, wenn er sich weigerte, weiter für ihn tätig zu sein. Frankenthal habe erklärt, er sei ein kleinreicher Mann und habe auf einer Bank in London zwei Millionen Mark liegen. Hiebermann könnte ganz beruhigt sein, er werde ihn, wenn etwas passiere, unterstützen. Hiebermann hat dann immer gleich nach der Entfernung eines weiteren Beschuldigten diesem orientierende Briefe von Frankenthal gebracht und Unterhaltungen vermittelt. Er brachte auch dem damaligen Mitangeklagten Jacobsohn seu. einen Schlüssel, den dieser an seinen Sohn geben sollte. Der Schlüssel passte angeblich zum Schrank des Untersuchungsrichters, aus dem die Akten teilweise entwendet werden sollten. Hiebermann erhält für diese und weitere Dienste 2000 Mk. und zu Weihnachten eine goldene Uhr. Der Angeklagte Röhl ist seinem Geständnis zufolge nicht nur für Frankenthal, sondern auch für die anderen Verhafteten tätig gewesen. Er wurde u. a. von der Tochter Frankenthal's gefragt, ob er nicht einen Liebhaber für das Dienstmädchen des Staatsanwalts Neils wisse, um aus derselben Wohnung die gesamten Prozeßvollzogen zu lassen. Der Angeklagte sagte zu und nahm 1000 Mk. für den Liebhaber auf Abschlag, doch hat er in der Sache nichts unternommen. Der Angeklagte Griebe hat die Hauptbeschuldigten im Werft-Prozeß mehrfach aufzumengen geführt und noch vor Verwandten der Verhafteten und diesen selbst kleine Zuwendungen erhalten. Der Angeklagte Wöhlers ist von Frankenthal mit den in dessen Besitz vorhandenen getigten Getränken bedacht und verschiedentlich betrunknen gemacht worden, so daß er dann den Wünschen Frankenthal's folge leise, Briefe besorgte und Zusammenkünfte mit den anderen Angeklagten zusammenführte. Der Angeklagte Frankenthal stellt sich auf Vorlesung siehe nächste Seite.

Wenn Du das Beste suchst, so denke an



MERCEDES

-Schuhgesellschaft m. b. H.

Mercedes-Stiefel 12,50
Mercedes-Standard 14,50
Mercedes-Extra-Qualität 16,50

Schloßstraße, Ecke Altmarkt.

Prager Straße 22.

Rhenser

9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens/Rhein.

Hauptniederlage:

Hermann G. Müller, Hofliefer.

Inh. Emil Steigelmann.

Fernsprecher 1913. :: Fernsprecher 1913.

J. M. Schmidt & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten

12 Neumarkt 12

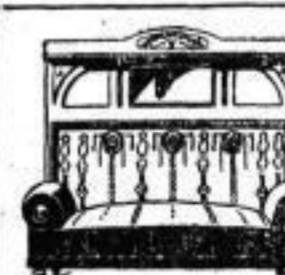
empfehlen

ff. neue Downingsbay-Matjesheringe

Stück 25 und 30 Pf.

Beste Sommer-Maultakartoffeln

Pfund 17 Pf.



Sofas in jeder Ausführung.
Sölde Polsterung. Bekannt bill.
Preise. Sofa-Umbauten von

27 Pf. an.

Tränkers Möbelhaus

Görlitzer Straße 21/23.

Niemand darf sagen,
er habe gesunde Luft
im Schlafzimmer, der
sein Nachtgeschirr nicht
zudeckt.
Praktische und elegante Deckel
sind für 2 Mark käuflich bei
C. Amhäuser, König-Johann-Str.
Gebr. Eberstein, Altmärkt
Endlich & Seifert, Tilitmannstr.
Gebr. Göhler, Gruner Straße
F. Bernh. Lange, Annalenstraße
W. Maschke, Weisser Hirsch
Heilm. Schröck, Teltewitzer Str.

den Standpunkt, daß etwa von ihm begangene Verstechungen verjährt seien. Die übrigen angeklagten Privatpersonen wollen sich überhaupt nicht strafbar gemacht haben. Der Angeklagte Hießermann hält bei seiner Vernehmung sein in der Voruntersuchung abgelegtes Geständnis vollkommen aufrecht.

** Einweihung eines Krüppelheims bei Berlin. In Böhlendorf bei Berlin fand am Mittwoch im Gegenwart der Kaiserin die Einweihung des neuen Krüppelheims, des Doktor-Helene-Heims, zugleich Klinik, Schul- und Lehranstalt statt.

** Schiffbautechnische Gesellschaft. Am Anwesenheit des Königs Wilhelm von Württemberg zahlreicher Ehrengäste und mehrerer hundert Teilnehmer aus den Kreisen des deutschen Schiffbaus trat am Mittwoch in Stuttgart die Schiffbautechnische Gesellschaft zu ihrer diesmaligen Sommertagung zusammen. Geheimrat Busley-Berlin eröffnete die Sitzung und begrüßte insbesondere den Grafen Beppelin in der Mitte der Ehrenäste. Auf der letzten Versammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft in Berlin standen die Beziehungen zwischen dem Schiffbau und dem Luftschiffbau zur Erörterung, und der Vortragende Ingenieur Bieker, der leider inzwischen bei der Katastrophen des 2. 2. tödlich verunglückt war, zeigte und die engen Beziehungen zwischen dem Schiffbau und dem Luftschiffbau und, und vor allem bewies er in seinem ausgearbeiteten Vortrag, daß man auf beiden Gebieten zu gleicher Zeit vorgehen müsse. Aus diesem Anlaß wurde der Wunsch geäußert, daß die Schiffbautechnische Gesellschaft dem Gründer des modernen Luftschiffbaus näher treten und sich einmal an der Seite seines Wirkens und Schaffens in Friedrichshaven versammeln möchte. Dieser Wunsch hat dank dem großen Entgegenkommen des Grafen Beppelin rasch erfüllt werden können. Den ersten Vortrag hielt Geh. Oberbaudirektor Professor Rudolff-Berlin über „Schiffskanone und Schiffsspanzer“.

** Windhose. Während eines heftigen Gewitters entstand im Dorfe Bensel im posenischen Kreise Borsig eine Windhose, welche die Scheune des Eigentümers Hübner von der Stelle hieb und völlig zertrümmerte.

** Die Maßregelung Dr. Dreuw. Herr Dr. Dreuw veröffentlichte über seine Maßregelung als Polizeiarzt folgende Erklärung: „Die in allen Zeitungen verbreitete Nachricht, ich sei von meinem Amt suspendiert worden wegen Veröffentlichung geheimer amtlichen Materials und wegen Störung eines harmonischen Zusammenwirkens mit meinen Kollegen, ist in bezug auf die Begründung meiner Entlassung nicht zutreffend. Ich habe nie etwas geheimes amtliches Material veröffentlicht, schon aus dem Grunde nicht, weil den nebenamtlich beschäftigten Polizeiarzten, die außerdem ihrer Praxis vorstehen, geheimes amtliches Material nicht zugänglich ist. Ich siehe mir sehr sämtlichen Polizeiarzten im Kreis in harmonischen Einvernehmen. Was die Sache betrifft, so steht meine Dienstentlassung in mittel- und unmittelbarem Zusammenhang mit meiner wissenschaftlichen Salvarsanauflösung, über welche ein Bitter Ehrlich, Herr Privatdozent Dr. med. Felix Pünzl, sich schon 1912 durch Veröffentlichung der nötigen Verwaltung beim Polizeipräsidium beschwert hat, woraufhin mit die Kriminalpolizei auf Begutachtung des Geh. Medizinalrates Schlegenthal hin die Veröffentlichung meiner das sachliche Arbeitsgebiet der Behörde gar nicht tangierenden rein medizinischen Beobachtungen und Gedanken über die Richtung und Schwierigkeit des Salvarsans verboten, ja in der Folge mir sogar die Einreichung von weiteren Salvarsanmanuskripten unter der bestreiten Drohung der Dienstentlassung unterlegt hat. Obgleich meiner Meinung nach die Salvarsanische das Polizeipräsidium gar nicht ansieht und die Herren Schlegenthal, Oppye und Büttig gar nicht berufen und umkundet waren, ein maßgebendes Urteil in dieser Frage abzugeben, habe ich trotzdem aus Gründen der Tisziabilität diesem unberichtigten Eingriff in meine persönliche und wissenschaftliche Freiheit mich gefügt. Am 19. April veröffentlichte ich nun in der „Deutschen Tageszeitung“ eine Notiz über Salvarsan, die den willkommenen Anlaß bot, um zu meiner öffentlichen Entlassung zu breiten. Diese Arbeit enthielt eine Statistik, wonach über 90 Prozent der Prostituierten des Polizeipräsidiums nach Einführung der Salvarsanbehandlung mehr als vor Einführung wegen Rückfällen an dieser Krankheit dem Krankenhaus überwiesen werden mußten. Ende April fragte die Kriminalpolizei (Unterleit: Oppye, Büttig, Schlegenthal) schriftlich an, mit welchem Rechte ich diese Statistik veröffentlicht habe. Ich antwortete, daß ich von der Behörde dem nicht bei der Behörde angehörenden Bitter Ehrlich, dem Dr. Felix Pünzl, mitgeteilt worden, und ihnen allein aus diesem Grunde kein Geheim, sondern offizielles Material. Daraufhin erfolgte am 11. Mai ohne mündliche Rücksprache und ohne Angabe von Gründen meine Entlassung. Das Dokument war nicht von dem Polizeipräsidenten v. Jagow, sondern von Oberregierungsrat Stolle unterschrieben. Ich überlasse die Beurteilung des Eingreifens des königlichen Polizeipräsidiums in den wissenschaftlichen Salvarsankampf und der getroffenen Maßnahmen, die einen Eintritt in die Freiheit des wissenschaftlichen Denkens und in die Wahrheitsforschung bedeuten, der Öffentlichkeit. Ich möchte jedoch nicht unverantwortlich lassen, daß eine 19-jährige Prostituierte des Salvarsanodes stark, daß eine erblindete, daß zwei ertrunken sind und daß etwa 20 schwere Körperbeschädigungen davontrugen.“ Diese Erklärung kann den unfehlbaren Eindruck des polizeilichen Vorgehens gegen Herrn Dr. Dreuw nur verstärken und vertiefen.

** Der Höchststand in Prozeßlachen. Nach den letzten Erhebungen hat die Summe der Geschäfte bei den Gerichten einen bedeutenden Stand erreicht. Die Zahl der bei den Amtsgerichten anhängigen Prozeße ist infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse um 100.000 gestiegen gegenüber dem Vorjahr, so daß nunmehr ein Höchststand von 1743.815 Prozeßen erreicht worden ist. Noch bedeutender ist die Steigerung in den Landgerichten. Sie beläuft sich auf 300.000. Eine erhebliche Zunahme ist auch aus demselben Grunde bei den Strafgerichten und Konkurrenzgerichten festgestellt worden. Infolge des Anstrebens der Prozeßknobelspieler nach die gesetzlichen Verhältnisse bei den Landgerichten in den letzten Jahren geblieben, doch ist diese Steigerung nur eine vorübergehende gewesen. Im Vorjahr ist wieder bei den Amtsgerichten 1. Anfang eine Steigerung um 7000 eingetreten. Ganz erheblich hat auch die Zahl der Zivilprozeße in der Berufungsinstanz zugenommen. Während im Jahre 1905 18.500 Zivilprozeße in der Berufungsinstanz gezählt wurden, ist diese Zahl nach den letzten Erhebungen auf 74.500 gestiegen. Ebenso ist eine nicht unerhebliche Zunahme der Strafgerichten festgestellt worden.

** Göttinger Bankprozeß. Nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer ist in dem Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Göttinger Bank am Dienstag die Beweisaufnahme geschlossen worden. Es ergingen darauf Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schüsse-Göttingen mit der Erörterung der Schuldfragen: Das Bild, das die Verhandlung, die uns hier drei Wochen zusammengehalten hat, entrollt hat, gehört nicht zu den seltenen, denn der Bankzusammenbrüche sind viele. Man kann das als ein Zeichen wirtschaftlicher Entartung betrachten. Der Strafrichter muß mit aller Energie derartigen Erscheinungen entgegentreten. Der ehrliche Kaufmannstand wird durch derartige Erscheinungen in seinen Grundlagen erschüttert und bedarf eines Rechtsschutzes. Der Staatsanwalt bildet dann die große Beunruhigung, die ganz Niedersachsen durch den Zusammenbruch der Göttinger Bank erfahren hat. Der Angeklagte, Bankdirektor Nievenhausen, ist die intelligenter und markantere Persönlichkeit, aber bei ihm Göttingen siehe nächste Seite.

Renner

Wilmart

Gummi / Gummityne

Der moderne Gummi-Mantel ist nicht mehr jenes häßliche penetrant riechende Kleidungsstück, das bleischwer auf den Schultern lastete und jeglicher freien Bewegung hinderlich war, und welches man lausie, um es nur ein- oder höchstens zweimal zu tragen. Unsere Gummi- und Gummityne-Mäntel sind für die plötzlichen Wetterumbilden das ideale Kleidungsstück. Das wasserdichte Material ist angenehm leicht, der Schnitt ein eleganter, das ganze Äußere ruhig, vornehm. Der Gummi-Mantel ist unentbehrlich — fürs Auto oder den Spaziergang, für das Land oder die Stadt, für Regen oder Sonnenschein ist er die wirklich ideale Hülle. Wir können unsere absolut wasserdichten Gummi- und Gummityne-Mäntel unserer Damenwelt auf das Beste empfehlen.

Gummi-Mantel, englisches Fabrikat, 16⁵⁰
Raglanform, Rüden lose fallend, blau 16⁵⁰
und sportfarbig, 135 cm lang ... M 16⁵⁰

Gummityne-Mantel, weitfallende Form mit Riegel, in glänzendem Ripsstoff, moderne 21⁰⁰
Farben, 135 cm lang M 21⁰⁰

Gummi-Mantel, aus Seilengummi, moderner weitfallender Schnitt, in ver- 58⁰⁰
schiedene Farben, 135 cm lang ... M 58⁰⁰

Andere Ausführungen u. Qualitäten 25.-28.-44.-

Gummityne-Mantel: „Gesetzlich geschützt“ — Alleinverkauf für Dresden

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für das Pfingstfest empfehlen wir aus unserer grossen Auswahl erstklassiger, dabei aber sehr preiswerter Wurst- und Fleischwaren:

Vorzügliche Holsteiner, Lengefelder und Braunschweiger

auch in kleinen Touristen-Würsten,

Zervelatwurst,

Pfund von 140,- an.

Vorzügliche Braunschweiger Lachs- und Filetschinken, mild und sart, Stück von ca. 280,- an.

Zur Mitnahme auf die Reise, zu Picknick und Landpartie bestens geeignet:

Hero-Bohnen,

ein exquisites wohlgeschmeckendes und sehr kräftigendes Essen, die 1/2 Dose 40 u. 55,-
in Dose für 2 bis 3 Personen ausreichend, erwärmt in zehn Minuten fix und fertig.

Fleisch- und Manöver-Konserven,

Gulasch, Frikassee von Huhn und Kalbfleisch, gebratene Hühner und Tauben, Krammetsvögel und vieles anderes mehr in leicht zu öffnenden Dosen von 100,- an.

Pains mit Périgord-Trüffeln

von Gänseleber, Huhn, Fasan usw.
zum Bestreichen der Brötchen, Dose 75 und 100,-

Allerfeinsten Kronen-Hummer,

1/4 Dose 110, 1/2 Dose 175, 1/4 Dose 275, 1/4 Dose 350,-

Mayonnaise-Sauce,

sofort gebrauchsfertig, in Gläsern à 50 und 70,-

Halberstädter Brühwürstchen

Dose mit 8 Stück 100,-

Frankfurter Brühwürste,

Dose mit 5 Stück 90,-, Dose mit 10 Stück 150,-

Hochfeinen

Lachsaufschnitt,

Dose 60 und 100,-

Delikate Sardellen-Butter und Anchovispaste

in Tuben à 40 und 60,-

Feinsten Appetitsild, Dose 40 u. 50 Pf.

Ship- und Stör-Malossol-Kaviar,

in 1/4- und 1/2-Pfund-Dosen, 1/2-Pfund-Dose von 175,- an.

Besonders preiswerte Oelsardinen:

Jeanette	1/10 Dose 36,-	Savignon (ausdriickl. f. uns)	1/4 hohe Dose 90,-
Rita	1/4 Dose 50,-	do. reservierte Marken	1/4 hohe Dose 165,-
Mart. Turot	1/4 hohe Dose 100,-	Philippe & Canaud	1/4 hohe Dose 135,-
do. do.	1/2 hohe Dose 175,-	do. do.	1/2 hohe Dose 220,-

Feinste Spargel-Räucherlachs,

1/4 Pfund 35 und 50,-

Allerfeinste Rindszungens, ohne Schlund, Dose ca. 2,5 Pf.

6 Mark

Spargel, täglich mehrmals frisch v. der Plantage, Pf. von 40 Pf. an.

Grösste Treibhaus-Gurken Stück 35,-

Grösste Jamaika-Bananen.

Prachtvolle austral. Tafeläpfel
von vierjähriger Größe.

Neue saure Gurken, Stück 35,-

Prachtvolle, sehr mehreiche Kochende

Ital. u. Malta-Kartoffeln, Pf. 12 u. 16,-

Feinste Matjes-Heringe, Stück von 10,- an.

Echte Pariser Camemberts,

allerfeinste, vollfette, Stück 60,-

Stüberstern-Camembert, Portionsstück 15,-

Fromage de Brie, große volleiste Stücke von ca. 1 Pf.

100,-, echte Neufchatels Stück 30,-, Pappchen-Camemberts Stück 30,-, deutsche Rahmkäse

wollwärtiger Erhalt für echten Gervais Stück 25,-, u. noch viele andere Sorten.

Prachtvoller Emmenthaler Käse

Pf. 140,-

echter Edamer Pf. 100,-, echter Roquefort

Surchoix Pf. 200,-, Fromage de Brie Pf.

120,-, Tilsiter, vollfett., 100,-, Strassburger

Münsterkäse Pf. 120,-

Echte Baadersche Salzbretzen Pf. 18,-

Bussy-Milch-Biskuits mit Salz oder Rümmel, Pf. 50,-

(Die feinste Käse- und Wein-Beigabe.)

Der Versand nach auswärts wird von unserer eigens hierzu eingerichteten Verbandsstelle bestens u. promptest effektuiert.

Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen 6 Prozent Rabatt in Marken.

machen sich Charakterzüge geltend, die die Ursache dessen sind, daß er heute sich auf der Anklagebank befindet: seine große Eigenwilligkeit und seine Sucht, dem Börsenspiel zu frönen. Dieser leichtere Charakterzug gab der Göttinger Bank den Zug zum Börsentermingsfaßt. Die Bank, die nur ein Eigenkapital von 2 Millionen Mark hatte, arbeitete mit Engagement, die sich auf viele in die Lehnten gehende Millionen erstreckte. Um den äußeren Schein der Solidität aufrecht zu halten, schritten die Angeklagten zur Bilanzverschiebung. Wenn die Angeklagten sich darauf berufen haben, daß Verärgerung im Handelsraume gebräuchlich sei, so ist das als unangreifbar anzusehen, aber es würde sie das auch nicht vor der Verurteilung schützen. Der Staatsanwalt erörtert dann eingehend die einzelnen Anklagepunkte und beantragt, die Angeklagten in vollem Umfange des Großungsbeschlusses schuldig zu befinden der Bilanzverschiebung, der Untreue, des Differenzauftandes und des Konkursvergehens. Außerordentlich große Schädigungen haben die Machenschaften der Angeklagten hervorgerufen, durch die eine Erschütterung des ganzen Wirtschaftslebens der Gegend hervorgerufen worden sei, für die auch jetzt noch kein voller Ausgleich sich gefunden habe. Mit außerordentlichen Raffinement haben sie die Bilanzverschiebung vorgenommen, um sich einen sauberer Anschein zu geben. Sie haben das Vertrauen des Publikums in größter Weise mißbraucht. Von mildernden Umständen könne keine Rede sein. Der Staatsanwalt beantragt gegen Bankdirektor Nienhausen 2 Jahre Haftstrafe und 5000 Mark Geldstrafe, gegen Bankdirektor Rees 1 Jahr 6 Monate Haftstrafe und 1000 Mark Geldstrafe, gegen den Vorstandenden des Aufsichtsrats Senator Kauffmann-Göttingen 3 Monate Haftstrafe und 2000 Mark Geldstrafe. Dann sprach der erste Verteidiger Rechtsanwalt Eugebrunne-Göttingen.

** Das Ende eines Deserteurs. In Weier i. Thür. war sich der aus Elster-Lichtenberg stammende Soldat namens Witz vom Infanterie-Regiment Nr. 171, der desertiert war, in dem Augenblide, als ihn ein Gendarmer verhaftete, vor einem einfahrenden Eisenbahnzug; er war sofort tot.

** Selbstmord des Sportmannes Göbner. Der in französischen Gesellschaftskreisen sehr bekannte Sportmann und Rennstallbesitzer Gustave Göbner entzündete sich durch einen Revolverschuß. Es heißt, daß er die Vergewaltigungstat in einem Anfälle von Rechtsäxtheit verübt hat.

** Neue Unruhe Pariser Automobil-Spaßen. In einem Konditorei in der Nähe von Rouen wurde in der Nacht zum Dienstag der 70jährige Rentner Berandier und dessen Wirtshausrerin von einem Manne, der sich in Brautkleidung eingeschlichen hatte, furchtbar angestellt. Herrn Berandier wurde die Schädeldecke zertrümmert. Man brachte ihn in sterbendem Zustande in das Krankenhaus. Auch der Chef des Wirtshauses ist höchst bedenklich. Der Attentäter war, von zwei Männern begleitet, in einem Automobil angekommen, das nach der Tat die Richtung nahm, die die Polizei zu kennen glaubt.

** Durch ein Dampfsrohr verbrüht. Auf dem im Hafen Alexanders III. in Übern liegenden Torpedoboot "Pognat" explodierte ein Dampfsrohr. Ein Angestellter, Leutnant und vier Matrosen mußten verbrüht ins Hospital geschafft werden.

** Panik bei einem Kirchenbrande. Während des Abendgottesdienstes brach in einer Kirche der geistlichen Schule von Perm ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

** Bergbegehr. Die Nachricht, daß ein Architekt den Großglockner angegangen habe und nun, angeblich weil er dort Wild ansehen wolle, die Berggruppe der Alpenrouten zu jettren beabsichtigt, hat die allgemeine Beobachtung auf die Frage gelenkt, wen eigentlich "unsere" Berge gehören. Und da ergibt sich nun, daß sie durchaus nicht, wie es die Ansicht vieler ist, gleich dem Meer nullus res sind, sondern Eigentümer haben. Sie stehen im Besitz von Städten, Gemeinden, ländlichen Häusern und Standesherrn. Die österreichischen Alpen und die Karpathen gehören zum guten Teile dem österreichischen Kaiserhaus und der Linie Este, und Erzherzog Franz Ferdinand faßt noch fleißig Berge auf und entzieht sie leider dem allgemeinen Verkehr. Der böhmische Wald ist so gut wie ganz Eigentum der Fürsten Schwarzenberg, in das Riesengebirge reißen sich die Grafen Schaffgotsch und Lam-Gallas. Die Schneekoppe gehört jedem aus Höhle der Annakirche ein Bollko II. dem Ritter Gottsch Schöff geschenkt wurde, dem preußisch-sächsischen Standesherrn allein. Der größte Teil des Harzes ist Stolbergerische Besitz. Die schönen Thüringischen Berge sind fast durchweg Domänen der Thüringischen Herrscherhäuser. Ab und zu kommt es vor, daß Gemeinden oder Hotel-Aktiengesellschaften, wie in St. Moritz, große Bergflächen auslaufen, um die Niederaufstellung von Konkurrenzunternehmungen zu verhindern. Der geniale Operateur Billroth kaufte in seiner Alpenleggiatur alle vorhandenen Baupläne auf, um die Entstehung neuer Villen zu hinterziehen. So auch dem österreichischen Feldzeugmeister Freiherrn v. Salis-Soglio gegenüber, der sich in seinen Memoiren bitter darüber beschwert hat. Da es nun meist sehr reiche Persönlichkeiten sind, die Berge inne haben, so ist ein Wechsel im Besitz sehr selten. Ein solcher stand statt, als die Familie Daun, der der bekannte Gegner Friedrichs des Großen entstammte, ihren Besitz, den Marsberg in der Pfalz, nicht mehr halten konnte, worauf von der Bißnus erwarb. Sonst wechseln Berge ihren Eigentümer meist nur infolge politischer Umwälzungen. Das bekannteste Beispiel ist der freilich nur 18 Meter hohe, aber dafür durch seinen herrlichen Wein bekannte Johanniskberg, den Napoleon I. anektierte und seinem Maréchal Kellermann übereignet. 1814 erwarb ihn Kaiser Franz und gab ihn dem Fürsten Metternich zum Lehen.

** Der über die "Vaterland"? Man schreibt der "Tägl. Rundschau": Die Regel ist, daß Schiffsnamen weiblichen Geschlechts sind. Frauennamen waren ja auch lange Zeit bei Schiffstaufen wahrgenommen, und als man nachher andere Namen, z. B. von Ländern und Städten wählte, blieb es beim weiblichen Geschlecht. Wir haben uns schon gewöhnt, die "Deutschland", die "Preußen", die "Dresden" usw. zu sagen. Und auch heute scheint man sich für die "Vaterland" entschieden zu haben. Aber keine Regel ohne Ausnahme. Zumal bei Kriegsschiffen mit männlichen Eigennamen (Bismarck, Wolfe, Gneisenau, Goeben usw.) würde es nicht klingen, wollte man das "die" vor den Namen setzen. Als der Turbinendampfer "Kaiser" der Hamburg-Amerikalinie auf der Bildfläche erschien, verschwand plötzlich im Publizum die Bezeichnung, das Schiff zu einem Gemimum zu machen. Wer heute in Cuxhaven an der "Alten Liebe" den schmucken Dampfer von Helgoland kommen sieht, sagt: der "Kaiser" kommt! Und nun erkt der "Imperator". Niemandem fällt ein, die "Imperator" zu sagen. "Vaterland" ist aber ein Schiff derselben Gattung und Klasse. Die "Vaterland" klingt nicht schön und auch nicht imponierend genug. Deshalb wird man wohl lieber, wie beim "Imperator", den männlichen Artikel gebrauchen, wenn man es nicht vorzieht, den Sag so zu dulden, daß man den Artikel ganz fortläßt. "Vaterland" in Sicht! Da kommt "Vaterland".

** Das erste Stadtwappen von Deutsch-Ostafrika. Tanga, der Hauptort des Bezirkshauptmanns gleichen Namens im nördlichen Teile von Deutsch-Ostafrika, hat seit dem 1. April d. J. die Rechte einer Stadt erhalten und sich, nach altem guten deutschen Brauche ein Stadtwappen beigelegt. Es ist, so schreibt die "R. G. C.", das erste Stadtwappen in Deutsch-Ostafrika und es darf wohl als ein Wahrzeichen nicht nur der Stadt Tanga angesehen werden, sondern überhaupt der aufsteigenden Entwicklung. Fortsetzung siehe Seite 5.

Sie werden zufrieden sein
erst, wenn Sie Thürmer-Kaffee trinken.

Gürtel-Götting

Breitestraße 16
moderne Krägen, Garnituren, Plisseerüschen
gestickte Gürtel in Seide, Trotte, Natté und Satin
elegante Damenhandschuhe
Herren-Wäsche
Krawatten, entzündende Muster.

Kaffee-Motta-Mischung Pfd. 160-180
Großküsterei Chocoladen-Hering.

Zur Salat-Saison:

Extra feinstes Nizza-Olivenöl, fl. 70, 130 u. 250 fl.
Prima Salat-Essig, Flasche 30 und 50 fl., auch lose
Feinster Zitronensaft, Flasche 1, 2 und 3 fl.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.



Billniger Str. 14. Tel. 13102. Pfeifenhauerstr. 24. Tel. 13970.
Münzstraße 4. 22257. Wettinger-Str. 17. 21635.
Bismarckplatz 13. 14162. Hofenstraße 43. 21735.
Eingang Lindenaustr. 27. 14596.
Söllnerstraße 12. Tel. 22806. Torgauer Str. 10. 21539.
Dienerstraße 11. 14871. Trompeterstr. 5. 22967.
Wartauer Str. 14. 14080. Vieleswiger Str. 11. 14114.
Kontore, Zigarren, Verland: Wöltzinsstraße 1. Tel. 21634.

Begen guter Fänge frischer Geefisch sehr billig!

Donnerstag vormittag wieder lebendfrisch aus den Tropfern:

Schellfisch, „Helg.“, in Portionsgr. Pfd. 15
Kabeljau, „Helg.“, teils grüne, 2 bis 3 Pfundige Prachtstücke Pfd. 16
Austernfisch ohne Kopf, in delik. gr. Roteletten. Pfd. 20
Seehechte, ca. 2-3 Pfd. schwer Pfd. 25
Schellfisch, „Helg.“, mittelgroße Pfd. 20
Seehecht ohne Kopf Pfd. 25

in prächtvollen großen Exemplaren . . .

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.

Ia Fisch in Aspic Pfd. 15

sehr delikat und schmackhaft . . .

Strümpfe Trikotagen Nähartikel

Gemeinschaftlicher Bezug mit 300 anderen deutschen Geschäften sichert mir alle denkbaren möglichen Einkaufsvorteile, die ich meiner Kundenschaft infolge geringer Verkaufspreisen wieder zuwenden kann.

Alfred Bach.

Hauptgeschäft:
Hauptstraße 8 (Neustädter Rathaus),
Filiale 1: Grunaer Straße 17,
2: Böhlensplatz 5,
3: Aannenstraße 30,
4: Alaustraße 27,
5: Borsbergstraße 18 B,
6: Potschappel (Goldner Löwe).

§ 14 GO.; § 88 1564, 1717 BGBl.; § 171 RSGB.
Johs. Willmersdorf Detektiv Dr.-A. Borsbergstr. 19
Polizei-Assist. a.D. Fernsprech. 20745
25 J. hier wohnh., m. in Verbund., discrete u. vornehme Erledigung aller Geschäfts-, Privat-, Straf-, Verwaltungs- u. Zivil-Vertrauensangelegenheiten.

Fabrikant, gebild., vermög., alt. Fräulein, wirtschaftl. u. g. Char., wünscht

glückl. Che einzugehen. Räheres erzielt Frau A. Glebner, Arnoldstraße 13.

gebild., vermög., alt. Fräulein, wünscht

glückl. Che einzugehen. Räheres erzielt Frau Hering, Heiberger Platz 9, 2.

Ein Transport hochtragender und
festigkeitsfähiger

Kühe steht von morgen Freitag nachmittag
in Niedersedlitz, Dorfstraße 18,

lehr preiswert zum Verkauf.

A. Henke.

Verläufe wegen Autoabschaffung

Pferd,

tl. Däne, mittelj., gute Beine, versch. Wagen u. Geschirre, Vieh, Niedersedlitz, Dorfstraße 12.

Verkaufe 6½-jährigen

Fuchswallach edel gezogen, ung. Halbbüfster, Pedigree vorhanden, elegantes Reitpferd, leicht zu reiten, völlig gesund, Jagden gegangen. Langschwanz, Größe 167 Cm, Preis 1500 M.

vt. v. Herder, Großenhain.

2 Araber-

Eselinnen,

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr. 15546.

2 Araber-Eselinnen.

ca. 1 J. alt, sind gegen Ration für Kinder auf 2 Jahre unentbehrlich zu verleihen. Hellerhof, Dresden 23. Fernspr

widlung, in der sich diese Kolonie des Deutschen Reichs befindet. Denn gerade Tanga veranschaulicht die Entwicklung besonders eindrücklich. Vor 2 Jahren bestand Tanga nur aus einer mäßigen Zahl von Hütten Einwohnern, jetzt ist es einer der wichtigsten Plätze der Kolonie mit rund 1000 Häusern und etwa 12 000 Einwohnern, regelmäßigen, nachts erleuchteten Straßen und allen Merkmalen überseelicher Kultur, Lazarett, Schule und Wissensanstalten, Apotheken und Bankhäuser, Post, Zoll und Telegraph. Es ist Dampferstation und Sitz der Direction der Uiambara-Eisenbahn-Gesellschaft. Diese Eisenbahn hat wesentlich dazu beigetragen, Tanga zu bebauen, so daß es jetzt mit voller Berechtigung zur Stadt erklärt werden konnte. Das Wappen von Tanga, das jüngst in einer Sitzung des Vereins "Deutscher Herold" vorgelegt wurde und viel Fachverständigen Beifall fand, ist ein sogenanntes redendes Wappen, indem es dem Namen der Stadt entspricht. Es zeigt nämlich im gelben Felde auf bewegtem Meer ein Boot in afrikanischer Form mit dem üblichen dreieckigen, schwarzen Segel. Und Tanga bedeutet Segel und ist von einer der Stadt vorgelegten kleinen Insel entnommen, welche die Gestalt eines solchen Segels hat. Außerdem weist das Boot als Hauptfigur des Schildes auf die Tatsache hin, daß Tanga der größte Hafenplatz von Deutschostafrika ist. Dieses erste ostafrikanische Stadtwappen ist also in der Tat sehr sinnreich erdacht und entworfen.

Bücher-Neuheiten.

Die Erfahrungen durch Teilung deutlich. Ein ungenannter Verfasser, Freiburg d. u. L. erörtert in einer von der Triererischen Verlagsbuchhandlung in Elsass herausgegebenen Prospekte den alten, in bestimmten Kreisgebieten immer wieder auftauchenden Vorschlag, den unbedeutenden Nachbarn in den Reichslanden durch eine Teilung derselben unter Preußen, Bayern und Baden ein Ende zu machen. Er begründet seinen Vorschlag vor allem mit der Notwendigkeit, den elsass-lothringischen Particularismus zu zertrümmern und den mit diesem Particularismus zusammenhangenden Bevölkerungsbestrebungen einen Niedergang vorzuhaben, nimmt dabei auch Bezug auf die letzten Ereignisse in Jägersburg usw. Er glaubt, daß besonders die Verbündung des Elsasses mit der südbadischen Verwaltung und ein Beamtenaustausch zwischen dem bairischen und badischen Staatsland und den elsass-lothringischen Teilen von großer Bedeutung sein wird. Der Teilungsvorschlag hat zweitens manches für sich, besonders in unseren Tagen, in denen sich die ganze Unheilbarkeit des reichsdeutschen Particularismus im gleichen Lichte gezeigt hat. Es lassen sich aber auch eine ganze Anzahl von Einwänden gegen ihn erheben. Der Verfasser hat das selbst gefühlt und deshalb die Einwände von vornherein zu widerlegen gesucht. Er tut dies zum Teil mit unglaublichem Geschick. Trotzdem dürfte der Vorschlag praktisch unaufzuhalten sein. Der Verfasser hat eine Einwand übersehen oder doch zu gleichgültig behandelt. Er rechnet nicht mit dem Widerstand der übrigen nicht direkt beteiligten Staaten. Man darf überzeugt sein, daß eine ganze Anzahl von Bundesstaaten, und zwar nicht bloß die kleineren, einem von Preußen angehörenden Teilungsvorschlag nicht zustimmen würden. Und selbst wenn man auf Komplikationen hinen könnte, würde dies ohne große Schwierigkeiten nicht abgehen. Diese Bedenken mindern aber den Wert des Prospektes nicht. Sie gibt auch ohnedies Anregungen genug.

Die Kampfe um Schleswig-Holstein 1863 bis 1865. Ein Gedächtnisbuch von Heinrich Gmaldhoff (Kiel). Schleswig-Holsteinische Verlagsbuchhandlung von Heinrich Gmaldhoff. Mit vier Karten vom Kriegsgeschäft. Der Verfasser ist einer der besten Kenner der Geschichte Schleswig-Holsteins, der bis 1911 erschienenen Schleswig-Holsteinischen Heimatgeschichte. Während die bisher erschienenen Werke über die Zeit vor 30 Jahren sich im wesentlichen darauf befrüchten, den Krieg von 1864 darzustellen, schildert jetzt den wichtigen Zeitraum von 1863 bis 1865 im Zusammenhang. Ein warmer, patriotischer Meister, begründet auf der Liebe zur meermischungenen Heimat, durchweht das Werk von Anfang bis zu Ende. Im klarer, volksstümlicher Sprache geschrieben, ist hier ein Volksbuch entstanden, das in allen Kreisen bei jung und alt seine Freunde findet.

Seite 16

Dr. 147 Dresdner Nachrichten Sonderausg. 28. Mai 1914

Herrenhüte, Krabenhüte
elegante Formen - jede Preislage
Panamas
alle Neuheiten



H.HENSEL
Finzendorfstr Königl. Hoflieferant Pragerstr.
51 Strohhut- u. Filzhutfabrik 25

Dochter, erstklass. Nachb.
Pianino,
prächtv. Ton, u. Gar. leit. bill.,
hol. herl. Beste Salondianino
z. d. A. Wagner, Pianofb., Ind.
gold. Med., Grunauer Str. 10. I.

Galvanisation,
Faradisation
beste Einrichtung Dresden.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klostergr. 2.
Bernitz. 6687.

Pianino
„Lipp“, Stuttg. Holzpiano,
das vollkommenste Instr., empf.
der Alleinvertreter
Syhre, 3 Strubefr. 3.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen
u. Sportwagen.
Riesenwahl! Katal. gratis

Sonder-Angebote



für

Pfingsten

zu sehr billigen Preisen.

Damen-Konfektion, Hüte, Putzartikel, Kragen, Gürtel, Lederwaren, Damen-Wäsche, Korsetts, Kinder-Konfektion, Herren-Artikel.

Jeder Einkauf eine wirkliche Gelegenheit.

Ghirmle

in großartigster
Auswahl.

Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 48
Alalienstraße 7 — Seestraße 3.

Sport-Nachrichten

Pferdesport.

Epsom, 27. Mai. 1. The Derby. 1. Durbar II (M. Mac Geel). 2. Hayabusa (G. Doss), 3. Peter the Hermit (R. Watson). Rennen: 20 : 1. Werner lieben; Desmond Song, Woolfild, Shepherd King, Southernbound, Braselpear, Kennimore, Glad Fisher, Grandale, Carrickfergus, Courageous, My Prince, Cupidon, Oribi, Ambassidor, Lanino, Dan Russel, Flying Lad, Martin, Garando, Polycrates, Gerua, Conqueror, Magyar, Polygamist, Angleson, Viceroy, St. Goula.

Würzburg-Duisburg, 27. Mai. 1. Rennen. 1. Lichtenstein (Benedict), 2. Portland Boy (J. Reck), 3. Charrreute (Herrn). Tot.: 57 : 10. Platz 15, 25 : 10. Werner lieben; Young Turk, Crystal Star, Trill Angel, 1. Mile Partition. — 2. Rennen. 1. Charro (Mint v. Raven), 2. Marian (Mint v. Plateau, Hof.), 3. Cap Stealer (Oberlin, Wolf). Tot.: 25 : 10. Platz 11, 12, 12 : 10. Werner lieben; Orsala, Self Control, Laudepine, Golden Grove. — 3. Rennen. 1. Nelson (Knollish), 2. Denkschrift (Benedict), 3. Tidung (M. Jennysh). Tot.: 70 : 10. Platz 18, 14, 14 : 10. Werner lieben; Petkins, Electraph, Neuerprob, Undine (gef.). — 4. Rennen. 1. Munjan (Herr Utter), 2. Gaskin Brilliant (Bell), 3. Colman (Cpt. Repelaer). Tot.: 59 : 10. Platz 25 : 10. Werner lieben; May Day, Uranus, Withworth. — 5. Rennen. 1. Scottie (Mint v. Repelaer), 2. Baten (Mint. Arde v. Jodell), 3. True Bay (Oberlin, Wolf). Tot.: 45 : 10. Platz 25, 25 : 10. Werner lieben; Ashes, Geograph, Jimmy Dean, Belle. — 6. Rennen. 1. Mortmain Robert (Herr Burgold), 2. Baten (Cpt. Repelaer), 3. Shannon Lad (v. Plateau, Hof.). 4. Spinosa (Arde v. Oberlin). Tot.: 19 : 10. Platz 18, 12 : 10. Werner lieben; Keller, Jacques Coeur, Commander, Fausto II, Puppoza.

Kraftfahrsport.

Die ungarnische Karpathen-Automobilisten wurde mit der zweiten, 35 Kilometer langen Etappe von Miskolc nach Szepetvaro fortgesetzt. Die Straßen befanden sich ebenso wie bei der ersten Etappe in ausgezeichnetem Zustande, sogar die Gebirgswege ließen nichts zu wünschen übrig. Sämtliche gestarteten Wagen erreichten nach einer Zwischenstation in Nagymaros-Szeged das Ziel.

Das Automobilrennen um die Targa-Florio kam, wie alljährlich, auf einem Rundwege der Insel Sizilien zum Ausklang. Das zweitägige Rennen wurde von 10 Wagen bestritten. Sieger blieb Getrano auf Fiat-Wagen mit 16 Stunden 31 Min. 31 Sek., der damit die vorjährige Rekordzeit von Nagaro um nicht weniger als 2 Stunden 27 Min. 9 Sek. unterbot.

Radfahrsport.

Frank Kramer in Amerika geschlagen. Der siegende Haakon hatte auf der Bahn von Newark am Sonntag einen schweren Tag. Denn er mußte sich in allen von ihm bestreiteten Rennen geschlagen bekennt. Sein Match gegen den Amerikaner Cananagh-Oll brachte ihm in beiden Runden eine glatte Niederlage ein; denn er konnte auf der kurzen Langstrecke jedesmal nur bis auf eine Bordinnslänge aushalten. In dem von Boulet vor Grenda, Angier und Spears gewonnenen 3-Meilen-Rennen erwischte Kramer vor Saks und mußte sich mit dem 5. Platz begnügen. Einen weiteren Erfolg feierte die Mannschaft Cananagh-Oll dann im 3-Meilen-Tandem-Rennen (4827 Meter), bei dem sie in der hervorragenden Zeit von 5 Min. 21 Sek. (neuer Rekord) gewann.

Deutscher Radfahrer-Bund, Einzelradrennenverband „Wundersport“. Gestern Sonntag zweitägiges Pfingstfleißtorni nach dem Kreisgrat. Göttingen verfolgten Willkommen. Außerdem durch die Geschäftsstätte des Herrn Goldschiedemacher E. Anders, Biegelsbach 41.

Der **Sächsische Radfahrer-Bund**, Bezirk Dresden, wird sich, wie alle Sachsen-Berliner in den großen Vaterländischen Wettkämpfen und dem Deutschen Radfahrer-Bund auch an dem Huldigungsfestzug am 5. Juli eifrigst möglichst Beteiligung hoffen. Folgende Herren geben den Eltern gern nähere Auskunft: Herr Heinrich Weber, Louisstraße 70, Herr Dr. A. Junge, Reichigerstraße 71. — Die diesjährige große Rundfahrt um Dresden des Bezirkles findet Sonntag, den 21. Juni, auf der Straße Hochwach, Kreischa, Tharandt, Wildstruense, Niederschöna, Niedersberg über Stolzenbach nach dem Ort Groß-Gerau statt. Nach dem bis jetzt eingegangenen Rennungen dürfte starke Beteiligung zu erwarten sein.

Olympische Spiele.

Der Deutsch-Akademische Bund für Leibesübungen hielt im Sigmundsal der Börse zu Berlin unter sehr zahlreicher Beteiligung seine dreijährige Hauptversammlung ab. Am Anfang berichtete Direktor Dr. Andor über die abgelaufene Geschäftsperiode und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Deutsch-Akademische Olympia in Leipzig 1913 einen so guten Verlauf gegeben habe. Die von der Regierung zur Verfüzung gegebenen 2000 M. sollen möglichst Akademischen Olympiaden zugute kommen. Für die 6. Olympiade 1916 ist eine Sonderkommission bestimmt worden, die ebenso wie das Akademische Olympia in Hannover 1915 die Vorbereitungen bereits aufgenommen hat. Im allgemeinen hat der seit dem Jahre 1910 bestehende Deutsch-Akademische Bund für Leibesübungen recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Neuordnung des Vorstandes nahm einen breiten Raum ein, und nach langerer Debatte bestätigte die Versammlung den alten Vorstand, bestehend aus Direktor Dr. Andor, Direktor Dr. Dinglinger und Sanitätsrat Wulsten, der 1910 seine Amtszeit beendigt.

Tennisport.

Das Pfingst-Turnier des Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Klub, das heute auf den Grunewald-Plätzen beginnt, hat eine ausgezeichnete Beteiligung erfahren, die neben den besten deutschen Klässen einige herausragende Spieler Österreich-Ungarns und die in Berlin weilenden Franzosen aus dem Justiz-Klubmatch Paris.

Berlin am Turnier teilnehmen. Die beiden Hauptkonkurrenzrennen, die Meisterschaft von Berlin und die Meisterschaft von Preußen haben insgesamt 100 Meisterschaften erhalten, darunter die von Königheim, Gedröhnen, Kleinhirsch, Nähe, von Bissing, Bergmann, Kreuzer, Uhl, Vogel, des Österreichers C. von Beckel und der Franzosen Gault und Manet, sowie des Autokreises Tuning. Unter den Damen marschiert Frau von Sagger, früher Frau Dr. Kressheimer, an der Spitze, und außer ihr sind aus Österreich Frau Amende, Frau Parida und Frau Maßche erschienen. Von den deutschen Vertreterinnen ist Frau Müller die stärkste, und neben ihr sind zu nennen: Frau v. Wolf, Frau Kalbauer, Frau Uhl, Frau Hagelin, Frau Samel und Fr. Kleinhardt, sowie Gräfin von Wülfel-Bess. Die stärksten Paare sind bisher Nähe - Kleinhardt, Königheim - Kreuzer, von Bissing - R. Kleinhardt, Wulff - Uhl, Boulin - Gault, Bergmann - Traenker, doch sind noch einige gute Kombinationen zu erwarten. Unter den gewöhnlichen Paaren zeigen Frau Müller - Nähe, Frau Maßche - Kreuzer, Fr. Kleinhardt - Traenker, Fr. Wulff - R. Kleinhardt, Frau Hagelin - Königheim, Frau Amende - R. Kleinhardt und Frau Parida - Gault hervor.

Rasensport.

Gaumeister Ring 1. gegen Berliner F.C. Vorwärts 1890 f. Zu diesem Spiel, das am 1. Pfingstsonntag auf dem an der verlängerten Archenstraße gelegenen Alten Sportplatz stattfindet, heißt die Mannschaft des F.C. Vorwärts folgende Mannschaft im Feld: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstspiel des Dresdenner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Dresdenner Sportverein Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehrige Verteidigung des Gehändes Viegal unterstellt. Auch der Torwart Weber hat sich einen guten Namen durch seine Technik erworben. Weber, Schäfer und Wolter werden reizvoll in den Spielen gegen Wien in Wien und Berlin, in Copenhagen, Wolter am 10. Mai d. J. gegen Paris.

Pfingstfleißtorni des Dresdner Sportvereins Guts-Muts. Die erste Mannschaft von Guts-Muts hat am vergangenen Mittwoch folgende Mannschaft ausgetragen: Tor: Weber; Verteidiger: W. Viegal, Fr. Viegal; Väule; Koppelt, Krause, Rieger; Stürmer: Schäfer, B. Viegal, Dittig, Höppner, Wolter. Die Stürmertriebe gilt als die beste im Berliner Brandenburgischen Ballspielvereine, angeführt durch den Eintracht Wolter, der als einer der besten Stürmer Berlins gilt. Der Stürmertribe Schäfer ist einer der geschicktesten Außenläufer von jener gewesen. Die Verteidigung weist eine gute Spieldiscipline auf und wird durch die unvermehr



Staubmäntel und Sport-Paletots unter Preis.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten streng moderne, erstklassige **Gummimäntel, seldene Staubmäntel, Gummityn - Paletots, halblange Staubmäntel sowie Sport - Paletots** in Covercoat weit unter Wert einzukaufen, und stelle dieselben von heute ab zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

3 bis 5% auf meine Rabattbücher.

Offene Stellen.

Biersührer

Die Dresdner Brauerei gesucht, off. u. D. V. 173 erbeten an "Invalidendank".

Lastautofahrer

und Mitfahrer für Dresden Arbeit ge sucht. Off. u. D. W. 171 an den "Invalidendank".

Chauffeur

für West Auto gesucht; bevorzugt, selber, der in Fahrrad- u. Radfahrräumen-Negotien bewandert, galt, durch Albin Geissler, Fahrtrödholz, Großköhlerdorf.

Nug. Modellfahrer für einenwärts gerügt. Zu melden Mannschaft 12,1, Größe 6-7abends.

Gärtner-Gesuch

Für ein Blütegn wird ein Gärtner gesucht, der auch Erfahrung im Nachschlag haben muss. Angebote sind zu richten unter D. E. 783 an d. "Invalidendank". Dresden.

2 Böttcher,

selbständige, auf Lagerloch, Verk. 6-8 Uhr pro Tag. 2 Böttcher auf Transportfahrl. nach Wehrhahn & Co., G. m. b. H. Fahrbet. Nordhausen.

Vandwirtschaftl. Maschinen-

gelehrte nach Reparaturwerkstatt sofort erreichbar.

Gäßloffer.

Off. u. D. W. 540 Exp. d. Bl.

Süddeutsche Blechballagengfabrik

sucht vor 1. Juli oder später brauchekund.

Korrespondenten

sur gleichzeitigen Beaufsichtigung des Büroverordnungs, Französisch u. engl. Sprachenkenntnisse erforderlich. Die Stell. ist aussichtsreich, gut bezahlt u. dauernd. Herren aus ersten Firmen der Branche wollen ausführliche Angebote mit Angangsbüchsen, Gehaltsanträgen und Eintrittstermin unter Z. 1227 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart, senden.

Oberschweizer

der m. Frau u. es. 1 Gehlf. ein. Viehhof v. ca. 46 St. Großh. u. im Bl. 15 St. Jungo. zu bejor. hat, gesucht. Refl. w. nur auf nicht. Leute mit lang. Zeugn. D. F. u. V. 1927 a. d. Exp. d. Bl.

Dauernde Position

nebst arbeitspendiger engerlicher Herr - nicht anstreitbar - bei großer Aktiengesellschaft, 200-300 M.

Aufgangskräfte, junge Dresdner und Spuren extra.

Für wirklich tüchtige Herren Gelegenheit zur Lebensstellung und ganz hohen Einkommen.

Herren erbeten unter D. E. 520

Rudolf Mosse, Dresden.

Weltbestes Einzelmenthofs u. Zigarettenmanufaktur findet bei der Rauchwarenhandlung gut eingesetzt.

Vertreter.

Edm. Gies, Memmied.

Die Erledigung der Arbeiten

in einer Betriebskantensche

gesuchte u. w. unter c. siehiger

junger Mann

in dauernde Stellung vor 1. Juli

gesucht. Offerten nebst Gehaltsgabe u. R. 1074 Exp. d. Bl.

Wir beabsichtigen, in Mitteldeutschland noch einige gut dotierte

Generalagenturen

einrichten und suchen zu diesem Zweck mit tüchtigen Fachleuten in Verbindung zu treten.

Teutonia

Versicherungsgesellschaft in Leipzig.

Vertreter

für Dresden, event. grösseren Bezirk, von leistungsfähiger Mittelsfrau gesucht. Auf Wunsch auch für Verkauf von Delikatessen, Früchten und Laden. Selbstg. muss tüchtig und einiges über sein. Off. D. R. 815 "Invalidendank" Dresden.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Waschmädel, Schreiber, Stenotypisten usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einprägsamen Zeile kostet 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst

in den "Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Kutscher-Gesuch.

Suche für 1. Juli verheirateten, einfachen, ruhigen Mann als Kutscher. Tiefelbe muß außerst zuverlässig, sicher Fahrt und gutes Pferdepfleger sein. Sowie alle vor kommenden Landw. Arbeiten mit vereinten. Frau wird in Haus- und Landwirtschaft benötigt.

Georg Däweritz.

Rittergut Zschauitz

bei Großenhain.

Für 1. Juli wird ein tüchtiger

Oberschweizer

der m. Frau u. es. 1 Gehlf. ein.

Viehhof v. ca. 46 St. Großh.

u. im Bl. 15 St. Jungo. zu bejor.

hat, gesucht. Refl. w. nur auf nicht. Leute mit lang. Zeugn.

D. F. u. V. 1927 a. d. Exp. d. Bl.

Für 1. Juli suche ich einen

Verheirateten älteren erfahre-

Oberschweizer

zu ca. 60 Abmessungen. Ration

verlangt. Gute langjährige Zeug-

nisse Bedingung.

Rittergut Giesenstein

bei Berggießhübel.

Fritzsche.

Für 1. Juli wird ein gebildeter,

franckesche Tätigt. gewöhnter

1. Berwalter

gesucht. Alter n. unter 25 Jahr.

co. mögl. übungsfrei. Lebens-

lauf, Zeugnissche u. Gehalt-

anprüche erh. Nichtamt. Abgabe.

Rittergut Pesterwitz,

Bez. Dresden.

Kreisräuber

Zucht- u. Abmelle-

hall, Antrit. 2.6.

Schänecker, led. u. verh. Altg.,

Wohlfahrts-, verh. Fr. 3. Schänecker

Antiker, verh. Altg., reicht bald,

Werde- u. Arbeitsknechte,

Landarbeiter. Wächter,

Gutsfamil. Dienstkrüche,

Putzher, led. u. Landarbeiter, verh.

Daugs u. Wirtschaftsmädel. sucht

Paul Lischak, Stellenvermittler,

Rampeifelz, nur 17,11. T. 29525.

umsonst

in den "Dresdner Arbeitsmarkt"

aufgenommen.

Staubmäntel und Sport-Paletots unter Preis.

Ich hatte Gelegenheit, einen grossen Posten streng moderne, erstklassige **Gummimäntel, seldene Staubmäntel, Gummityn - Paletots, halblange Staubmäntel sowie Sport - Paletots** in Covercoat weit unter Wert einzukaufen, und stelle dieselben von heute ab zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

3 bis 5% auf meine Rabattbücher.

Verkaufe sofort ob. spät. mein gutgehende

Bäckerei mit Café

bei 7000 M. Anz. Offerten unt. Z. 4990 a. d. Exp. d. Bl.

zu privatifizieren, verkaufe mein feines, seit vielen Jahren gut eingeführtes,

lukratives

Grossgeschäft

in Löden, groß. Garnison- und Industriestadt Sach., das mit abgäng. aller Spesen 1913

5000 Mk.

Reinverdienst

nachweisbar brachte. Zu Neben-

nahme u. Betrieb sind 12- bis 15 000 Mtl. nötig. Mein Geschäft bietet bei angenehmer

Tätigkeit sichere Ersparnisse. Nachfolger richte ein. Werte Anz. erb. unter Z. B. 483 an die Exped. d. Blättes.

Zahn-Praxis

sofort oder bis 8. Juni wegen Wegzug in großem Vorort von Dresden, 16 J. best. 6 Krankenstellen, ganz billig zu verkaufen. Gute Ersparnisse für Anfänger. Offerten unter D. S. 816 an "Invalidendank" Dresden.

Miet-Angebote.

Blasewitz, Prohliser Str. 22,

Sonnen-, herz. 1. Eig., 5 Bim., Küche, Bad, Mädchenschlaf., Dienstl. u. Zubeh. p. 1. Ott. an ruhige Leute zu verm. Röh. daf., part.

Grosser Laden

mit gr. Schaufenster u. Neben-

stube, am Markt, in lebh. Ind.-

Stadt (Neustadt, i. Sa.) sofort d. zu vermieten. Röhres durch

Z. W. Sachse, Schnit. i. Sa.

Befüchten Sie stets erst die Räume, woher Sie event. Ihre Möbel einstellen.

Sie finden besonders geeignete leere Zimmer

konkurrenzlos billig bei Herm. Görlach, Möbelstr., Dürerstr. 44.

Haben Sie eine

Wohnung zu vermieten

so geben Sie ein Inserat in den Dresden Nachrichten auf. Der Raum einer einprägsamen Zelle kostet 30 Pf. bei Wiederholungen Rabatt.

Miet-Gesuche.

Einf. möbl., auch leeres

Bluzimmer sucht solide

Fräulein. Offerten erbeten unt.

B. U. 547 a. d. Exp. d. Bl.

Gehen Sie Wohnung

in Dresden oder Umgebung, so

ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresden Nachrichten aufgeben. Der Insertionspreis für die einprägsame Zelle beträgt 30 Pf.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Ein Kind

von best. Herkunft wird v. fin-

derlorem Ehepaar als eigenes an-

genommen. 5-8000 M. erwünscht.

Off. u. K. 4963 Exp. d. Bl.

Damen find. dikt. Mu. Geb.

Magl wandte sich ein wenig gebräunt ab. Er hatte das Privileg, dem Männle die Knochen zu geben, und ließ den Dackelhund — was ja er selbst machte — immer gehörig nach dem Knochen kauen und schnappen. Wenn Goldfische keine Knochen möchten, interessierten sie ihn nicht.

Ganz und gar glücklich und selig war aber Mütterchen. Das Goldfischglas hatte auf einer Konsole am Fenster Platz gefunden. Stunde um Stunde schlich Mütterchen ins Zimmer und sah nach ihren Pfleglingen. Es war natürlich, daß sie diesen eine ganz besondere Teilnahme entgegenbrachte, waren sie ihr doch ebenso wie Hera gelegt, und hing deren Wohl doch von ihrer Fürsorge ab, mehr als alles, was sie bis dahin gehabt und umhegt hatte.

Dieser Verantwortlichkeit bewußt, vergaß sie fast alle ihre anderen kindlichen Sorgen und richtete ihre ganze mütterliche Liebe auf die zwei einsamen Gäste im Glase.

Und doch war ihre Sorge noch nicht groß genug gewesen. Sonst hätte das Schreckliche nicht eintreten können, das so schnell und unbegreiflich traurig in seinen Folgen für Mütterchen wie ihre Pfleglinge wurde.

Wie war es nur gelungen? Mütterchen hatte im Nebenzimmer gelesen und ihrer Puppe Tora ein neues Hemdchen angezogen. Als sie den linken Strumpf über Doras Leberwade streifen wollte, war ein entsetzlicher Lärm aus dem Nebenzimmer gedrungen, ein dumpfer Hall, ein Klirren, ein Schrei!

An dem Schreis erkannte sie Magl. Ach, der hatte wieder etwas angekettet; er wird doch nicht das Goldfischglas —?

Das Glas in vielen Scherben, der Magl mitten in einer Wasserlache — und da, um ihn herum, schnellten und sprangen in Todesängsten die beiden armen Goldfische.

"Magl!" schrie Mütterchen in Schrecken erschrocken. "Was hast Du getan, Magl?"

"Och," weinte Magl, "ich hab Ihnen doch bloß — doch — bloß — nen Knochen geben — wollen — hahuhuhu!"

"Aber die Fische — wo, die armen Fische!" jammerte Mütterchen in ratloser Verzweiflung. Da, was sollte sie mit den Fischen tun? Mutter und Tante waren ausgegangen. Keiner, der ihr helfen und helfen konnte.

"Schnell, Magl, hilf sie mir fangen!" rief sie und breitete das Schürzchen aus, worin sie bald die kleinen kauenden Dinger bergen konnte.

"Huhuhu!" schrie Magl, "ich blute, ich blute!"

"Lauß rasch in die Küche und holt' die Hand unter den Wasserhahn!" rief Mütterchen.

Sie selbst aber trippelte, noch immer bebend vor Schreck, mit ihren Goldfischlein in ihr Zimmerchen und legte beide sorgsam — wie sie sich auch sträubten — in ihr Bettchen.

Swar schnellten beide noch immer angstlich hin und her. Doch Mütterchen nahm alle Fürsicht, deren sie fähig war, zu Hilfe und tröstete und beruhigte die Fischlein. Und wirklich, bald wurden die Fischlein still und ruhig.

Mütterchen atmerte auf. "Sie schlafen," dachte sie felsig und froh. Und auf Bebensspuren, daß sie die Schlummernden nicht wecke, schlich sie aus dem Kinderzimmer in die gute Stube hinaus, wo sie die Scherben auflas und das Wasser mit einem Lappen aufwischte.

Als Mutter und Tante nach Hause kamen, berichtete Mütterchen ihnen Klopfenden Herzens das schreckliche Ereignis. "Aber es hat Ihnen nichts getan," lagte sie aufzutreibend, "seht, ich habe die Kleinen in mein Bettchen gelegt, damit sie sich vom Schreck erholen. Jetzt schlafen sie. Kommt mal mit."

Mutter und Tante haben sich mit traurigen Augen an. Leise ging Mütterchen beiden voraus, öffnete behutsam die Tür zum Kinderzimmer und trat ans Bett. Noch lagen die Fischlein still und ruhig auf dem weißen, spiegelbeleuchteten Kissen.

"Wie fühlt sie darunter," fragte das Kind und sah sie mit einem müsterglücklichen Lächeln an. "Soll ich sie wecken?" fragte sie dann leise.

"Sie werden nicht wieder aufwachen, Kind," sagte Tante Beethove bedrückt.

Mütterchen sah sie wie erstarrt an. Ihr Blick fiel auf ihre kleinen Küllchen, und als sie aufsah, sahen Mutter und Tante, wie zwei große, schwere Tränen dem Kind über die Wangen rannten.

Ihre Fischlein wachten nicht wieder auf. Mütterchen hatte es zu gut mit Ihnen gemeint.

Wochenschrift **Dresdner Nachrichten** erscheint Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich Gegründet 1856

No. 121 Donnerstag, den 28. Mai. 1914

Soldatenkind.

Roman von E. Haushofer-Merk.

(4. Hochzeitstag)

Auf ihrer Stirne lag ein dumpfer Druck; ein mitleidiger Nebel umhüllte noch ihr Denken, so daß sie die unerbittliche Wirklichkeit nicht zu fassen, zu überblicken vermochte.

Man ließ ihr auch nicht Zeit, sich zu beschinnen. Wie eine Sturmflut rauschte nun die Teilnahme an das Trauerhaus heran.

Die Verwandten, die Freunde und Bekannten kamen und sprachen mit ernsten Stimmen die hergebrachten Beileidserklärungen: "Meine herzliche Condolenz!" "Unser tieffestes Beileid!" Aber so viele Hände auch die ihnen drückten, so bestürzt und mitleidig man auch mitzutragen verhinderte, kaum fühlte doch, daß im Grunde alle unberührt waren von dem fremden Schmerz; ihrem starken Lider klangen die Worte leer, erschien die zur Schau getragene Trauerstimmung nur wie eine lächerliche Maske. Ja, ab und zu trug sie sogar ein kalter, schadenfroher Blick, wie ein mühsam verborgenes Frohlocken: Nun ist es vorbei mit Dir, mit Deiner Glorie!

Ulfried Schwestern waren mit ihren Gatten zur Beerdigung gekommen, um die Witwe zu trösten, zu bedauern, zu hüten in den ersten schweren Tagen. Sie wohnten im Hause, man hatte in Eile für sie die schon für das Feier ausgeräumten Zimmer bereitgestellt, und manche von den Leidbissen, die für den Fall bestimmt gewesen waren, fanden nun für die Trauergäste auf den Tisch. Während die Ehemänner umringt war von den Ahnen, von zarter Fürsorge umschmeckt wurde, während Ulrike Menschen um sich hatte, die ihr wirklich nahestanden, die aufrichtig mit ihr weinten, stand Paula mit bitterem Weh die Erkenntnis, daß sie nun eigentlich ein Fremdling im Hause geworden war, daß sie niemand hatte, der zu ihr gehörte, ganz verlassen und allein war.

In ihrem Zimmer lagen noch die Tischkarten, die sie so hübsch bemalt hatte; da hing das süße rosa Kleid, der Rosenkranz, mit dem sie sich so schön, so siegesstark er schienen war! War es denn möglich?

Drei Tage erst! Wie in weiter, weiter Ferne dunkel es ihr, seit die Welt so sonnig, so lachend blau gewesen war!

Als sich das Nachgewand in den Korridor reckte, hatte sie plötzlich das Gefühl: Nun lege ich meine frohe, sorglose Jugend in den Sarg, und sie kommt nie wieder! Es kamen immer wieder einzelne Momente, in denen der Schmerz sich besonders aufzuladen, einholte, ganz von ihr Besitz ergriff. So beim Anblick eines Bettels, den ihr Vater ihr morgens vor dem Forttreten in die Tür gestellt hatte, um sie an einen Brief zu mahnen, den sie für ihn schreiben sollte; nur die Worte: Bergk nicht, Vauerk!

Die letzten "Vauerk!", das nun niemand, niemand mehr zu ihr sagt! Es zerriß ihr fast das Herz.

Und all der lustige Tanz für das Fest, alle die kleinen Erinnerungen, alles Helle, Harbenfreudige, was nun bestreite geräumt werden mußte, weil Schwarz die Lösung war! Eine Kleinigkeit konnte manchmal einen ganz verzweifelten Jammer auslösen.

Aber noch blieb ja ein einziger lichter Punkt in dem Dunkel: eine Erwartung.

Wenn Hagenwald sie wirklich lieb hatte, dann durfte er nun nicht mehr lange zögern; dann mußte er kommen und ihr ein warmes Wort sagen. Sie dachte an den durchdrungenen Augenblick, da er ihr die schwere Botschaft augekündigt hatte, da sie sich einen kurzen Moment an seinen Arm lehnen, von ihm führen lassen durfte. O, wie sehnte sie sich nach diesem Arm!

"Sie sind ja ein Soldatenkind!" An den Tonfall suchte sie sich zu erinnern, sich die Stimme zurückzufinden, die allein ihr wieder Lebensmut geben konnte.

BURGEFF
ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt! —

DEUTSCHE ALTTESTE RHEINISCHE SEKT KELLEREI, GEGR. 1837, HOCHHEIM/MAIN

ERZEUGNIS

Sonnenfchirme

in allen modernen Formen und Farb-Stellungen empfiehlt in
großartigster Auswahl

Einzel-Anfertigungen.

Reparaturen. Bezüge.

Ghirmfabrif C. u. Betschfe gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17.

Amalienstraße 7.

Prager Straße 46.

Seestraße 3.



Kein Laden.

Haupt-
Möbel-
Magazin
Haus für mod. Wohnungskunst

Rich. Jentzsch
Dresden-Niedstadt,
Hauptstr. 8-10, 1. Et.

Keine Ladenmieten.

1 hochdekorative vornehme
Sohnhuf-Grüntüttung
zu 1385 Mark.
1 Speis- u. Brotzeit-Tisch
mit Edel-Eiche, mit
Schnitzereien, prächtig
poliert, gefertigt in
1. Gotha-Lindenholz, 1. hochdekorative
Sohnhuf-Grüntüttung, 1 gr. Messingföhre,
6 Zierfüßen, 1 Krone,
nur 620 Mark.

1 elegantes
ehd. Eide, mit Schnitzereien,
reich gefertigt, 1 gr. weißliches
Holz mit Schnitzerei, u. Zierrillen-
aufsatz, gefertigt, 2 gr. Getriebel-
scheiben, 1. Gotha-Lindenholz, 1. hochdekorative
Sohnhuf-Grüntüttung, 1 gr. Messingföhre,
6 Zierfüßen, 1 Krone,
nur 285 Mark.

1 herbst. Schätzmann,
ehd. Eide, mit Schnitzereien,
reich gefertigt, 1 gr. weißliches
Holz mit Schnitzerei, u. Zierrillen-
aufsatz, gefertigt, 2 gr. Getriebel-
scheiben, 1. Gotha-Lindenholz, 1. hochdekorative
Sohnhuf-Grüntüttung, 1 gr. Messingföhre,
6 Zierfüßen, 1 Krone,
nur 390 Mark.

1 elegante Nische,
holzfarbener lackiert, 110 Mark.
Vorjäger erhält 4% Rabatt
Entsisto bei Mail.

Zärtliche Möbel sind aus
nattem, frischen Holze gearbeitet.

10 Jahre Garantie.

Schreibt über oder geliefert, Entrichtung
vergessen, 1. Gotha-Lindenholz, 1. hochdekorative
Sohnhuf-Grüntüttung, 1 gr. Messingföhre,
6 Zierfüßen, 1 Krone, 10000 Mark.

Eigene
Möbel-Fabrik
mit Kraftbetrieb.
Rontor-Telephon 10 052.

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.
Verlangen Sie Illustr. Vorzugs-Katalog für Brautleute gratis!

Der Rittmeister hatte einen wundervollen Krantz geschickt und einige herzliche Zeilen geschrieben. Er hatte auch am Grabe des Vaters gesprochen. Das berichtete die Zeitung.

Ach der Tod war ja so geehrt, so allgemein beklaut worden. Noch stand die Familie im Mittelpunkt des Interesses und der Teilnahme; der Stolz über die Stellung, die der Vater eingenommen, das Bewusstsein, daß alle Augen sich auf die Hinterbliebenen richten, die vielen Besuche, die Blumen und Briefe, die von allen Seiten eintrafen, schufen eine erregte Stimmung im Hause, trösteten und hielten aufrecht.

Aber allmählich stautete das Bedauern ab. Die Menschen hatten ihre Schuldigkeit getan, ihre Kondolenz abgeschafft; nun wendeten sie sich mit innerer Befreiung wieder angenehmer Eindrücken zu.

Es kamen die leeren, stillen Tage, in denen sich erst im Trauerhaus der Schmerz so recht breit machen, jeden Winkel füllen, sich als einziger Gott niederlassen konnte.

Ein neues Leben für Laura, die seit sie heimgesucht war, in einer Vergnugungsbeigang gelebt und seine Stunden gefüllt hatte. Nun kam die Langeweile der Unbedeutlichkeit, nun kam die Ungeduld, die Qual des Wartens auf das einzige Ereignis, das ihr Erlösung bringen konnte.

Der Rittmeister war ihr einmal auf der Straße begegnet und mit ernstem Gruss an ihr vorübergegangen. Das war wohl langsam ihr einziges aufregendes Erlebnis.

Wann durfte er, ohne aufdringlich zu erscheinen, wieder bei ihnen Besuch machen?

Sie konnte ja niemand fragen, was die Bitte hier vorschreibe. Nur an ihre Freundin Elisabeth schrieb sie lange, vertrauliche Briefe, in denen sie auch mit leiser Andeutung der Hoffnung Ausdruck gab; all das Herzliche, was sie vor dem großen Unglück erlebt hatte, könne, dürfe nicht für immer vorbei sein; auch über ihr Weichtheit müsse doch wieder Sonnenchein hereinbrechen.

Vorlage an den Tag, an dem sie Elisabeth aus deren neugierige Frage auch den geliebten Namen verraten hatte, stand im Armeecbefehl: Rittmeister von Hohenwald kommandiert zur Equitation in München.

Sie wußte, daß er sofort den Befehl gehorchen, unverzüglich abreisen mußte. Einen ganzen Tag lang ging sie nicht aus dem Hause, stand in ihrem Zimmer am Fenster und sah auf die Straße hinunter, wartend, mit Klappenden, bangem Herzen, ob die grüne Uniform nicht auftauchte. Es wurde Nachmittag. Abend. Der lange Tag ging zu Ende. Er war nicht erschienen.

Von München aus schrieb er an die Generalin eine höfliche Karte und sprach sein Bedauern aus, daß es ihm nicht mehr möglich gewesen war, sich persönlich von den Damen zu verabschieden.

Vor der Briefmarke vermutete sie Laura noch zu beherrschen. In ihrem Zimmer fiel sie dann wie gebrochen auf einen Stuhl nieder mit einem Gefühl der Vernichtung, als könne sie nicht weiterleben. Allmählich kamen dann wie eine Erlösung die Tränen, all die kleinen, strömenden Tränen, die sie bei dem Tode des Vaters nicht zu versiegen vermochten, kam die klare Erkenntnis, was sie mit ihm verloren hatte; ein verzwecktes Mitleid mit dem eigenen Schicksal, das sie so endlich von der sonnigen Höhe herabgestürzt hatte, und sie weinte, bis sie erschöpft in eine bleierne Müdigkeit verfiel.

Im Hause war so viel Traubal, daß am nächsten Morgen ihre rotveränderten Augen nicht aufzuheben und niemand sich darum kümmerte, warum das junge Mädchen, das bei dem allerersten Schrein so den Kopf oben behalten hatte, nun so verhürt betrübt wirkte. Sie hatte ja keine eigene Mutter, die ihre Stimmung mit bewegter Zärtlichkeit beobachtet hätte.

Sie fühlte, was nun auch so ganz eingehüllt in ihren Schummer, daß sie nicht sofort gewahr wurde, welche Aufregung im Hause herrschte, wie verirrt Ulrike aussah; daß das Unglück, wie es in seine Art ist, sich bei ihnen festsetzte und breit machte.

Allmählich fiel es ihr aber doch auf, mit welch bedrückten Mienen die Schwestern der Stiefmama herumgingen; die Verwandten hielten stundenlang Sammeltreffen, und wenn sie eintrat, wurde das Gespräch abgebrochen. Ulrikens Schwäger, der Bankier Stieben aus Hamburg und ein Hofrat Menge aus Stettin, die nach der Beerdigung abgereist waren, hatten sich wieder eingefunden, und bei den Wahlfesten war die Stimmung schwerer, düsterer als in den ersten Trauerzügen, an denen die Herren sich doch Mühe gegeben hatten, durch liebenswürdiges Bureau Ulrike und Laura aufzurichten.

Laura fühlte förmlich etwas Feindliches, Fremdes, einen kühlen Hauch, der ihr von daher entgegenwehte. Auch die Mama, die im herbsten Schmerze so

lieb und herlich zu ihr gewesen war, ihr immer wieder versichert hatte, es bleibe alles beim alten und sie würden sich in der Erinnerung an den geliebten Toten immer inniger zusammenfinden, auch sie vermied ihren Blick und rückte kaum mehr das Wort an die Tochter.

Eines Tages sah Laura lesend im Arbeitszimmer des Vaters. Nebenan im Salon war wieder Berwandtenversammlung; man ohnte wohl ihre Nähe nicht. Aber die Tür schien nur angelebt zu sein, und das junge Mädchen hörte, wie Stieben, ein sehr selbstbewußt auftretender, keiserlicher Mann, den sie ohnehin nicht leiden konnte, in seinem späten Hamburger Deutsch zu seiner Frau sagte:

"Nicht wahr, Hildegard, Schwager Liebenau wurde mir doch keis als das Modell aller Ehemänner hingestellt, mit dem sich gar kein anderer Sterblicher vergleichen ließe. Wie ritterlich er sei und wie auferksam, nicht? Was ich für ein Goost wäre gegen ihn! Erinnerst Du Dich? Na, nu hat es sich ja herausgestellt, daß ihn nur das schlechte Gewissen so weich und nachgiebig mache; es ist klar am Tage, wieviel Ursache er hatte, sich kleinlaut zu verhalten."

(Fortsetzung folgt.)

Mütterchen."

Von Paul Alexander Schellier.

Mein Drenchen hatte ein so mütterlich sorgendes Wesen, trotz der 5 Lenze, die ihrem Leben erste Bescheiden waren, daß nicht die Kinder der Nachbarschaft ausreichten, um das Verlangen des Kindes, Sorge und Zärtlichkeit auszuteilen, völlig auszufüllen. Nach Tiere, seheh Ding, erfreuten sich ihrer züchtenden Fürsorge und Pflege, die freilich nicht immer individuell dem Pflegling sich anpaßte, aber dennoch die Güte und Herzlichkeit des kleinen Mädels rührend offenbar.

Sie konnte stundenlang den niedlichen Dackelhund "Männe" in ihrem Kinderwagen pausieren lassen, weil sie glaubte, daß es ihm wohlgesalle, und sie betete Papas Pantoffeln mit überkommender Zärtlichkeit in ihrem Beutchen, da sie aushaute, daß sie müde seien und schlafen. Was Wunder, daß sie allenhalben von ihrer Umgebung "Das Mütterchen" geheißen wurde, ein Name, den sie sich gern gesaffen ließ, denn sie fühlte wohl, daß sie ihn verdiente.

Mütterchen war von alt und jung geliebt. Wie sie selbst jeden Spielgenossen zu verböhlichen trachtete, so wurde auch sie mit Liebe und Zuneigung bedacht. Sie war ein sanftes, ein wenig verträumtes, aber nicht hilfes Kind. Es gab Augenblicke, da "Mütterchen" recht wild und voll unheimlichen konnte und viel nicht kindliches an sich hatte, als Mütterliches.

Solche Augenblicke waren ein, wenn es eine besondere Freude, eine lustige Überraschung gab. Solch eine Überraschung bestörte dem "Mütterchen" einmal die Tante Beibeba, eine gute, ältere Dame, die mit innerer Freude "Mütterchen" Menschen- und Tierliebe beobachtet hatte und deren Bestreben nun dahin ging, die schönen, reinen Reime dieses jungen Herzens zu begünstigen und zu fördern.

Tante Beibeba brachte dem Mütterchen eines Tages ein großes, schweres Paket mit, das man sehr vorsichtig tragen müsse.

Die Tante gab es selbst nicht aus der Hand, vielmehr stellte sie es auf den Tisch, löste die Papierhüllen und wickelte zum allgemeinen Erstaunen der sie umgebenden Kinder ein Goldfischglas mit zwei kleinen Goldfischchen aus dem Paket.

Ah, jubelten die Kinder und klatschten in die Hände. Dann schauten viele neugierige Augen dem Spieler der Schrecksachen, rosigoldenen Fischlein zu, und kleine Hände betrachteten das Glas, bis Tante Beibeba in strengem Tone sagte: "Finger weg! Nur anschein darf's! Seht doch, wie ängstlich die kleinen Dinger da im Glas herum schwimmen!"

"Und wem gehört es?" fragten einige der Erstaunten.

"Wem?" fragte Tante Beibeba, "dem Mütterchen gehören sie. Sie soll sie füttern und ihnen jeden Tag frisches Wasser geben. Sie soll sie pflegen, und Ihr andern dürft sie auch betrachten, so lange Ihr Lust habt."

Da sprang das Mütterchen zu Tante Beibeba und gab ihr leuchtenden Blickes einen Dankeskuss, den die gute Tante wohl verdient hatte.

"Dürfen wir Ihnen auch mal einen Knochen geben, wie dem Männne?" fragte Max.

"Nein," sagte die Tante, "die Goldfischlein knabbern keine Knochen, sie verzehren nur wenige Ameisenreier und trinken Wasser dazu. Ihr dürft ihnen nichts anderes ins Glas werfen, versteht Ihr? Nur Mütterchen wird sich der Fische annehmen."

Zu spät gekommen!



"Bitt' schön, Herr Lehrer, um Entschuldigung. Wir sind zu Haus so lange beim Frühstück sitzen geblieben, weil der Kaffee so gut geschmeckt hat. Mama hat ihn heute zum ersten Mal mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereitet."

Ein guter Morgenkaffee ist wohltuend und erfrischend, wenn er mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereitet wird. Bei Verwendung von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz vermindern sich dienervenerregende Eigenschaften der Kaffeekohlen, während der gesundheitsfördernde Nährwert des Getränktes sich erhöht.

Adlers Dampfwäscherei,
Bürgerwiese 22.

übernimmt jeden Posten Wäsche bei tadelloser Ausführung und Vermeidung schädlicher Waschmittel.

Bruchleidenden

empfiehlt sich als Spezialist in der Anfertigung von Bandagen für alle vorkommenden Fälle, Maßarbeiten genau nach den Angaben der Herren Aerzte.

Richard Münnich,
Dresden-N., Hauptstrasse 11.
prakt. Bandagist und chirurg. Instrumentenmachermeister.

Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Gleichwie im Vorjahr hat sich wiederum der

Mercedes  **Flugmotor**

glänzend bewährt!

Es erringen:

Ltnt. von Thüna auf L. V. G. Doppeldecker
mit 100 PS 6 cyl. Mercedes-Flug-Motor den **Kaiser-Preis**

Pilot Krumsiek auf Hansa-Taube
mit 100 PS 6 cyl. Merced.-Flug-Motord. **Prinz-Heinrich-Preis**

Obltnt. von Beaulieu auf L. V. G. Doppeldecker
mit 100 PS 6 cyl. Mercedes-Flug-Motor den **Dritten Preis**

Ltnt. von Buttlar auf L. V. G. Doppeldecker
mit 100 PS 6 cyl. Mercedes-Flug-Motor den **Vierten Preis**

Ltnt. Bonde auf Albatros-Doppeldecker
mit 100 PS 6 cyl. Mercedes-Flug-Motor den **Fünften Preis**

Ausserdem erhalten mit

MERCEDES-FLUG-MOTOREN

ausgerüstete Flugzeuge eine Reihe weiterer Auszeichnungen.

Daimler-Motoren-Gesellschaft

Stuttgart-Untertürkheim.